

Der Hönegger

Freitag, 27. November 1981
Nr. 44
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Aussenbeziehungen

Der Beitritt der Schweiz zur UNO steht wieder zur Diskussion. Der Bundesrat unterhält sich vermehrt darüber, und die bessere Informierung des Volkes dürfte bald einmal einsetzen. Und müsste endlich einsetzen, und zwar auf einer Basis des objektiven Bemühens, die Bürger über die Problematik und das Für und Dawider aufzuklären. Auch über die Nachteile (nicht zuletzt finanzieller Natur). Es gibt nämlich Nachteile, unter ihnen auch die Frage der Neutralitätswahrung bei allfälligen Sanktionen. Da kann man uns lange Beispiele und Ratschläge eines ebenfalls neutralen Auslandes unter die Nase reiben. Wir werden da noch unseren eigenen Standpunkt haben dürfen.

Es gibt auch gute Gründe für einen Beitritt. In diesem Zusammenhang gehört das Stichwort Solidarität. Dazu gehört auch die Überlegung, dass wir bereits bei so und so vielen Unterabteilungen der UNO mit von der Partie sind. Ferner gälte es zu bedenken und abzuwägen, inwiefern wir uns als Nichtvollmitglied der UNO in einer diesbezüglich selbstgewählten Isolation nicht der Möglichkeit entraten, bei entscheidenden Fragen mitzureden. Nur: Dass unsere Dienste anerkannt und in Anspruch genommen werden, wo wir doch nicht in der Vollversammlung vertreten sind, steht ausser Zweifel. Es gibt Beispiele dafür. Dass Leutwyler von der Nationalbank Präsident der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ geworden ist, gehört als Hinweis ebenfalls hierher.

Wenn «Bern» den Beitritt zur UNO durchsetzen wollte, dann gälte es, nicht nur dem «konservativen Grundzug des Schweizer» Rechnung zu tragen und somit psychologisch geschickt zu operieren, sondern nicht auch dadurch noch kontraproduktiv zu wirken, indem man jene (vielen!), die einem UNO-Beitritt (noch) keinen Geschmack abgewinnen können, vor den Kopf stiesse und mehr oder minder ausgesprochen als Hinterwäldler und Tubel hinstellte.

Handel & Gewerbe Hönegg

Auch in diesem Jahr wollen eine Anzahl der Hönegger Detaillisten aus dem Verein Handel & Gewerbe Hönegg mit einer Weihnachtsaktion die Hönegger Kundinnen und Kunden überraschen.

Es soll wieder mit zusätzlichen PRO-Bon den Kundinnen und Kunden Gelegenheit gegeben werden, für eine Hönegger Institution eine Weihnachtsüberraschung zu schaffen. Ab 1. Dezember werden in vielen Hönegger Detailgeschäften zusätzliche gelb/rote PRO-Bon abgegeben. Immer für jeden vollen Betrag von 10 Franken ein PRO-Bon. Jeder Bon hat einen Wert von 25 Rappen und kann in ein Kässeli, das in den mitmachenden Geschäften bei der Kasse steht, gesteckt werden.

Diese Kässeli werden durch die Mitglieder der Krippenkommission des Frauenvereins jede Woche einmal geleert und die Marken in PRO-Rabattbüchlein eingeklebt. Der Gegenwert von Fr. 2.20 wird für das Defizit der Kinderkrippe des Frauenvereins Hönegg verwendet. Die Detaillisten und der Frauenverein hoffen, dass die Hönegger Kundinnen und Kunden diese Geste eines zusätzlichen Geschenks würdigen und recht viele PRO-Bon in die Kässeli stecken.

A. Kunz

Folk Club Züri

Das Repertoire der Schineed umfasst Lieder und Balladen aus dem französischen, englischen und deutschen Sprachraum, eigene Kompositionen mit Elementen aus Folk, Jazz und Klassik. Es ist eine sensible und rein akustische Instrumentierung.

Die Gruppe entstand 1978 nach einer Irlandreise unter dem Namen Aran und entwickelte sich nach und nach zum losen Zusammenspiel zur festen Formation. Diese bekam dann auch einen neuen Namen: *Schineed* (= *irischer Mädchenname*). Nach drei Jah-

ren Folk keltischer Prägung verliess der vierte Musiker die Gruppe. Die Suche nach eigenen Ausdrucksformen führte dann zu einem Stil, welcher eine Synthese der musikalischen Ideen jedes einzelnen Musikers darstellt. Neben Eigenkompositionen dient oft eine alte Ballade als Ausgangsbasis und Baustein neuer Kompositionen.

Der Folk Club Züri freut sich, diese junge Schweizer Gruppe am Freitag, den 4. Dezember 1981 um 20.00 Uhr in der gemütlichen Musigstube der Freizeitanlage Buchegg (Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich) vorstellen zu dürfen.

Die S-Bahn und ihre Vorteile...

Mit der S-Bahn sehr viel rascher am gewünschten Ort. Die S-Bahn ermöglicht den Halbstunden-/Stundentakt praktisch im ganzen Kanton. Was sich seit 12 Jahren an der «Goldküste» bewährt, soll jetzt dem ganzen Kanton zugute kommen.

Erst durch attraktive öffentliche Verkehrsverbindungen werden Strassen wirksam entlastet. Durch attraktivere öffentliche Verkehrsbedingungen werden bedeutende Energieeinsparungen möglich – das Auto braucht pro Personenkilometer im Nahverkehr zehnmal mehr Energie als die S-Bahn. Die S-Bahn bedeutet einen Beitrag an den Umweltschutz, denn sie wird elektrisch betrieben, verläuft grösstenteils im Tunnel, braucht viel weniger Platz als die Strasse und – nicht vergessen – es muss kein einziges Haus abgebrochen werden.

Das Geld haben wir eigentlich mit dem Fonds zur Förderung des öffentlichen Verkehrs schon 1978 bewilligt, jetzt geht es nur noch um das Projekt. Wir leisten nur einen Beitrag an die Baukosten. Die SBB bezahlen den Rest und die vollen Kosten für das Rollmaterial (und haben bisher schon über eine Milliarde im Kanton Zürich investiert).

Wenn Sie all dies bedenken, liebe Leserinnen und Leser, dann werden Sie wohl mit mir einer Meinung sein: Die S-Bahn für den Kanton Zürich muss gebaut werden – denn sie ist schnell, sicher und nötig. Wir stimmen deshalb zu.

Margrit Stokar, Gemeinderätin

Das Salzkorn der Woche

«Man» (vor allem Junge) ist geneigt, über alte Sprichwörter zu lächeln, z. B.: *Müssiggang ist aller Laster Anfang. Und doch, auch gerade dieser Spruch liesse sich als Prophylaxe, vorbeugend, zum Drogenproblem aufführen.*

Sagen wir es so: Nicht anfangen ist schon aufgehört.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Es herbstet

Forumskonzerte, Vortragsreihen, Sportartikelbörsen, der Hönegger Bazar sind Zeichen, dass auch im sonnigen Hönegg der Herbst eingezogen ist. Die Spielplätze sind verwaist, weil der Aufenthalt im Freien den ersten Pfnüsel gebracht hat. Dafür wimmelt es wieder von Kindern im Werktagskinderhort im ref. Kirchgemeindehaus. Da herrscht wieder die vertraute Atmosphäre einer grossen Kinderstube: da wird gespielt, gezankt, geweint, gelacht, gesungen. Jeden Donnerstagnachmittag ist die Bullingerstube mit fröhlichem Leben erfüllt. Vor 17 Jahren wurde der Werktagskinderhort vom Frauenverein ins Leben gerufen aus der Einsicht heraus, dass Mütter von Kleinkindern ein kinderfreier Nachmittag ermöglicht werden sollte; ein Nachmittag, an dem sie sich einige Stunden entspannen oder ungestört einer Arbeit widmen können, bei der einen die Kinder hindern können. Dieses Angebot wird auch immer dankbar und in reichem Masse benutzt. Viele hundert Kinder – vom Säugling bis zum Kindergartenkind – wurden im Laufe der Jahre gehütet. Wieviele Beziehungen zwischen Kindern und Müttern sind hier geknüpft worden!

Es gibt Mütter, welche ihre Kinder regelmässig zu uns bringen. Diese Kinder sind mit der Zeit bei uns im Hort richtig daheim, sie freuen sich jedesmal auf ihre Kameraden und das Spiel scheint dort weiter zu gehen, wo es aufgehört hat. Wenn diese Kinder dann in den Kindergarten kommen, gibt es oft einen schmerzlichen Abschied, umso grösser ist dann die Freude, wenn man sich dort wieder trifft.

Nicht nur die Kinder wechseln, auch die Hüterinnen bleiben uns nicht ewig treu. Der Kinderhort kann ja nur funktionieren, wenn wir genügend Frauen haben, die die Aufgabe der Betreuung übernehmen.

Einerseits sind dies Mütter, welche selber Kinder in den Hort bringen, andererseits sind es Frauen, die uns über diese Zeit hinaus die Treue gehalten haben oder solche, deren Kinder ausgeflogen sind. Zehn und mehr Jahre Dienst im Kinderhort sind keine Seltenheit und sprechen eine deutliche Sprache. Die meisten Frauen verlassen uns aber, wenn das Kind in den Kindergarten eintritt. Deshalb ist es manchmal recht schwierig dafür zu sorgen, dass die Betreuergruppe vollzählig ist. So gelangt ich erneut mit einem Hilferuf an alle jene Hönegger Frauen, welche Freude am Umgang mit kleinen Kindern haben und ein- bis zweimal pro Quartal an einem Donnerstagnachmittag in einer Hütegruppe in unserem Hort mitwirken möchten. Das Alter spielt keine Rolle. Auf den letzten Aufruf hin meldete sich begeistert eine 73jährige Frau: «Ich ha scho lang so öppis gsuecht». Vielleicht geht es auch Ihnen so? Dann melden Sie sich bitte bei Frau E. Senn, Telefon 56 78 90.

Sie können sicher sein, dass Ihre Bereitschaft zum Einsatz mit Freude angenommen wird!

Abende für jedermann

«Wider die Resignation»

Liebe Leserinnen, liebe Leser, unterbrechen Sie einen Abend lang die Vorbereitungen für Weihnachten. Versuchen Sie, Ihre körperlichen oder seelischen Schmerzen, Ihre Traurigkeit für einige Stunden zu vergessen. Wir laden Sie herzlich ein, am Montag, den 7. Dezember, mit uns zu sein! Wir treffen uns um 19.30 Uhr beim Meierhofplatz – Conditoirei Baur – zu einem kleinen offenen Singen, stimmen uns auf die Vorweihnachtszeit ein, um dann ab 20 Uhr miteinander einen besinnlichen Adventsabend im Kirchgemeindehaus zu verbringen.

Für das Vorbereitungsteam

Margrit Stokar

Bau und Verkehr aktuell

Gegen die Milchbuckeltunnel-Limmatbrücke – selbststüchtige Forderung aus dem Kreis 5

Mit Bestürzung mussten die verkehrsgeplagten Wipkinger und Hönegger dieser Tage vernehmen, dass unlängst an einer Versammlung der «Umweltschutzkommission» des Quartiervereins «Industriequartier» gegen den Bau einer Brücke am Ausgang des Milchbuckeltunnels protestiert wurde. Nach einer teilweise recht polemischen Diskussion hatten sich nämlich die Versammlungsteilnehmer entschieden, mittels einer Resolution den Regierungsrat und den Stadtrat aufzufordern, auf den Bau der Brücke vom Tunnelausgang über die Limmat zum Sihlquai zu verzichten.

Den Heissspornen aus dem Kreis 5 ist sicherlich entgangen, dass bei einem allfälligen Verzicht auf die «Milchbuck-Brücke» sich der ganze Verkehr durch die Wasserwerkstrasse zwängen wird. Und damit wird der Kreis 10, der bereits heute übermässig unter dem Verkehr zu leiden hat, noch zusätzlichen Belastungen ausgesetzt.

Mit dem geplanten Überleiten des Verkehrs vom Tunnel ins Sihlquai kann auf eine einfache Art und Weise der Verkehr von einem dichtbevölkerten Wohnquartier ferngehalten werden. Der «Bau- und Verkehrskommission» der FDP Zürich 10 ist es angesichts dieser Tatsache unverständlich, wie die «Umweltschutzkommission» des Quartiervereins «Industriequartier» die Interessen von einigen wenigen Anwohnern des Sihlquais über jene von 30 000 Wipkingern und Höneggern stellen kann.

An ihrer jüngsten Sitzung hat die «Bau- und Verkehrskommission» der FDP Zürich 10 beschlossen, den Bau der Limmatbrücke beim Milchbuckeltunnel weiterhin tatkräftig zu fördern!

Dr. Robert Chanson

Bau- und Verkehrskommission FDP Zürich 10

Kirchenkonzert in Wipkingen

Sonntag, 29. November 1981

Der Musikverein «Eintracht» Hönegg freut sich, alle Blasmusikfreunde und solche, die es werden möchten, am kommenden Sonntag einzuladen in die reformierte Kirche Wipkingen. Traditionsgemäss beschliesst der heuer 100jährige Verein sein Jahresprogramm mit einem Konzert in der akustisch wie auch optisch sehr schönen Kirche.

Unter der Leitung von Walter Zanconato haben die Musikanten in zahlreichen Proben ein Programm eingeübt, welches für jeden Musikliebhaber der klassischen Musik etwas beinhaltet – Ouverture, Suite, Marsch konzertanter Art und Solokonzerte!

Nun würde uns natürlich ein Grosseaufmarsch der «Eintracht»-Fans und allen anderen Blasmusikliebhabern sehr freuen, bestärkt doch ein grosses Publikum einen Verein immer im Wissen, mit seinen Ansichten und Tätigkeiten auf dem rechten Weg zu sein. Auch ist es ein verdienter Lohn für die Arbeit von Dirigenten und Musikanten.

Und nun – auf Wiedersehen, am Sonntag, 29. November um 17.30 Uhr (Konzertbeginn) in der reformierten Kirche Wipkingen, Ihr

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Ökumenisches Morgenessen der Frauen

Dienstag, den 1. Dezember 1981, 09.00 Uhr im kath. Zentrum Heilig Geist.

Mit einer vorweihnachtlichen Andachtsstunde möchten wir heuer das zur schönen Tradition gewordene ökumenische Morgenessen begehen. Dieser Anlass ist eine gute Gelegenheit, bei der Nachbarin anzuklopfen und sie aufzumuntern, auch dabei zu sein. Wer weiss, vielleicht wartet sie schon lange auf ein Zeichen von uns.

Auf ein freudiges Wiedersehen am 1. Dezember

Margrit Stokar



Für Ihre Gesundheit

bei schlechtem Schlaf, Nervosität, Stress, Angst- und Schuldgefühlen, Ehe- u. Partnerschaftsproblemen (auch sexuelle) usw.

Raucherentwöhnung und Übergewicht

Sitzungsdauer bis zirka 1 Stunde
Anmeldung: 01/56 18 00 oder 056/71 19 75
Institut für Parapsychologie, Rotes Hochhaus Nr. 13
(beim Shopping-Center) 8958 Spreitenbach AG



Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Seit drei Generationen.

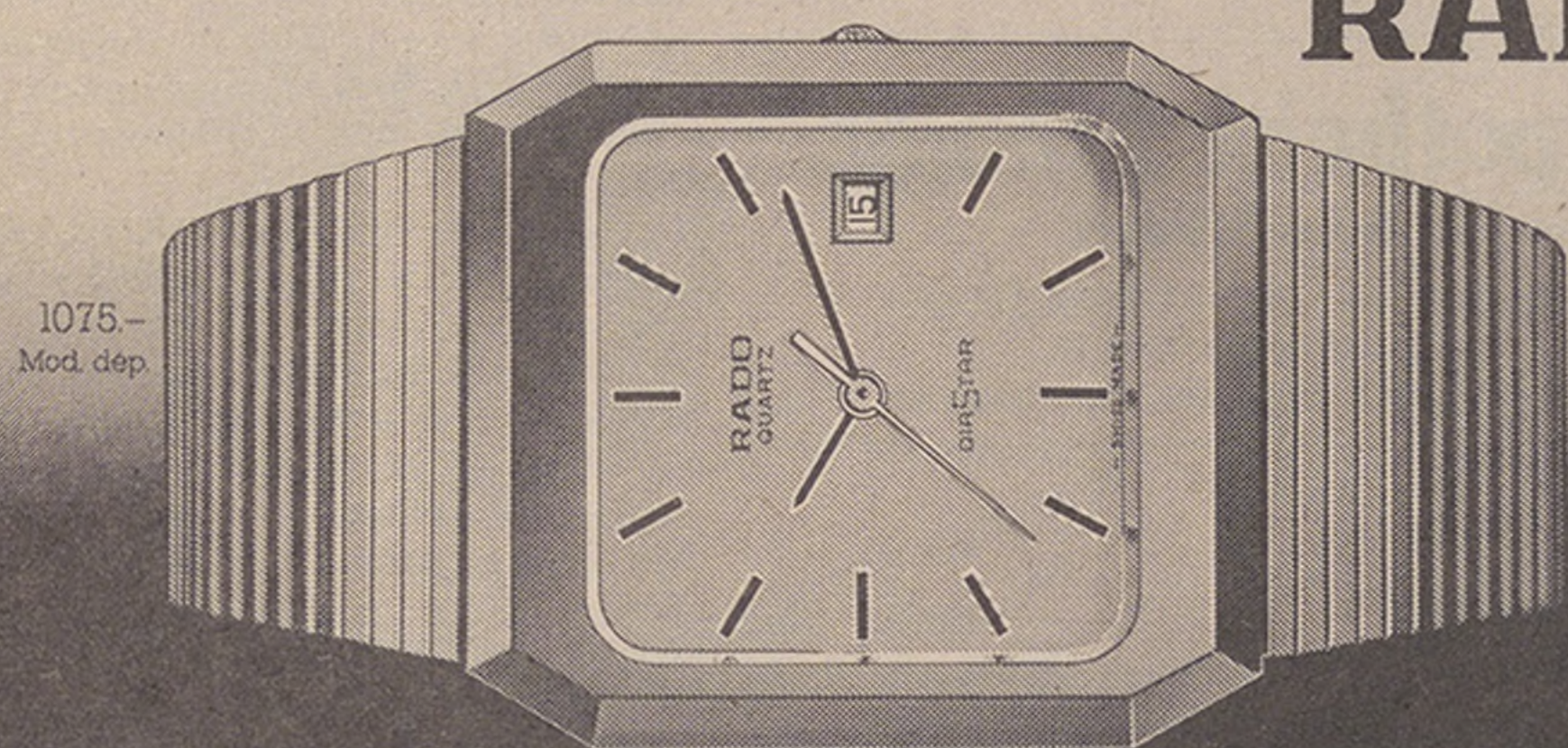


Die Herstellung qualitativ hochwertiger Uhren hat in der Schweiz eine lange, solide Tradition. Aber auch die verantwortungsbewusste Pflege, Reparatur und der Verkauf dieser Zeitmessinstrumente hat sich in unserem Uhrenland bei manchen Geschäften zu einer Art Familientradition entwickelt. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Unternehmen. Seit Generationen. Dem Kunden stets mehr Service und auch sonst immer das Beste zu bieten das ist und bleibt unser Leitsatz.

Warum führen wir Rado Uhren?

Schönheit die schön bleibt. Das ist Rado. Denn das Gehäuse aus kratzfestem Hartmetall und das Glas aus Saphir geben der Uhr einen unvergänglichen, einzigartigen Glanz. Darum bleibt eine Rado Dia-Star immer ein Schmuckstück, das seinen Wert behält. Darum führen wir Rado... und weil sie stilsicher, kratzsicher, und zeitsicher ist.

RADO



1075-
Mod. dep.

Generalvertretung: GWC General Watch (Marché Suisse) S.A., 2540 Grenchen

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule
Berufsschule VI der Stadt Zürich

Väter unter sich

Erziehungsalltag mit Kleinkindern

Schulanfang, Schulprobleme, Unsere Kinder werden erwachsen, Frau — Mutter — Partnerin, Werde, der Du werden kannst... dies sind einige Beispiele aus dem Kursprogramm des Elternbildungszentrums der Stadt Zürich, Gessnerallee 32, 8001 Zürich. Unter kundiger Leitung können Sie Erfahrungen austauschen, Probleme besprechen, neue Menschen kennen lernen, Kenntnisse vertiefen. Diese Kurse beginnen im Januar 1982 und dauern bis Ende März 1982. Sie kosten Fr. 17.—. Anmelden können Sie sich über Telefon 01/211 47 80, hier erhalten Sie auch alle weiteren Auskünfte.

Die Abteilung «Freie Kurse für Erwachsene» bietet für denselben Zeitraum folgende Kurse an:

Herstellen von Puppen, Teddybären,

Verarbeitung von Kaninchenfellen, Frivolité, Knüpfen, Papier- und Stoffdrucken, Peddigrohrflechten, Herstellen neuer Stuhlgeflechte, Strumpfblumen, Nähen von Lumber, Jacken, Kindermänteln. Vielleicht entdecken Sie im oben aufgeführten Programm die Möglichkeit, ein Hobby, von welchem Sie schon lange träumten, endlich ausführen zu können. Und wahrscheinlich haben Sie noch besonders Glück, weil der Kurs in der Nähe Ihres Wohn- oder Arbeitsortes durchgeführt wird! Beachten Sie deshalb das am 30. November 1981 erscheinende Inserat im «Tagblatt der Stadt Zürich» oder verlangen Sie nähere Auskünfte und Unterlagen über Telefon 01/44 43 20, unsere Sachbearbeiterin, Frau G. Stegmann, wird Sie gerne beraten.

Die Einschreibungen finden statt:

2. Dezember 1981, Schulhaus Wipkingen, 16 bis 19 Uhr
Wipkingenplatz 4, 8037 Zürich, Tram 13 bis Wipkingen

Sägenhaft.



Sägenhaft ist unser Spezialisten-Angebot:

Hobby-, Halb- und Vollprofi-Kettensägen,
Trennsägen,
Forstwerkzeuge und Forstmaschinen,
Forst- und Freizeitbekleidung.

Sägenhaft ist der Maschinen- und Kettenschärf-Service. Einwandfrei und schnell. Wir beraten und verkaufen nicht nur, wir sind auch nachher für Sie da.

Sägenhaft ist unsere Ausstellung in Glattbrugg, die auch am Samstagmorgen immer ihre Tore für Sie offen hält. Verlangen Sie unseren sagenhaften, ausführlichen Katalog.

Forst Weikart

Hch. Weikart AG, Rohrstrasse/Unterrietstrasse 2
8152 Glattbrugg, Telefon 01-810 65 34 / 810 65 39

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Pfarreiangehörigen
unserer Kirchgemeinde freundlich ein
zur

Kirchgemeinde- Versammlung

auf Montag, den 30. November 1981,
20.00 Uhr, im Saal unseres Pfarrei-
zentrums, Limmattalstrasse 146,
Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Genehmigung des Voran-
schlages 1982
2. Varia

Die Akten liegen ab Publikationsdatum
während der ordentlichen Bürozeit
im Pfarreisekretariat auf.

Stimm- und wahlberechtigt an der
Kirchgemeindeversammlung sind
Schweizer Bürger und Bürgerinnen,
die das 20. Altersjahr zurückgelegt
haben, der römisch-katholischen Kirche
angehören, in der Kirchgemeinde
Heiliggeist ihren politischen Wohnsitz
haben und nicht vom Stimm- und Wahl-
recht ausgeschlossen sind.

Im Anschluss an die Kirchgemeinde-
versammlung wird
Herr Moritz Amherd,
Sekretär der röm.-kath. Zentralkom-
mission des Kantons Zürich, in einem
kurzen Referat die neue Kirchenord-
nung vorstellen.

Die Kirchenpflege
Zürich, 20. November 1981

Gesucht, für 3 bis 4 Stunden im Tag,
freundliche

Frau

zu älterem Ehepaar in Zürich-Höngg
(Frau pflegebedürftig)

Telefon 56 64 06 (möglichst abends
zwischen 19 und 20 Uhr)
oder Telefon 56 78 43

Gesucht

Garage oder Einstellraum

im Raum zwischen
Bushaltestelle
Segantini und Rütihof

Telefon 56 68 67

Alleinstehende, seriöse
Schweizerin
sucht

2-Zimmer- Wohnung

Zins bis Fr. 500.—

Telefon 750 25 56

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Gefällt Ihnen das Inserat

von Kürschnermeister Albert Zirn?

Wir finden, es hebt sich vom Alltag ab — wie es sich gehört
für ein exklusives Modell. Oft lohnt sich ein Mehraufwand
an Gestaltung und Reprokosten um ein exklusives Inserat
zu erhalten. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!
Verlag «Der Högger»

Mode- pelze Albert Zirn

Eidg. dipl.
Kürschner-
meister
Modellist und
Nerzspezialist



Zobelmantel
mit
assortierter
langer
Krawatte.
Aus
auserlesenen,
edelsten
Fellen.

Modell:
Albert Zirn

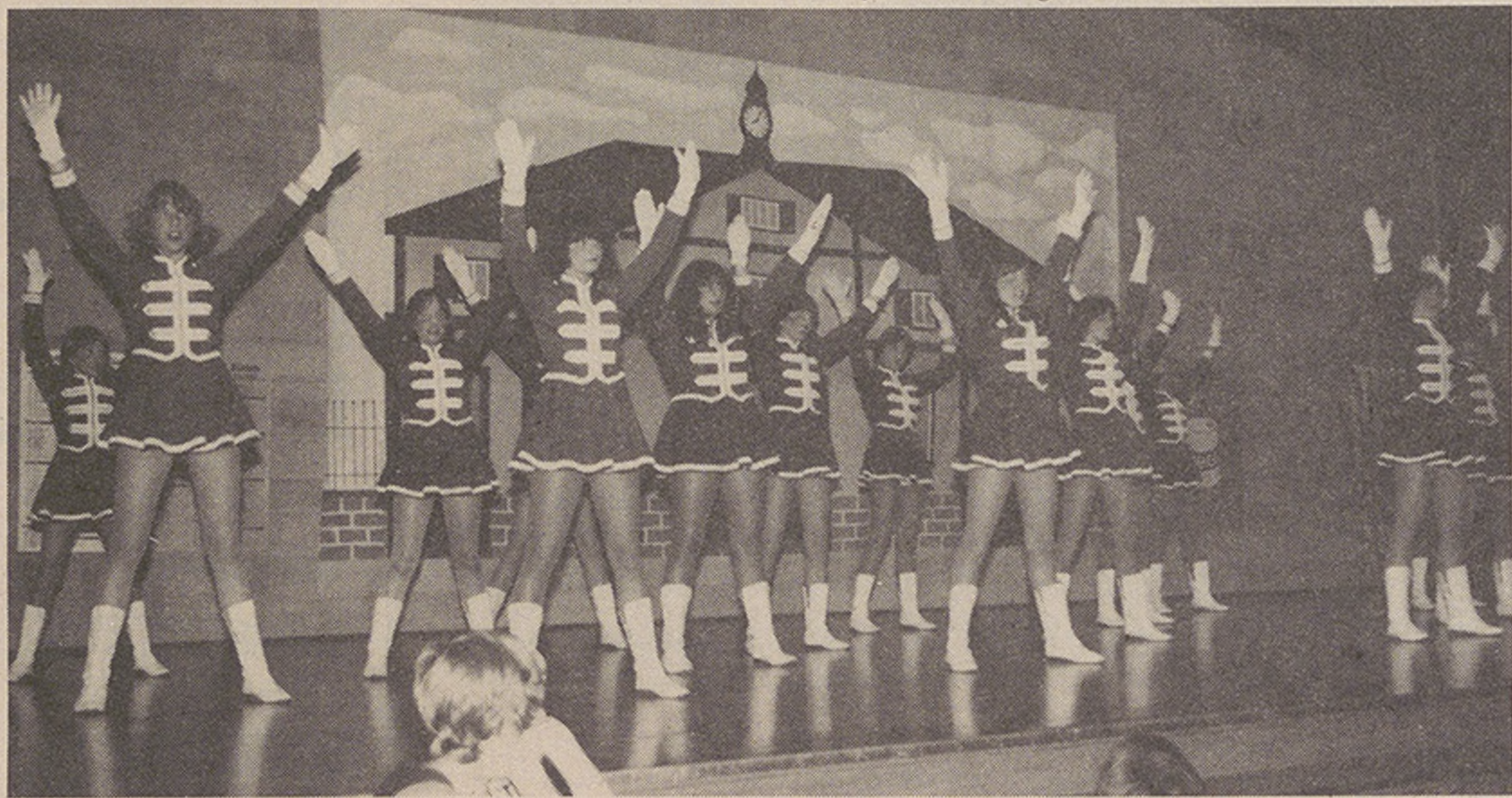
8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

Der bürgerliche Beruf
und die künstlerische
Inspiration

Viele, viele Jahre wohnten wir uns einander gegenüber, grüssten uns wohl gelegentlich, tauschten auch einmal ein paar Sätze miteinander aus, über das Wetter, den steigenden Verkehr in der Limmattalstrasse, das war alles. Wir wussten, dass jener Zahnarzt war, wie er wusste, dass das ältere Ehepaar aus einer Frauenärztin und einem Kulturreferenten bestand. Eines Tages aber sahen unser vis-à-vis und seine Gattin, dass da drüben eine Art von Liquidation vor sich ging. Der Zufall wollte, dass ich mit der Dame des wunderhübschen Hauses auf der anderen Seite zum ersten Male in ein längeres Gespräch kam. Nach einigem Hin und Her stellte sich heraus, dass ihr Mann (wie übrigens auch meine Frau) nicht mehr praktizierte, – wovon wir im Grunde schon gehört hatten, ohne uns weiter etwas dabei zu denken. Plötzlich indes erfuhr ich von den neuen Bekannten Erstaunliches. Selbstverständlich war meiner Frau und mir der gepflegte Bau aufs angenehmste aufgefallen, – weit entfernt von Betonblöcken oder alten, trotz mancherlei Renovationen doch recht unzeitgemäss aussehenden Häusern. Die Fassade erinnerte, gewollt oder ungewollt, an irgend ein Landhaus des 18. Jahrhunderts, aufgefrischt und, möchte ich sagen, bestens nachgeahmt. Unser Zahnarzt und seine Ehehälfte waren (überraschend) dafür, mich in die Geheimnisse nicht bloss des äusseren, sondern auch des inneren Stils ihres Heimes einzuweihen. Er hatte seit früher Jugend eine bestimmte Beziehung zu den Ideen des Spätbarock und des Frührokoko, womit wir die Zeit bezeichnen, die erst später von der Dekadenz des Bourbonenhofes (Ludwig XVI. und Marie-Antoinette) zur blutigen Grossen Französischen Revolution überging. Doch in der Jugend von Ludwig dem XV. (das Volk nannte ihn anfangs den «Vielgeliebten») herrschte eine entspannte, auch materiell sich ordnende Situation vor, wo das Schöne und Charmante sich entfalteten, ohne dass die unteren Schichten in so fürchterliche Lage gerieten, wie danach infolge der Verschwendungssucht eines gewissenlosen Adels: «Nach mir die Sintflut», soll ja die Marquise de Pompadour gesagt haben. – Nicht ohne Absicht schreiben wir so ausführlich davon. Denn unser Freund Gustav von Muralt, Zürcher und Locarnese, ist zuerst schon durch eine sichere Hand ausgezeichnet; sein bürgerlicher Beruf setzte das voraus. Diese sichere Hand jedoch, wurde bei aller Neigung und allem kreativen Talent die Grundlage zu seiner künstlerischen Beschäftigung. Keramik und Holzverzierungen, Türbeschläge und Porzellan-Malerei, Geschnitztes und Gefiltes entstanden unter seiner geschickten Phantasie, die darauf ausging, vieles zu schmücken und gefällig zu machen, was sich als reines Kunstwerk enthüllte. Selbstverständlich erwarb Gustav die technischen Voraussetzungen zu solchem Tun, sonst hätten wir gefälligen Dilettantismus vor uns; davon kann keine Rede sein. Glasbilder, Holztruhen, Globusständer, Wappenschilder wurden hergestellt. Beinahe noch erstaunlicher, als das Talent, ist die Einteilung der Zeit! – Die Patienten wie die ständige Kenntnissnah-

TVH –
Chränzli 81 in der
Nachlese...

... als sich am letzten Sonntagabend die letzten zehn Personen vom Schlummerbecher trennten, war das Chränzli 81 endgültig vorbei. Ein Chränzli, das mit viel Spannung und ebenso vielen Fragen am Samstagabend um 18.00 Uhr in «Angriff» genommen wurde. Es sei jedoch vorweggenommen, die diesjährige TVH-Abendunterhaltung war gut gelungen und man darf all den Verantwortlichen, Mitwirkenden und Helfern ein «Chränzli» winden. Doch nun etwas der Reihe nach. Bereits zum Gratis-Apero trafen sich die TVH-Freunde in Scharen und warteten ungeduldig bis sich die Säaltüre des ref. Kirchgemeindehauses öffnete. Erfreulich war, dass nebst Vertretern von den Ortsvereinen uns auch Kantonsrat W. Wyder mit Gemahlin die Ehre gaben. Seine Schlussworte seien hier verdankt. Der Gast-Turnverein Wimmis konnte leider nur in kleinster Formation antreten! Trotzdem konnte praktisch bei vollem Haus das Programm – mit der obligaten Verspätung – gestartet

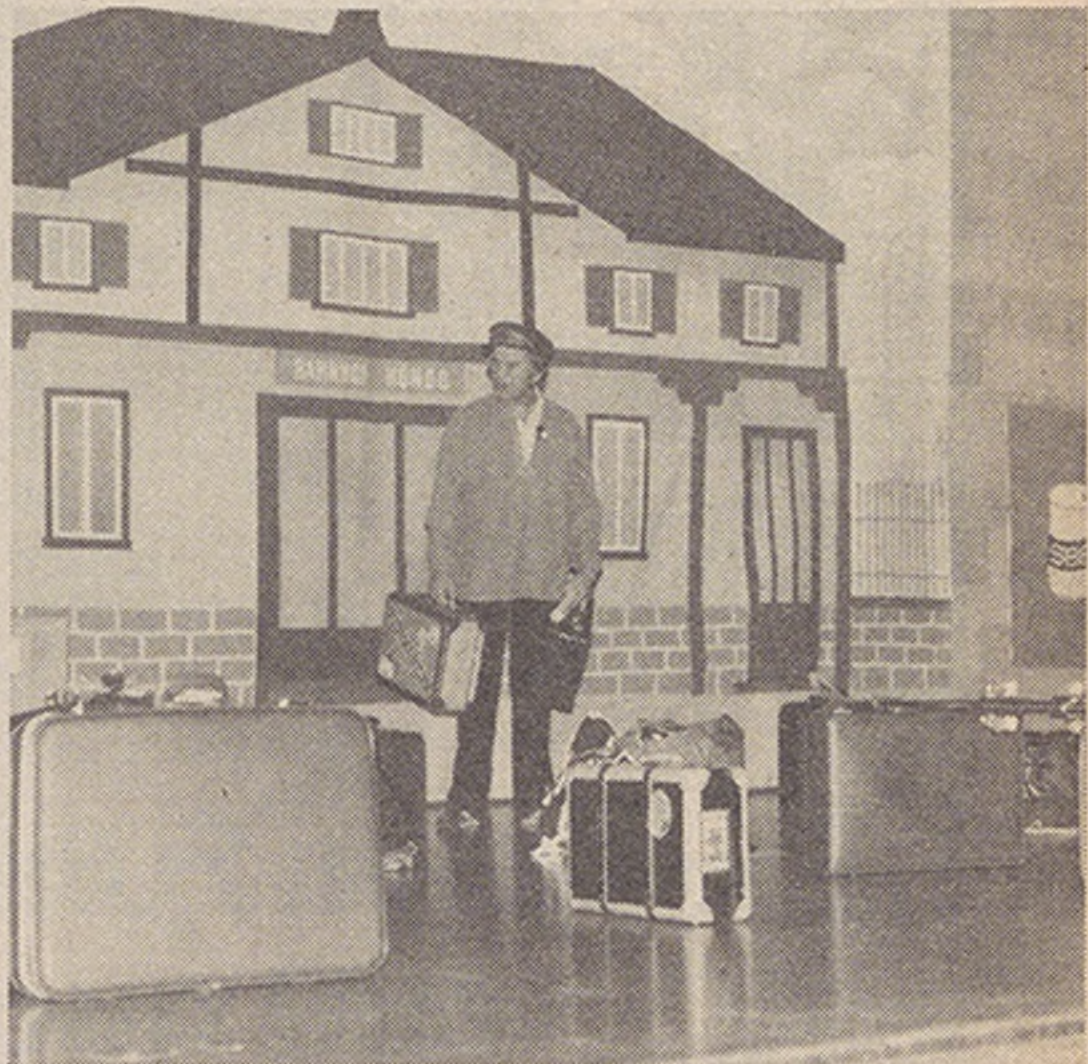


me im Fortschritt seiner ärztlichen Wissenschaft musten sich mit seiner Liebhaberei vertragen, – die keineswegs «Liebhaberei» ist, sonst bliebe alles verspielt, wo ja wahre Kunst zum Vorschein kommt. Die goldig leuchtenden Ranken, Putten oder Scharniere verdienen die Wiedererweckung einer Anekdote aus vergangenen Tagen. Bei meiner Grossmutter in Polen (in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts) hatte man noch viele Angestellte, – meist Mädchen vom Lande, die nicht übermässig intelligent waren. Plötzlich fehlte an der goldigen Umrahmung des grossen «Salon»-Spiegels (ich habe ihn noch gesehen)

werden. Nach der offiziellen Begrüssung und einigen Hinweisen durch unseren Vereinspräsidenten R. Zwicky war die Bühne frei für den «Höngger-Bahnhof und seinen Dienstmann» Fritz Graf. Auch alle TVH-Künstler mit «Amateur-Status» warteten in ihren Startlöchern auf den vielgeübten Auftritt. Jede einzelne Nummer hier zu belichten würden den Rahmen dieser Einsendung sprengen. So seien hier nur einige Kurz-Gedanken wiedergegeben. Wären die Sichtverhältnisse (Bühne zu wenig hoch) besser gewesen, so hätte mit Sicherheit jede Vorführung an Brisanz gewonnen und wäre von den ca. 450 Anwesenden noch besser verstanden, miterlebt und honoriert worden. Leider liess uns auch die Technik – sprich Lautsprecheranlage des Kirchgemeindehauses – teilweise im Stich, sodass manch Gesagtes im Nichts verloren ging. Positiv war, dass praktisch alle Riegen eine oder zwei selbstestudierte Vorführungen präsentierten. Den roten Faden spann einmal mehr unser bewährter Regisseur Fritz Graf und er tat dies ein-

«Hostessreigen», Jugendriegen unter der Leitung von Sylvia Krattinger

mal mehr mit der Note «vorzüglich». Danke schön, Fritz! Durch die Programmmzugaben und eine etwas zu lang geratene Pause – Losverkauf – kam das Orchester «Les Poisson» erst gegen 23.30 Uhr zur Tanzaufforderung. Sie spielten gekonnt für Jung und Alt. Die Wirtschaft – unter der magistraten Leitung von Herr und Frau Zbinden, Werni Grossmann und seinen Helfern betreuten all die Durstigen und Hungrigen aufs Beste. Im Morgengrauen löste sich der harte Kern in zwei Teile auf. Die meisten zogen es vor, sich schlafen zu legen. Andere hingegen brauchten gleich ein stärkendes Morgenessen um anschliessend, direkt an den Gymnastrada-Übungen mithalten zu können.



Fritz Graf, Conférencier, als Dienstmann

Am Sonntag traf sich dann an der Endstation Albisgüetli eine muntere Schar zum angekündigten Katerbummel. Weiblein, Männlein und viele Kinder erklimmen alsdann den Üetli bei schönstem Wetter. Nach einem Zvierihalt ging es wieder ins Tal wo die meisten noch im Restaurant Schützenruh ein bäumiges Nachtessen zu sich nahmen. Und dann, dann waren es eben nur noch Zehn... Bis zum Chränzli 82 – Euer Reda Rico

ein grosses Stück. Man erblickte etwas Weisses (Gips?). Zur Rede gestellt erklärte die dralle Magd: «Bei dem vielen Gold, Frau Berwin, habe ich gedacht, ein bisschen darf ich mir sicher ruhig nehmen!» – Der Spiegel wurde absichtlich niemals ausgetauscht. – Falls also Gustav unerwartet feststellt, dass eine Türdekoration beschädigt ist, – vielleicht hat irgend jemand ein Stück herausgebrochen. Niemals ist ja der (eventuelle wirkliche) Wert materiell von Wichtigkeit, dagegen die gelungene Arbeit, das bezaubernde Motiv, – das köstliche Schiff in seiner feinen Bastelung, – das für einen «Alten Hollän-

der» gehaltene Genrebild (das jemand restaurieren wollte!). Darf man von Hobby reden, von Freizeit-Beschäftigung? Gewiss nicht. Im Keller und mitunter im Labor formte Gustav die Keramik – Früchte, und das seit seiner Jugendzeit. Er füllte damit nicht etwa die Stunden aus, die ihm von seinem bürgerlichen Beruf her blieben. Beinahe sind wir versucht (er wird böse sein...) zu sagen, das Umgekehrte sei genau so richtig. Man sieht einmal mehr: wir alle haben stets genügend Zeit für das, was wir ernsthaft «wollen», was uns richtig und wichtig ist. Gustav darf vielen ein Vorbild sein, nicht wahr? Eric Munk

Weihnachtsaktion PRO Kinderkrippe Höngg

Vom 1. bis 24. Dezember 1981

Liebe Kundin, Lieber Kunde

Wir schenken einen Teil unseres Weihnachtsumsatzes der Kinderkrippe Höngg, und lassen Sie bestimmen, wie gross dieser Teil ist.

Vom 1. bis 24. Dezember 1981 erhalten Sie in unseren Geschäften zu jedem Einkauf über Fr. 10.— zusätzlich einen PRO-Bon (für Fr. 20.— zwei, für Fr. 30.— drei, usw.).

Sie können ein eigenes PRO-Rabattmarkensparheft anlegen und dieses Heft, wenn es voll ist, der Kinderkrippenkommission des Frauenvereins schenken. Sie können aber auch die PRO-Bons direkt in das Kässeli stecken, das in jedem der beteiligten Geschäfte steht.

Diese Kässeli werden jede Woche von einem Mitglied der Krippenkommission geleert und das Resultat im «Höngger» publiziert. Es geht ganz einfach; **PRO-Bon im Kässeli decken das Defizit der Höngger Kinderkrippe.** Wir hoffen auch, Sie wollen mithelfen.

Vielen Dank

Christine Demierre
Limmat-Apotheke
Limmattalstrasse 272
Telefon 56 76 46

Firma Furrer & Co.
Elektroanlagen
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Walter Hauser
Dorf-Lade, Delikatessen
Wieslergasse 10
Telefon 56 83 30

Werner Johnner,
Papeterie, Bürobedarf
Limmattalstrasse 151
Telefon 56 75 41

GO-IN
Jeans- und Modeboutique
Limmattalstrasse 198
Telefon 56 09 60

Alfred Kunz
Dorfbach-Drogerie
Limmattalstrasse 186
Telefon 56 70 16

Meier & Co.
Eisenwaren, Haushalt
Geschenke
Limmattalstrasse 168
Telefon 56 73 11

Frau K. Müller-Fluri
Reformhaus Höngg
Limmattalstrasse 229
Telefon 56 68 19

J. Seifert
Textilgeschäft
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Wolle, Mercerie
Telefon 56 36 43

Max Tobler
Wartau-Drogerie
Limmattalstrasse 276
Telefon 56 73 10

Urs Vogel
Apotheke zum Meierhof
Limmattalstrasse 177
Telefon 56 22 60

Georg Wolf, Lederwaren
Schirme, Taschen
Limmattalstrasse 130
Telefon 56 74 57

SEIKO QUARTZ



Zwischen Funktion und Eleganz liegen 700 quartzgenaue Seiko.

Seiko hat eines der grössten und vielfältigsten Quartz-Uhren-Programme der Welt. Von eleganten Dress-, bis hin zu robusten Sport-Uhren, von Duo-Display- mit analoger und digitaler Zeitangabe — bis zu Uhren mit Multifunktion und Rechner. Für Herren und Damen. In allen steckt der technisch hohe Seiko Standard, der jeder einzelnen Quartz-Uhr von Seiko lange Lebensdauer und besondere Zuverlässigkeit garantiert.

Ihr Uhren-Fachhändler
UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 01/56 54 50
(Montag geschlossen)

BONDEX 3D-Colorsystem

Neu für alle, die selbst streichen:
Ihre Wunschfarbe sofort zum Mitnehmen. Über 1500 Farbtöne zur Wahl.
Für die Qualität der Farbe bürgt der weltbekannte Name, der Name? Fragen Sie uns, fragen kostet bei uns nichts.

Do Dro
DORFBACH DROGERIE

Alfred Kunz
Limmattalstr. 186
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 16

Wir suchen 2 Drogistinnen (Teilzeitarbeit ca. 20 Std. pro Monat). Eventuell Hausfrauen, die in den Beruf wieder einsteigen wollen. Bitte melden im Geschäft.

Gesucht

Bürostelle

in Höngg oder Oberengstringen, zirka 3 bis 4 Vormittage pro Woche.

Offerten unter Chiffre Nr. 1514 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gesucht

Büroraum

in Höngg, zentrale Lage.

Telefonieren Sie Foto Peyer
Telefon 56 87 77

BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLO *Helena Rubinstein* JUVENA

Roman's
placenta + collagene
Stick

der Ausgiebigste

schützt und pflegt Ihre Lippen
Auf Basis von Lanolin, mit Placenta und Collagen

Ein Lebensquell für Ihr Gesicht! Wirkt bei gesprungenen Lippen, faltigen Augenpartien, nach dem Abschminken, schützt vor Wind, Sonne, Kälte.
Fr. 7.90



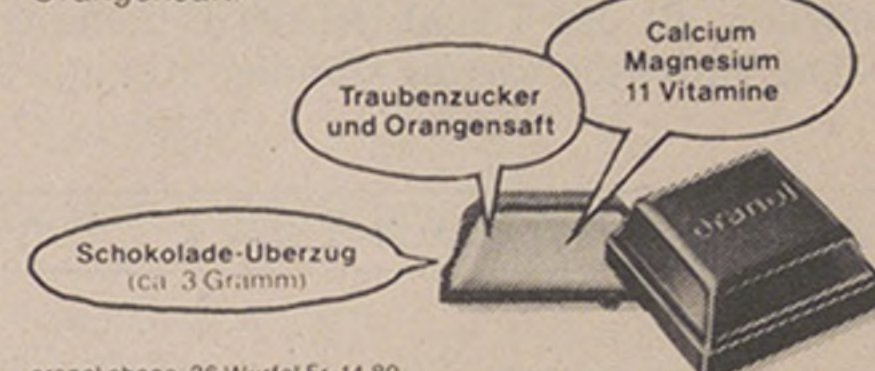
oranol bringt Ihr Kind und Ihre Familie gut durch den Winter

Das Aufbaumittel für Kinder und Erwachsene

oranol sichert die Zufuhr von wertvollen Aufbaustoffen und reichlichen Mengen wichtiger Vitamine bei körperlicher Ermüdung, Vitaminmangel-Erscheinungen, allgemeiner Schwäche, Wachstumsperioden, Infektionskrankheiten und Grippe.

oranol choco neu

Jeder Würfel enthält als Füllung in konzentrierter Form die bewährten Aufbaustoffe Calcium, Magnesium, 11 Vitamine, Traubenzucker und Orangensaft.



oranol - aufbauend, vorbeugend, schützend

Parfums Christian Dior LANVIN **BLASI-DROGERIE** NINA RICCI

Limmattalstrasse 162 Telefon 56 63 97 Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Zürich-Höngg 8049 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut Kräuter, Heilmittel

Wetten, dass ... B&O HiFi ganz schön intelligent ist.



B&O Bang & Olufsen
Das aufsehenerregende Beocenter 7002 beweist das jetzt auch am Schweizer Fernsehen. Und bei uns können Sie dieses hochwertige Tricenter selbst testen.

Fr. 3 280.—

Hans Reding
46 11 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Weinverkauf

mit Abhol-Rabatt!
Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Beaujolais a. c.
FAYE 1979
Châteauneuf-du-Pape
a. c. blanc, Barolet

Ann Nielsen

Liebe Kunden

Am 27. und 28. November feiern wir unseren 1. Geburtstag

Schon ist es ein Jahr her, dass wir den Laden «Ann Nielsen» an der Limmattalstrasse 234, in Höngg eröffnet haben.

Als Geburtstagsgeschenk gewähren wir 10% Rabatt auf das ganze Sortiment —

Freitag und Samstag, den 27. und 28. November.

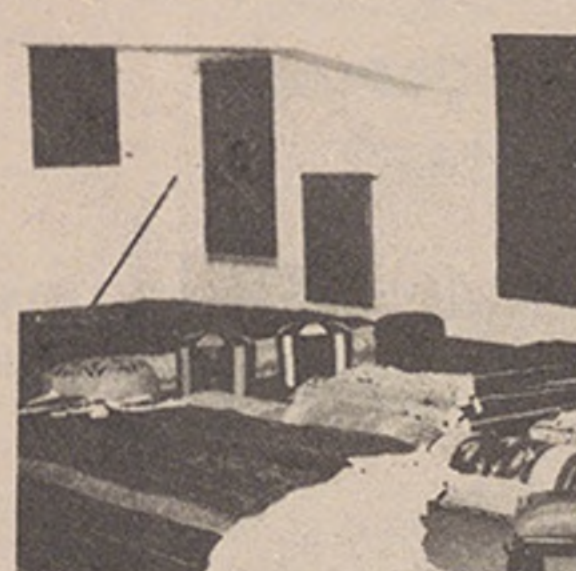
Das positive Echo unserer Kundschaft hat uns sehr gefreut. Wir danken bestens für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und laden Sie unverbindlich zu einem Besuch ein.

Bei uns finden Sie:
Keramik-, Glas-, Holz- und Korbwaren
Handgemachte Puppen, Stoff- und Ledertaschen
Trockenblumen, Tischsets, Kerzen, Mobiles, Spielsachen und Kleider
viele Geschenkartikel (auch für Weihnachten)

Orientteppich-Ausstellung

im Restaurant Limmattberg

27.—29. November 1981



Handgeknüpfte Kostbarkeiten aus allen Provenienzen in jeder Grösse und Preislage.



★★★ Grosser Weihnachtsverkauf mit Spezialrabatt ★★★

zum Beispiel:

Persien: Birjand, Daghestan, Isfahan, Afshar; Russland: Bochara, Mikrah, Kasak; Indien: Bachtar, Heriz, Derbend; Pakistan: Bochara, Gebetsteppiche, Sarouk; Afghanistan: Afghan gold, Beloutch; Seidenteppiche aus China, Wandbehänge usw.

Eröffnung: Freitag, 27. November 1981, 12.00 Uhr

— ALLRO, Langfurren 8, 8057 Zürich, Tel. 361 44 96 —

VELTZ OPTIK

BAROMETER?!
Barometer sind Vertrauenssache!
Welcher Barometer für Sie in Frage kommt, sei es für unter oder über 1000 Meter, sagt Ihnen der Fachmann.
Lassen Sie sich im Fachgeschäft bei M. Veltz beraten.

VELTZ OPTIK

20 Jahre in Höngg
am Zwielpfatz!
Limmattalstrasse 227,
(Zufahrt stadteinwärts möglich)
Parkplatz vor dem Hause.
Tel. 56 21 67

Grenzen

Man erinnert sich an die teilweise Ablehnung, auf die (am Fernsehen) das «Sennetuntschi» gestossen ist; vor allem wegen der rüden Sprache, die im Sexualbereich keine Fragen offenliess. Entgegnungen auf die Kritik entbehrten kaum des Hinweises, dass «dies» eben die Sprache der (reinen, abgekapselten) Männergesellschaft und dass «man» heute nicht mehr so sei, daran Anstoss zu nehmen.

Ähnlich wurde unlängst einer Frau am Radio-Hörertelefon Bescheid. Sie hatte am Fernsehen einen Film gesehen und sich an einer Blütterszene gestossen: Ob denn wirklich in jedem Schweizerfilm eine solche vorkommen müsse? Ja, gute Frau – so antwortete ihr ungefähr ein Fachmann und Kenner der Filmszene –, in was für einer Zeit leben Sie eigentlich? Er wisse ja nicht, was für einer Generation sie angehöre (was zwischen den Worten hiess, sie sei wohl alt und veraltet in ihren Ansichten), aber die Zeiten hätten sich halt geändert. In ausländischen Filmen würden nackte Tatsachen noch viel ausgiebiger aufgetischt, und an allen Kiosken könne man Heftli kaufen, die ohne Feigenblätter auskämen, und da sei doch nichts dran, wenn nichts dran sei, so etwas sei natürlich und komme doch vor, warum also es nicht zeigen? Die Zeiten hätten sich geändert.

Haben sie führwahr! Und damit hat auch der gute Geschmack gelitten und wurde die Moral demontiert. Dies festzustellen, hat nicht mit

Heuchlerei und muffigem Sexmuffeltum zu tun, sondern mit Bedauern darüber, dass Intimstes, dem nun wirklich der Schutz einer noch einigermaßen intakten Privatsphäre gehören würde, vermarktet, vulgarisiert und auch den (ganz) Jungen als «tägliches Brot» zum Spiel in einer dekadenten Gesellschaft vorgeworfen wird, legalisiert sozusagen mit dem Stempel der Öffentlichkeit.

In diesem Zusammenhang gehört auch die Meinung von Experten des Sexualstrafrechtes, das Schutzalter von 16 auf 14 Jahre herunterzusetzen. Nicht dass dafür nicht auch ernsthafte Gründe sprächen, aber die Vernehmlassung hat doch gezeigt, dass die Mehrheit derer, die sich die Mühe genommen haben, Stellung zu nehmen, nicht der Auffassung und nicht willens ist, das Schutzalter derart drastisch zu senken. Hier wird man nicht mit dem bequemen Spruch kommen können, die Zeiten hätten sich eben geändert, denn auch die Zurückhaltenden leben in diesen Zeiten, die immer von der Gesellschaft mitbestimmt werden und nicht einfach aus den Wolken auf uns herunterfallen! Die Grenzen der unbegrenzten Möglichkeiten sind für viele erreicht.

Moral und Ethik sind, wie neulich an einer Tagung erklärt wurde, nicht aus dem Recht zu verbannen, und auch im weiteren Sinne muss die Moral im Recht bleiben.

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg Brot für Brüder 1981

Mit dem im März dieses Jahres beschriebenen Projekt der Heilsarmee, das die Unterstützung der Kleinbauern im indischen Gliedstaat Andhra Pradesh vorsieht, konnte leider noch nicht begonnen werden, da die Gesamtfinanzierung bis jetzt noch nicht gesichert ist.

Die Kirchenpflege hat daher beschlossen, den Erlös der beiden Aktionen «Brot für Brüder 1981» dem landwirtschaftlichen Entwicklungsprojekt in Rajshahi im Nordwesten von Bangladesh zukommen zu lassen.

Nach langen und schweren Unruhen erlangte Bangladesh, die frühere Provinz Ostpakistan, im Dezember 1971 die Unabhängigkeit. In dem neuen Staat war neben der politischen Unsicherheit vor allem die wirtschaftliche Lage entmutigend, die durch Überbevölkerung, unzulängliche Infrastruktur, wenig Bodenschätze, eine kaum entwickelte Industrie und nicht

zuletzt durch rückständige landwirtschaftliche Anbaumethoden gekennzeichnet war.

Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 1985 die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen. Ein grosser Teil der staatlichen Entwicklungsausgaben ist für Bewässerungsprogramme sowie für die Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastruktur und den Ausbau der Fischerei vorgesehen. Fast zwei Drittel des Landes werden landwirtschaftlich genutzt, so dass der Agrarsektor die Haupteinnahmequelle der ca. 88 Millionen Einwohner bildet. Etwa 80% der erwerbstätigen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Obwohl alle Anstrengungen unternommen werden, besonders die Reisproduktion zu steigern, um den Eigenbedarf zu decken,

Foto: HEKS (S. Andres)

Eine Bäuerin beim Bewässern ihres Feldes mit einer Handpumpe.



Vo Höngg us gsee

Kalender, Kalender...

Es ist gewiss: 1982 steht vor der Tür!

Schon trudeln die Kalender ein. Bereits sind mehr im Haus, als Nägel vorhanden sind, an denen man sie aufhängen könnte. Alle Arten: Kunst-Kalender, Tier-Kalender, Grafische Kalender... Grosse und kleine, breite und schmale... das Jahr lässt sich auf alle Seiten biegen.

Man macht sich schon so seine Gedanken, wenn man einen völlig unbeschriebenen, jungfräulichen Taschenkalendar durchblättert. Wie werden sich diese Tage erfüllen? Wahrscheinlich werden sich die Hochs und Tiefs munter abwechseln und der Kalender wird von allem etwas bringen. Ob er auch all' das bringt, was man sich angesichts seiner Reinheit vornimmt? Möge uns allen die Kraft gegeben sein, viel von dem Guten zu erfüllen, das wir uns vornehmen!

Ein Kalender gefällt besonders. Er gibt weise Anleitungen und regt zu Überlegungen an. Jede Woche hat ihren Spruch. Beinahe kommt einem das Wort «Geländer» in den Sinn: «Was man am Sonntag macht, hebt nicht!»

«Mittwoch ist ein Unglückstag!» Da muss etwas Wahres dran sein, denn es wird nachgedoppelt: «Am Mittwoch geht keine Maus in ein anderes Loch.»

Wenn man aufgeschreckt dieser Sache nachgeht, dann stellt man mit Erschütterung fest, dass alte Sprüche den Mittwoch seit jeher verdammt. «Am Mittwoch soll niemand seine Wohnung verändern oder sein Brautfuder führen lassen, denn er ist kein Tag.» Das geht auf ein historisch nachgewiesenes Wort aus dem Kanton Zürich zurück. Die Berner sagen offenbar «Am Mittwoch i ds Huus, gly wider druss!» Die Luzerner schliesslich: «Am Mittwuhe stoss d'Nase i d'Tischtrücke».

Der verflixte Mittwoch!

Es ist ein Glück, dass der «Höngger» am Freitag erscheint und ein Unglück, dass der Gemeinderat am Mittwoch tagt! Jetzt versteht man Einiges besser...

de Kari vo Höngg

...der eigentlich keine üblen Mittwoche kennt

führen häufige Naturkatastrophen und die ständige Zunahme der Bevölkerung zu immer grösserer Nahrungsmittelknappheit.

Die Verantwortung für das von der Kirchgemeinde Höngg unterstützte Projekt trägt in Bangladesh die Christliche Kommission für Entwicklung und in der Schweiz das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen (HEKS).

Vorgesehen ist die Bewässerung von 11 000 ha Land im Distrikt Rajshahi. Wegen der jährlichen Trockenzeit von 9 bis 10 Monaten ist in diesem Teil von Bangladesh nur eine Reisernte möglich, obwohl der Boden fruchtbar genug ist für mehrere Ernten. Daher soll der Anbau anderer Getreidearten, die weniger Wasser benötigen als der Reis, gefördert werden. 1975 ist mit dem Bau der ersten Bewässerungsanlagen begonnen worden. Seitdem ist die Zahl der Röhrenbrunnen und Wasserpumpen auf über 800 gestiegen, und die Nachfrage nach weiteren Installationen ist gross. Die Bauern sind verpflichtet, die Kosten für die Anlagen innerhalb von drei Jahren zurückzuzahlen. Das hat den Vorteil, dass immer wieder Geld zurückfliesst und für weitere Brunnenbauten verwendet werden kann und dass die Bauernfamilien zu regerer Mitarbeit angespornt werden. So kann durch die künstliche Bewässerung im Winter auch noch Gemüse angepflanzt werden, was über den Eigenverbrauch hinaus auf den lokalen Märkten verkauft werden kann und so das Einkommen der einzelnen Familien erhöht. Die Abzahlung der Pumpen erfolgt im allgemeinen termingerechter. Während der dreijährigen Rückzahlungszeit sind Unterhalt und Reparaturen der Pumpen gratis. Später müssen die Bauern die im Rahmen des Projektes ausgebildeten Mechaniker für ihre Dienste entlönnen.

Grosses Interesse und harte Arbeit sind nötig, um der Bevölkerung in diesem unter der langen Trockenheit leidenden Gebiet eine ausreichende Ernährung und darüber hinaus ein genügendes Einkommen zu sichern.

(I.B.)

(Postcheckkonto 80-1581, Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, zugunsten von «Brot für Brüder», Konto 121.188).

Grosses Abschiedskonzert der Sinfonik-Rock-Band Lizard

Da sich die Rock-Band Lizard demnächst auflösen wird, haben sie für ihren letzten Auftritt Höngg gewählt. Die Lizard's spielen am 28. November um 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 190. Eintritt Fr. 5.—.

Der ACS ist überzeugt von den Vorteilen einer S-Bahn

Eine S-Bahn ist heute die einzige realisierbare Alternative zum privaten Motorfahrzeug. Die S-Bahn bringt merkbare Fahrzeitverkürzungen, ein grösseres Platzangebot verbunden mit einer grösseren Anzahl Züge pro Stunde und Tag. Das Umsteigen vom Auto auf die Bahn wird so für viele Bewohner der Region und des Kantons Zürich tatsächlich attraktiv. Die Zürichberglinie mit Bahnhof Museumsstrasse ist das Kernstück der S-Bahn im Kanton Zürich. Dieses Kernstück macht auch auf bestehenden SBB-Strecken die Einführung der S-Bahn erst möglich. Die Sektion Zürich des ACS steht mit Überzeugung für die S-Bahn ein, weil der Verkehr in der Region und im Kanton Zürich nur in Zusammenarbeit zwischen Bahn und Strasse sinnvoll organisiert werden kann. Ein Ja zur S-Bahn am 29. November ist daher ein Ja zu einer klugen Investition für unsere Zukunft.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Mehr Zins ab 60!

Der Rat:

Sparen Sie für die späteren Jahre. Das gibt Sicherheit, und mancher Wunsch lässt sich leichter erfüllen.

Die Tat:

Eröffnen Sie ein SBG-Alterssparkonto oder -heft, mit dem Sie ab 60 mehr Zins erhalten. Wenn Sie bei uns vorbeikommen, sagen wir Ihnen gerne mehr darüber.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Puure-Zmorge im Ortsummungs-Höngg am Abstimmungs-Sonntag, 29. November am Zähni!

S'git herrliche Zopf, Puurebrot, Anke und Chäs, Späck und Wurscht. Natürli au sälber g'macht! Gonfi. So ä Ankeschnitte mit Quittgelee zum gute Kaffi, das wär's doch!

Wänn me am Sunntig d'Stim i d'Urne git, isch's is Ortsummungs gar nümme wiit! Det chamme zämme sii und diskutierte und d'Fraue tüend än tolle Zmorge serviere!

Härzli Willkomm am 29. im Ortsummungs a der Gsteigstrass 2!

Frauenverein Höngg

Ortsgeschichtliche Kommission

Der Kommentar

Öffentliche und private Hände beim Fingerhakeln

Die Lokal- und Regionalpresse, so befand unlängst der Bundesrat, sei dann gar nicht etwa schutz- oder förderungswürdig. So wenigstens kann man das Verdikt zusammenfassen.

Nun hat sich das Bundesgericht noch zur sogenannten «Mitgliedschaftspresse» im Zusammenhang mit (ermässiger) Posttransporttaxe vernehmen lassen. Diese Sorte von Presse sei auch nicht zu verwöhnen, und deshalb sei es sehr fraglich, ob die PTT da eine ermässigte Taxe gewähren dürften.

Wenn Bundesrichter über solche Fragen hirnieren, glaubt man wohl, dass ihnen die Pendenzen noch nachts vorkommen.

Unter diese Mitgliedschaftspresse fällt auch das Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt, das in einer andern Sache noch nicht begeistert ist: An den ernst zu nehmenden Bestrebungen im Kanton Zürich, die (vor allem Kaufm.) Berufsschulen zu kantonalisieren, d. h. zu entprivatisieren, will sagen, den Kaufmännischen Vereinen als Trägern «wegzunehmen». Man will sie also staatlicherseits stärker an die Kanda-re nehmen, was mehr Arbeit für entsprechende Ämter, mehr Aufwand, mehr Leute und damit mehr Geld hiesse. Ausgerechnet jetzt, wo niemand im Geld schwimmt und ausser Gemeinden und Kantonen ja auch der notleidende Bund an die Berufsschulen zahlen muss.

Finanziell tragen die Vereine kaum etwas an die KV-Schulen bei, das stimmt, aber es wird dort via Vorstände und Schulvorstände einiges an Arbeit geleistet, ganz gratis; und dass die KV-Schulen mit der bisherigen Regelung billiger kommen als verstaatlicht, hat man andersorts auch schon ausgerechnet, so im Aargau, als die Kantonalisierung dort zur Diskussion stand und bachab ging.

Ausgerechnet in einer Zeit, da man davon spricht, gewisse Bereiche, die der Staat nur mit einem Mehraufwand im Vergleich zur Privatwirtschaft betreiben kann, solche Bereiche wieder der Wirtschaft zu überlassen, ausgerechnet jetzt will man hier mit Umkehrschule kommen.

Kommt hinzu, dass die KV-Schulen bestens funktionieren bei ihrem jetzigen Status. Dessen Änderung kommt nach geltendem Bundesrecht gar nicht in Frage, käme es nur, wenn der Schulträger und der Schweizerische Kaufmännische Verband, der u. a. die Prüfungen betreut, versagen würden. Und eben das tun sie mitnichten.

Der KV solle, so die Verstaatlichungs-Befürworter, wenn er «seine» Schulen behalten wolle, auch angemessen daran zahlen, sonst manage sie der Staat, dem's dann zwar ordentlich teurer zu stehen käme! Kein Wunder, dass sich gegen solche Logik auch die Trägergemeinden wehren!

ITA/HSZ-
Diplomfeier 1981

In Anwesenheit von Stadtrat Dr. Rudolf Aeschbacher, Vorsteher des Bauamtes I, des Präsidenten des Gemeinderates, Hans Christinat sowie weiterer Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft konnte der Schulleiter des ITA/HSZ-Weiterbildungszentrums, Hans Lutz, 130 Diplomandinnen und Diplomanden zum erfolgreichen Studienabschluss gratulieren. In seiner kurzen Ansprache dankte er ganz besonders den Angehörigen für die während der meist langen und in jeder Beziehung entbehrungsreichen Weiterbildungszeit «ihres» Diplomanden gezeigte Geduld und Einfühlungsvermögen. Stadtrat Dr. Rudolf Aeschbacher überbrachte die Glückwünsche des Stadtrates. In seiner Rede, welche wie er sagte, den üblichen Rahmen solcher Festansprachen verlassen soll, stellte er in einem interessanten Vortrag mit Lichtbildern sein Ressort, das Bauamt I der Stadt Zürich, vor. In seinem Rückblick auf die Studienzeit am ITA erzählte der Diplomand Kurt Fischbacher, Absolvent des 7semestrigen Lehrganges «Fernmeldetechnik», in launigen Worten über persönliche Erlebnisse, Prüfungsdruck, aber auch über oft gehabten Spass im Kreise von Mitschülern und Lehrern. Mit anerkennenden Worten dankte er den Lehrkräften für deren steten Einsatz.

Ganz besonders gratulieren wir vom «Höngger» unseren erfolgreichen Höngger Absolventinnen und Absolventen:

Brennwald Franz, Am Wasser 145, 8049 Zürich, Techn. Kaufmann Maschinen
Huber Edith, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Kaufmännischer Grundkurs
Wattenhofer Bruno, Limmattalstrasse 49, 8049 Zürich, Techn. Kaufmann Maschinen
Zürcher Urs, Reinhold-Frei-Strasse 25, 8049 Zürich, Kaufmännischer Grundkurs

SP 10:
Unterschriftensammlung
gegen
Gesinnungsschnüffelei

Am nächsten Wochenende wird die SP 10 vor den Abstimmungslokalen Unterschriften sammeln gegen die geplante Strafgesetz-Revision. Worum geht es bei diesem Referendum?

Wir wenden uns nicht gegen die im Gesetz vorgeschriebenen Bestimmungen, welche eine schärfere Bekämpfung von Terrorismus und Geiselnahme beinhalten. Gleichzeitig machen wir uns jedoch keine Illusionen, dass durch die Revision des Strafrechtes Gewaltverbrechen zum vornherein verhindert werden können. Mit aller Entschiedenheit weisen wir aber verschiedene neue Paragraphen zurück, die einen Angriff auf den liberalen Rechtsstaat darstellen: Gefängnis- oder Zuchthausstrafen sind z. B. bereits für sogenannte Vorbereitungshandlungen zu Gewaltverbrechen und die öffentliche Aufforderung zur Gewalttätigkeit vorgesehen.

Das Ziel, das mit dieser «grosszügigen» Ausdehnung der Straftatbestände verfolgt wird, ist recht durchsichtig. Im Zeichen der härter werdenden Auseinandersetzungen in Politik und Wirtschaft sollen Bürgerinitiativen (z. B. gegen das Atomkraftwerk Kaiseraugst) und Gewerkschaften, die sich entschieden für die Interessen der Arbeitnehmer einsetzen, eingeschüchtert und kriminalisiert werden. Dieselben bürgerlichen Politiker, welche Streiks der «Solidarität» in Polen hochjubeln, schätzen ähnliche Aktionen in der Schweiz als «Gewalttätigkeit» ein. Demonstrationen und Kundgebungen, bei denen nicht zum vornherein jegliche Sachbeschädigungen ausgeschlossen werden könnten, würden zu illegalen Akten erklärt. (Frage der Redaktion: «Warum müssen leider immer wieder Sachbeschädigungen, illegale Akte, «akzeptiert» werden?») Um einen solchen Abbau der Meinungsfreiheit in der Praxis durchsetzen zu können, wäre ein massiver Ausbau des Polizeiapparates notwendig. Im Klartext heisst das: Telefone abhören, Post öffnen, Leute überwachen, Denunziantentum. Es ist bereits zuviel, wenn private Organisationen Gesinnungsschnüffelei betreiben. Amtsstellen, welche dies noch perfektionieren, haben wir nicht nötig («Mehr Freiheit – weniger Staat»). Wer bereits früher die Bundessicherheitspolizei (Büsi) als unnötig abgelehnt hat, wird auch diesen Schritt zum allmächtigen Polizeistaat ablehnen. Orwells «1984» soll schliesslich nicht noch Wirklichkeit werden. Mit Ihrer Unterschrift unter dieses Referendum können Sie einen Beitrag leisten, dass wir uns nicht in diese Richtung bewegen.

SP Zürich 10

Die CVP
Kreispartei Zürich 10
teilt mit:

Im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen führte die CVP Kreispartei Zürich 10 am Freitagabend, den 20. November 1981, eine Mitgliederversammlung durch. Sämtliche vom Parteivorstand vorgeschlagenen Gemeinderatskandidaten stellten sich den erschienenen Parteimitgliedern vor. Allen voran die drei Spitzenkandidaten: Karl Federer, bisher; Erika Strobel-Knutti, bisher und Benno Schnüriger, neu. Karl Federer überschritt zwar die ihm eingeräumte Redezeit, was ihm jedoch gerne verziehen wurde, nachdem es ihm gelungen war, einen interessanten und aufschlussreichen Überblick über seine bisherige Ratstätigkeit zu geben. Diese ist gekennzeichnet durch einen unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt und unseren Stadtkreis 10. Er darf ohne Zweifel zu dessen aktivsten Vertretern gerechnet werden. Bei Erika Strobel-Knutti war einmal mehr ihr grosses Engagement für die sozialen Belange unserer Stadt zu spüren. Auch sie konnte über eine reich ausgefüllte Tätigkeit Rechenschaft ablegen. Benno Schnüriger plädierte unter anderem dafür, dass sich Politiker nicht vor pointierten Äusserungen drücken dürften.

Darüber, dass eine ausgewogene Liste vorliege, war man sich einig. Nach kurzer Diskussion genehmigten

die anwesenden Mitglieder einstimmig die ihnen vorgeschlagene Liste:

1. Karl Federer, Untersuchungsbeamter, bisher
2. Erika Strobel-Knutti, Juristin/Hausfrau, bisher
3. Benno Schnüriger, Jurist
4. Eric Langner, Direktor
5. Friedrich Eberhard, Geschäftsführer
6. Bernhard J. Greminger, Jurist
7. Franz Horner, Beamter
8. René Marin, Architekt
9. Harry Mauchle, Polier
10. Franz Steiner, Treuhänder
11. Dieter Truckenbrod, kaufm. Angestellter

Im übrigen genehmigte die Mitgliederversammlung die vom Vorstand beabsichtigte Listenverbindung mit der EVP und dem LdU. Schliesslich informierte der Präsident, Bernhard J. Greminger, die Mitglieder über das vom Vorstand erarbeitete Konzept für den Wahlkampf. Er kündigte verschiedene Aktionen und Veranstaltungen an. Eine solche, schon seit längerer Zeit in Vorbereitung stehende Veranstaltung sei heute schon erwähnt: Karl Federer und Erika Strobel-Knutti sowie Margrit Stokar, Gemeinderätin von der EVP, werden auf Montagabend, den 25. Januar 1982, zu einer Podiumsdiskussion mit den fünf bürgerlichen Stadtratskandidaten einladen, welche ihre Teilnahme allesamt zugesagt haben. Merken Sie sich dieses Datum schon heute!

CVP 10 Pressedienst

Sporttauchen –
ein neues J+S-Sportfach

(ki.) In diesem Jahr wurde das Sporttauchen als neues Sportfach in das Sportförderungsprogramm Jugend + Sport integriert. Kürzlich fand der erste Einführungskurs für das zukünftige Kader statt. Diese ausgebildeten Leiter sind nun berechtigt, im Rahmen von Jugend – Sport Mädchen und Jünglinge im Alter zwischen 14 und 20 Jahren in die Geheimnisse dieses Sportfachs einzuführen. Der Unterricht im Sporttauchen umfasst zu je einem Fünftel Schwimmen, Flossschwimmen, ABC-Tauchen-Retten, Gerätetauchen sowie die notwendige Theorie zu den einzelnen Sparten. Zurzeit werden in der ganzen Schweiz Versuchskurse mit Jugendlichen durchgeführt. Im Raum Zürich findet ein erster Kurs im Hallenbad Oerlikon statt. Zu- vor wird für die Eltern und Interessenten ein Orientierungsabend durchgeführt. Für Mädchen und Jünglinge im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die sich für die Teilnahme an diesem Kurs interessieren, erteilt das Kantonale Amt für Jugend + Sport, 8090 Zürich, Telefon 311 75 55, weitere Auskünfte.

TV Höngg
Handball

Junioren-A-Meister
TV Höngg 1 – HC Spöse Kilchberg 1 15:7 (10:3)
An einem verschlafenen Sonntagmorgen trafen die Junioren des TV Höngg auf den bisherigen Spitzen-

reiter der Gruppe, Spöse Kilchberg. Mit ausgeklügelten Spielzügen im Angriff und einer konzentriert spielenden Verteidigung, die sich auf einen hervorragenden Goalie stützen konnte, vermochte der TVH schön in der Anfangsphase den Gegner auf Distanz zu halten, sodass Kilchberg bis zur Pause nur drei Treffer erzielen konnte. Den Sieg schon in der Tasche wissend, traten die Spieler des TV Höngg die zweite Halbzeit an. Kilchberg spielte dabei schon zu Anfang sehr stark auf und belehrte die Höngger eines Besseren. Ein Schiedsrichter der zu konsequent nach den neuen Regeln piffte, trug auch nicht gerade zum Spielfluss bei. So hatte der Trainer reichlich Mühe, seine Spieler auf den Boden der Realität zurückzubringen. Zum Schluss gelang den Hönggern auch in diesem Spiel ein verdienter Sieg und sie übernahmen damit die vorläufige Führung in ihrer Gruppe. TV Höngg: Kurt Pohle; Thomas Danuser (4), Jürg Trüb, Daniel Wolff (8), Peter Zahnd; Andreas Gloor (1), Marcel Huwiler, Stefan Kurth (1), Thomas Nemeth, Boris Vassella (1), Roger Zimmerli. Am nächsten Samstag kommt es in Wädenswil erneut zu einem Spitzen-Kampf. Um 15.15 Uhr treffen die Höngger auf den HC Wädenswil. Sollten die Höngger auch dieses Spiel zu ihren Gunsten entscheiden können, so haben sie bereits einen kleinen Vorsprung auf die Verfolger herausgespielt. AG/JK

EVP: Keine Alternative
zur Finanzvorlage

(hs.) In Zürich tagte unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Paul Gysel (Adliswil) der Erweiterte Zentralvorstand der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP). Mit grosser Mehrheit beschloss er, die Vorlage über die Verlängerung der Bundesfinanzordnung zur Annahme zu empfehlen, dies aufgrund eines Referates von Nationalrat Dr. Hans Oester (Zürich) und der Vernehmlassung, welche die EVP zu dieser Frage abgegeben hatte. Nachdem die EVP die Mehrwertsteuer entschieden abgelehnt und eine Einphasensteuer gefordert hatte, wird der Rückgriff auf die bisherige Warenumsatzsteuer (WUST) vom EVP-Zentralvorstand grundsätzlich begrüsst. Was diese Weichenstellung betrifft, ist er bereit, die Politik der Regierungsparteien wieder mitzutragen. Allerdings erwartet die EVP, dass die WUST weiterentwickelt wird in Richtung einer allgemeinen Konsumsteuer, die sämtliche Produkte und Dienstleistungen erfasst. Diese Ausweitung liegt im Interesse einer Senkung der Steuersätze und einer Verringerung der Wettbewerbsverzerrung. Der EVP-Zentralvorstand stellt mit Genugtuung fest, dass diese Ordnung befristet ist. Dies ermöglicht, die Entwicklung im Fluss zu halten und das heutige System noch zu verbessern. Der EVP-Zentralvorstand verspricht sich von dieser Vorlage jedoch keine dauerhafte Lösung des Finanzproblems. Nach Ansicht der EVP muss das Schergewicht bei der Sanierung der Bundesfinanzen nach wie vor auf der Ausgabenseite liegen, namentlich bei der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen und beim Abbau der Subventionswirtschaft.

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer grossen

PS Holen Sie sich Ihr Gratis-Los an unserer neu-eröffneten GULF Tankstelle für einen Gratis-Oelwechsel.

FIAT

Wir zeigen Ihnen die neuesten FIAT-Modelle in unserem modern eingerichteten Garage-Betrieb. Sicher können wir Ihnen eine interessante Offerte unterbreiten. Selbstverständlich offerieren wir Ihnen einen Gratis-Drink und am Samstagvormittag von 9.00 bis 11.00 Uhr Kaffee und Gipfeli.

Sonder-Ausstellung

Oeffnungszeiten

Freitag, den 27. November 1981: 16.00—20.00 Uhr
Samstag, den 28. November 1981: 9.00—18.00 Uhr
Sonntag, den 29. November 1981: 10.30—13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Garage Konrad AG
Konrad A. Christinger

Wir* drucken den «Höngger» im Offset. Wir drucken noch vieles mehr im Offset:

Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher;

und auf der kleinformatigen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Hier irrt die Bibel...

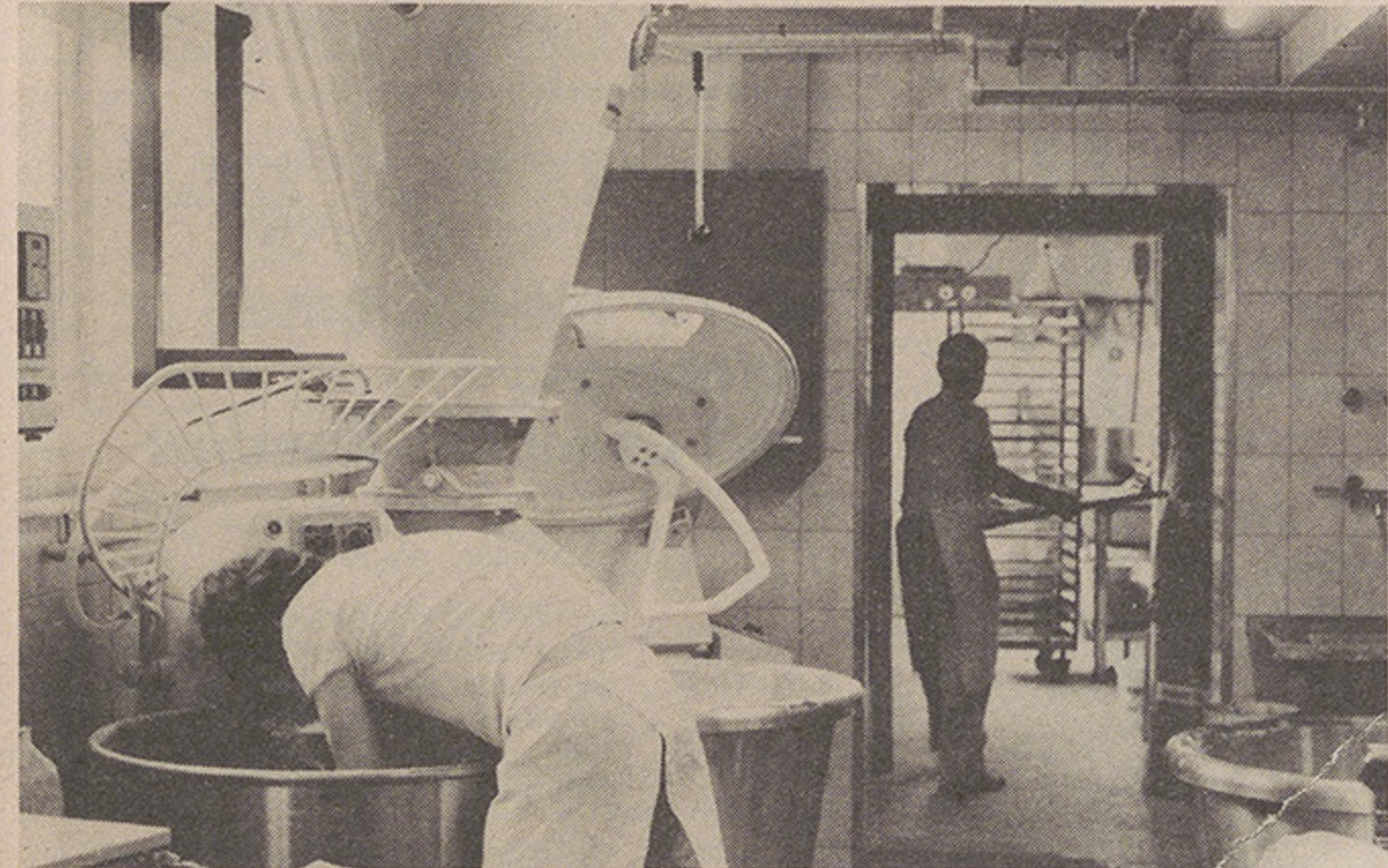
denn dort beisst Eva in den (sauren) Apfel, wie sich im Nachhinein für sie herausstellte. Bei einer Neuauflage der Geschichte könnte man eher meinen, Eva sei nicht in der Lage den allerliebsten Süßigkeiten vom Steiner Beck zu trotzen – Kalorien hin oder her. Und Adam, er kann dem feinen Duft der frischen Brote ebenso wenig widerstehen – schliesslich weiss er noch nicht, dass draussen die Trauben für einen edlen Tropfen höher hängen, und was gibts Besseres als ein Stück gutes Brot und ein Glas Wein. Wer will mir, dem Schreiberling, solch Phantasie verwehren oder gar das knusprige Brot aus dem neuen Steiner Backofen, übrigens sein Stolz. Um genau zu sein, es sind Backöfen von je 16 m² Backfläche. Nun Rudi Steiner scheint eher in der griechischen Mythologie zu Hause zu sein, auch wenn er sagt:

«Gottseidank der Umbau ist fertig! Kennen Sie das Gefühl, wenn einem ein Stein vom Herzen fällt? So ein Gefühl der Erleichterung, wenn eine schwierige Aufgabe endlich erledigt ist. So wie ich mich heute fühle, hätte sich wahrscheinlich Sisyphus auch gefühlt, wenn er den verflixten Stein endlich einmal auf dem Berg hätte halten können und dieser nicht ständig wieder heruntergepurzelt wäre. Ich habe zwar keine Steine zu schieben und bin auch keine Gestalt der griechischen Sage, den Grund für mein Wohlbefinden werde ich Ihnen hier nun trotzdem schildern:

Also nach Ostern habe ich mit dem Umbau am Weihersteig 1 begonnen. Inzwischen ist ein halbes Jahr vergangen und ich kann glücklich sagen, wir haben es geschafft. Nun, so ein Umbau ist ja keine allzu grosse Angelegenheit, wenn man gute Arbeiter dazu hat. Das stimmt schon. Aber wenn der Betrieb daneben noch aufrechterhalten werden soll, dann braucht es doch eine gewisse Koordination, ein gut funktionierendes Zusammenspiel und auch eine ziemlich grosse Portion Glück. Und das musste ich haben. Ich wollte Sie nämlich auch während des Umbaus täglich mit frischen Buttergipfeli und knusprigem Brot zum Zmorge und Znacht verwöhnen. Und es war gar nicht so einfach, in dem Gewirr von Schrauben, Leitungen, Platten usw. und dem ständigen Kommen und Gehen der Maurer, Spengler, Gipser, Schreiner und Maler den genauen Zeitplan einhalten zu können. Ich kann Ihnen sagen, da vibrierten die Nerven manchmal und es gab einige schlaflose Nächte.»

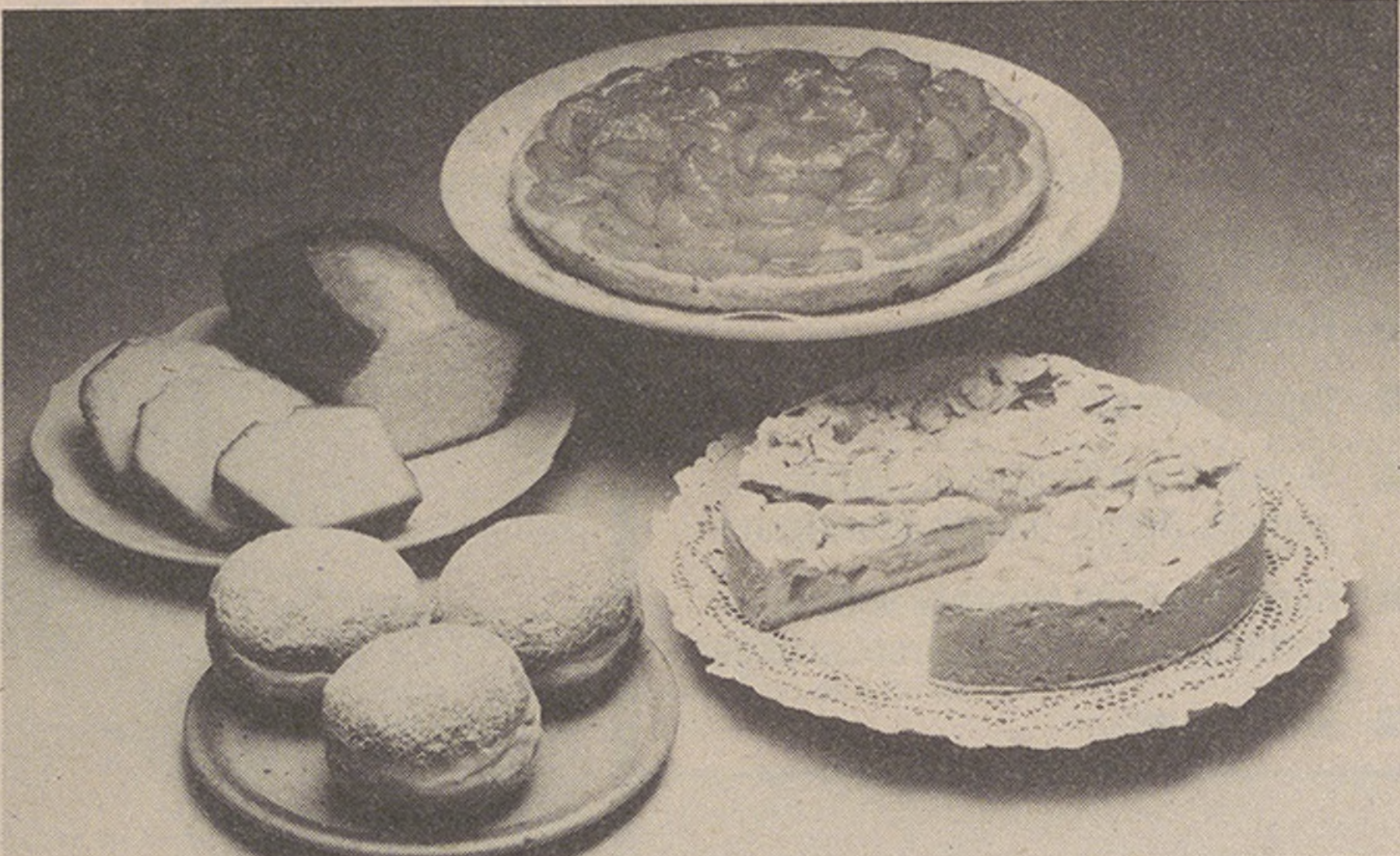
Der neue Produktionsbetrieb

Er befindet sich nach wie vor am Weihersteig 1 in Zürich-Wipkingen. Die hellen, ebenerdigen Arbeitsräume wurden völlig neu eingeteilt, umgestaltet und ausgerüstet. Die Bäckerei ist mit modernsten Maschinen und Einrichtungen ausgerüstet, welche zwar ein rationelles Arbeiten ermöglichen, aber ebenso sehr die Qualität der Produkte fördern. In der Bäckerei sind 6 Mitarbeiter mit der Herstellung – nach altbewährter Naturmethode ohne Backhilfsmittel und chemische Zusätze – von über 30 Sorten Brot, Brötli, Zopf und Gipfeli beschäftigt.



Der moderne Betrieb gestattet heute auch dem Bäcker ein vernünftiges Arbeitspensum und vernünftige Arbeitszeiten. So braucht auch er nicht mehr vor 4 Uhr morgens mit der Arbeit zu beginnen und darf sich ebenfalls an einer Fünftagewoche mit 44 Stunden erfreuen.

Für die Herstellung von süssen Produkten wurde der Betrieb weiter unterteilt in zwei Konditoreien und eine Confiserie. In der einen entstehen mit Geschmack und grosser handwerklicher Kunst unter Obhut von 5 Mitarbeitern feine Torten und Patisserie. In dem klimatisierten Raum mit 4 Arbeitsplätzen stehen ebenfalls moderne Apparaturen zur Verfügung. Die andere bildet wiederum eine separate Abteilung, welche in der Fachsprache auch «Blätterteig, Anschlag, Grossstückposten» genannt wird. In der Confiserie verarbeiten wahre Gourmets und Künstler Schokolade, Zucker und Honig, Früchte, Kerne und vielerlei Gewürze, Schnäpse und Geheimnisse zu verführerischen Leckereien.



schen Leckenbissen. Vieles davon wird in der Verpackungsabteilung als Geschenkartikel hübsch eingepackt. Da steht auch ein Schrumpftunnel bereit zum Überziehen mit hygienischer Klarsichtfolie. Im speziell eingerichteten Atelier werden hübsche Dekorationen für Packungen und Schaufenster entworfen sowie Geschenkartikel konfektioniert.

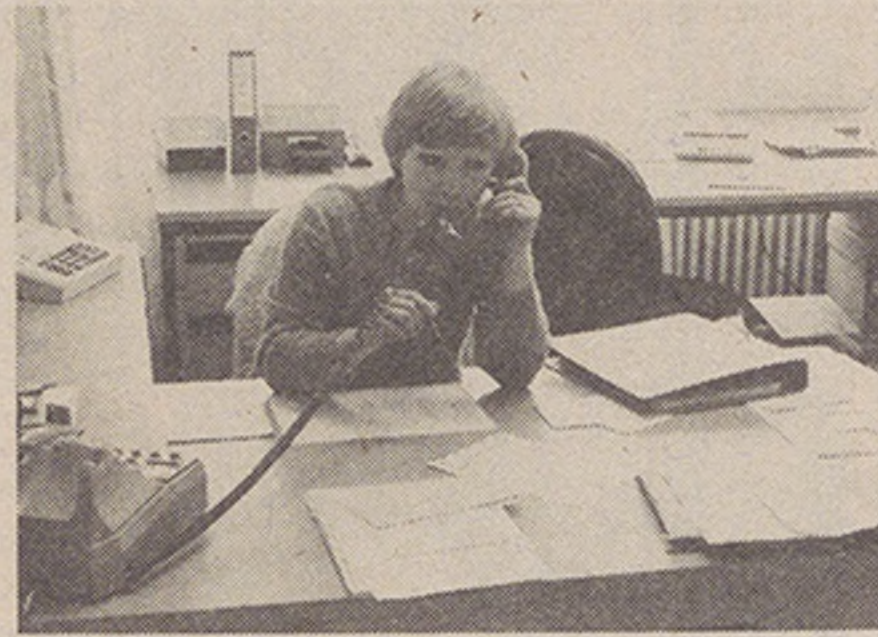
Beim Steiner wird aber nicht nur gearbeitet, man darf sich zwischendurch auch mal eine Pause gönnen. Dafür wurde ein hübscher Aufenthaltsraum geschaffen mit Kaffeemaschine und Kochnische. Ein wesentlicher Bestandteil für einen gut funktionierenden Betrieb bildet auch eine gut organisierte Administration. Damit das Bürokratische verschwindet und mehr Zeit für Kreatives bleibt, hat Ruedi Steiner das meiste in eine EDV-Anlage gesteckt. So leistet die Anlage sowohl für die Lohn- und Finanzbuchhaltung wie auch für Umsatzstatistiken und Kalkulationen wertvolle Dienste.



Flughafenbeck Steiner Bäckerei-Konditorei-Confiserie – einer der modernsten Bäckereibetriebe der Schweiz

Die Bäckerei-Konditorei-Confiserie feiert im Juni 1982 ihr 50jähriges Bestehen. Der Betrieb wird schon seit 20 Jahren von Ruedi Steiner als Einzelfirma geführt. 1968 eröffnete er eine Filiale in Höngg. Und vor fünf Jahren zog es ihn ans Tor der grossen weiten Welt, obschon das Risiko gross war und keiner recht an einen erfolgreichen Geschäftsgang glaubte. Kaum war er da, erhielt er auch schon den Übernamen Flughafenbeck. Und weil er von ganzem Herzen Beck ist, hat er sich darüber ganz besonders gefreut. Heute freut er sich aber auch, dass er damals den mutigen Schritt gewagt und dass seine Liebe zu allem, was mit der Fliegerei zusammenhängt, gesiegt hat. Denn

das Geschäft im Airport-Shopping Plaza entwickelte sich so positiv, dass im letzten Jahr, als ein zweiter Laden im Terminal A frei wurde, er keinen Moment gezögert hat, sich darum zu bewerben. Am 4. Dezember 1980 konnte er dann Freunde und Bekannte zu einer zweiten Eröffnungsfeier im Flughafen einladen.



Vor allem durch sein Engagement im Flughafen ist der Betrieb während der letzten Jahre ständig gewachsen.

Nun konnte er grössere Mengen zu günstigeren Preisen einkaufen und das Sortiment verbreitern. Das haben auch die Kunden gemerkt: eine grosse Auswahl, top-frische Ware und nicht zuletzt günstige Preise. Durch die steigende Nachfrage nach Steiner Backwaren drohte der Betrieb schon



Mit Ruedi Steiner arbeiten 34 festangestellte Leute. Zudem beschäftigt er noch 35 Teilzeitmitarbeiter und Aushilfen.

bald aus allen Nähten zu platzen. 1981 hat sich Ruedi Steiner entschlossen, den Betrieb von Grund auf zu überdenken und den neuen Verhältnissen anzupassen. Sollte er einen neuen Betrieb, eine Fabrik ausserhalb der Stadt aufbauen? Vergrössern, rationalisieren und automatisieren? Er hätte seine Arbeitsmethoden ändern und automatische Aufbereitungsanlagen, Bandöfen und Tiefkühlzellen installieren müssen. Das aber wäre gegen seine Berufsehre gegangen. Denn sein Geschäftsziel ist die Herstellung und der Verkauf von erstklassigen Bäckerei-, Konditorei- und Confiserieprodukten. Darum hat er sich entschlossen, den bisherigen Betrieb am Weihersteig 1 umzubauen und die Bäckerei mit modernen, aber handwerklichen Methoden weiterzuführen.

Ebenso möchte er auch das Ansehen des Berufes fördern und den idealen Arbeitsplatz in bezug auf Arbeitsräume, Einrich-

tungen usw. schaffen sowie ein Vorbild für eine gute Sozialpolitik sein. Mit dem neuen Betrieb und mit qualifizierten Mitarbeitern ist er auf dem Weg, sein Ziel zu verwirklichen.

Steiners Betriebsphilosophie

Ruedi Steiner will einen Musterbetrieb führen, was die Qualität der Arbeit und der Produkte und was die Personalpolitik betrifft. Er möchte in kollegialem Verhältnis mit Leuten arbeiten, mit denen er fachsimpeln kann, die Anregungen geben und eigene Ideen mitbringen. In seinem Betrieb soll man mitdenken und Freude an der Arbeit haben. Dafür gewährt er Arbeitsbedingungen, welche heute im Bäckerberuf noch lange keine Selbstverständlichkeit sind. Jeder seiner Facharbeiter hat einmal im Jahr Gelegenheit, gratis einen Fortbildungskurs an einer Fachschule zu besuchen. Bei ihm gibt es genau vorgeschriebene, vernünftige Arbeitszeiten und grosszügig bemessene Ferien. Allfällige Überstunden können kompensiert werden oder werden ausbezahlt. Und der Lohn lässt sogar einen jungen Mitarbeiter mit Familie gut leben. Was die Sozialleistungen betrifft, haben alle zusätzlich zu den üblichen Versicherungsleistungen noch eine Krankentaggeldversicherung und Pensionskasse.

Dass Steiner dafür von seinen Mitarbeitern vollen Einsatz verlangt, ist verständlich. Denn das Wohl seiner nationalen und internationalen Kunden geht ihm über alles. Ihnen will er sowohl in den beiden Läden in Höngg und Wipkingen wie auch im Flughafen täglich eine grosse Auswahl von ofenfrischen Backwaren und ein breites Sortiment von erstklassigen Konditorei- und Confiserieprodukten garantieren.

Und dafür, dass dreimal täglich frisch gebackenes Brot auf den Tisch kommt, legt Ruedi Steiner seine Hand ins Feuer. Und genauso ist es mit seinen Torten, Kuchen und Patisserie. Und ebenso mit den hausgemachten Pralinés.



SUNSHINE

FITNESS CENTER HÖNGG ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten:

**SAUNA – SOLARIUM –
HOT-WHIRL-POOL**

Musikverein «Eintracht Höngg»

Quartiermusik Höngg und Wipkingen

Leitung: Walter Zanconato

Kirchenkonzert

in der reformierten Kirche Wipkingen

Sonntag, 29. November 1981

Türöffnung: 17.00 Uhr

Konzertbeginn: 17.30 Uhr

Werke von:

E. Grieg, F. von Flotow, W. A. Mozart,
E. Coates, L. van Beethoven, F. Popy

Kein Vorverkauf,
nur Abendkasse

Eintritt Fr. 6.60

Schüler bis 16 Jahre, Studenten
und AHV Fr. 3.30

- Spann- und Auslege Teppiche aller Marken
- Boden- und Wandbeläge
- Über 1'000 Vorhangstoffe
- Fertigparkett
- Teppichresten
- Verlegen von Teppichen, Fertigparkett, Boden- und Wandbelägen
- Konfektion und Montage von Vorhängen und Wandverspannungen
- Reinigungen



Sie wählen aus
über 1'000 Stoffen

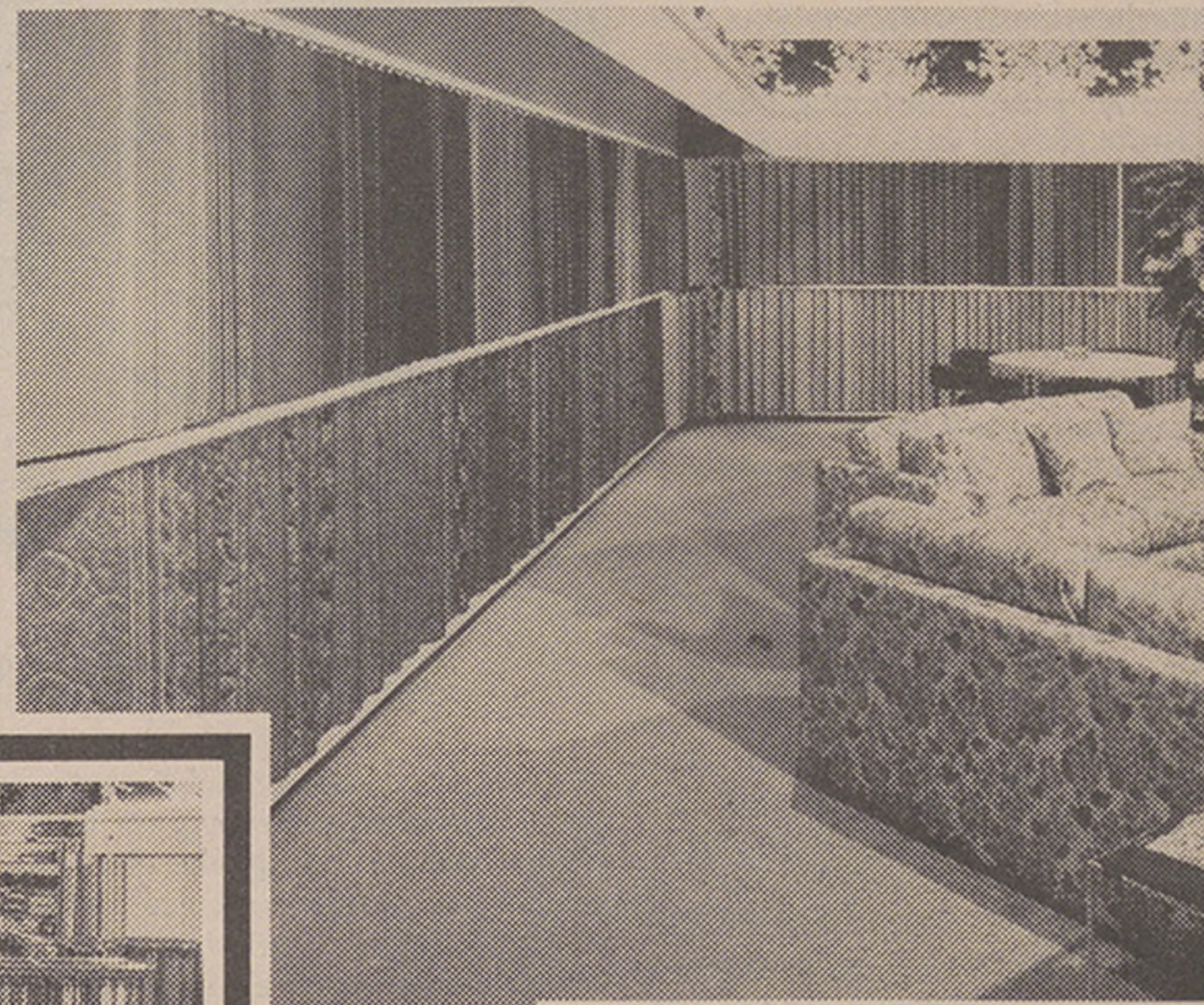
Aus Freude am Wohnen

HASSLER

Mo-Fr. 07.00-12.00 und 13.15-17.30 Uhr
Sa 07.00-12.00 und 13.15-16.00 Uhr

Freihofstrasse 14
8048 Zürich
Tel. 01-54 18 72

☐ Kundenparkplätze
100 Schritte vom Letzipark



Aus unserem Sortiment

Sherpa Tufting-Schlingen-
flor 70% Acryl, 30% Wolle,
420 cm breit, 4 Naturtöne,
Originalbreite

Fr. 39.80/m²

Nach Mass Fr. 48.-/m²

Für 60jährige von der Sparkasse:

Das Alters- Sparheft mit Vorzugszins.

Verlangen Sie den ausführlichen
Prospekt in der Sparkasse in
Ihrer Nähe.

Ein Konto bei der Sparkasse:
Guter Zins und Sicherheit.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Fragen an aufgeweckten Realschüler:

- Möchten Sie sich zur Verkaufskanone ausbilden lassen?
- Sind Sie technisch interessiert und möchten mehr wissen über alles, was mit Autos zusammenhängt?
- Haben Sie Freude am Umgang mit Menschen?

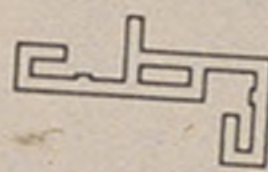
Wenn Sie zwei dieser Fragen mit Ja beantworten können, sind Sie unser neuer

Verkäufer- Lehrling

Interessante Branche:
Handelsunternehmen auf dem
Sektor der Autoelektrik/Zubehör

Samstag frei

Zögern Sie nicht: Rufen Sie uns ganz
einfach an. Herr Kaufmann erteilt Ihnen
gerne weitere Auskünfte.



Wälchli + Bollier AG
Förllibuckstrasse 110
8037 Zürich Tel. 01/444 111



Jazz-Gymnastik Fitness

Neue Kurse für Frauen jeden Alters.
Montag- oder Dienstagabend.
Auskunft Telefon 844 27 31

Rhythmik- und Gymnastik-Club Bombach
Limmattalstrasse 360
8049 Zürich

tv repariert 01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Solventes, ruhiges Ehepaar mit
13jähriger Tochter, sucht nach
Übereinkunft in Höngg

31/2- bis 4-Zimmer- Wohnung mit üblichem Komfort

Vorzugsweise im Zentrum oder
unmittelbar angrenzend.

Bruttomietpreis inkl. Garage bis
max. Fr. 1350.- pro Monat. Ueber
die eventuelle finanzielle Beteiligung
an Renovationsarbeiten in der Woh-
nung einer älteren Liegenschaft, könnte
gesprächen werden.

Tel. Kontaktaufnahme täglich
Montag bis Freitag, von 8-17 Uhr
unter Nr. 301 30 30, intern 277

Siemens Der Zuverlässige

Ein Fernseher soll Ihnen die Welt
ins Haus bringen und keinen Ärger.

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00



Radio
TV
Video

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Verein Altersheim Hönegg

Zur Information

Das Baugeüst am Alterswohnheim «Riedhof» ist entfernt. Die mit den hell- und dunkelbraun mase-rierten Natursteinplatten verkleidete Hausfassade, fügt sich in ihrer warmen Farbtonung vorteilhaft ein in das Gesamtbild der bestehenden, nördlich gelege-nen, Wohnbaukörper. Die Befestigung dieser Platten; sie sind auf rostfreien Stahldornen aufgehängt, die im Grundmauerwerk nach oben geneigt gut verankert sind, wurde vor dem Abbruch des Baugeüstes durch einen Bau-Experten geprüft, die ausgeführte Arbeit als einwandfrei be-zeichnet und durch den Prüfungsexperten abgenom-men. Ein Lösen durch äussere Witterungseinflüsse einzel-ner Platten, die mit den Stahldornen wieder fest ver-bunden sind, ist nach menschlichem Ermessen ausge-schlossen. Die dunkelbraun getönten, aussen liegen-den Fensterverkleidungen aus Stahlblech, geben der Gebäudefassade ein ansprechendes Bild. Die Fassa-de der daneben stehenden Alterssiedlung ist isoliert und zu Zweidritteln ebenfalls mit Natursteinplatten abgedeckt.

Die Umgebungsarbeiten

auf unserem Baurechtsgrundstück auf der Nord- und Ostseite des Wohnheimes, sind in der Rohplanie fer-tig. Für die Zufahrt der Feuerwehr vom Riedhofweg aus – bei einem allfälligen Brandfall – ist die Fahrstrasse nördlich und östlich des Alterswohnheimes ebenfalls rohlplaniert. Auf der Süd- und Westseite kann die Feuerwehr über die Riedhofstrasse bzw. über den Riedhofweg zu unseren beiden Gebäuden zufahren. Längs den Grundstücksgrenzen des Altersheimvere-ins Hönegg und der Kirchgemeinde Hönegg einerseits sowie längs der Grundstücksgrenze der Stockwerkei-gentümergeinigung der Überbauung Rieder's Er-ben andererseits, wird eine Grünhecke erstellt. Sie dient zugleich als Vogelbiodot. Die Grünhecke wird unterbrochen, damit eine gegenseitige Begegnungs-stätte möglich wird zwischen unseren Heimbewohn-ern und den Familien der Stockwerkeigentümer. Auf unserem Baurechtsgrundstück ist auf der Südost-seite ein Nassbiodot, auf der Nordseite ein Trocken-biodot geplant, um den zukünftigen Pensionärinnen und Pensionären sowie den Mietern, einen angeneh-men Aufenthalt im Freien zu bieten. Dafür sind dort auch Ruhebänke vorgesehen.

Der Innenausbau im Heim

macht planmässig gute Fortschritte dank der schon vor dem letzten Winter installierten Heizung, die auch jetzt wieder im Betrieb ist. Die Pensionärzimmer – erstes bis und mit fünftes Obergeschoss – sind geweißelt und tapeziert. Die Parkettböden sind in allen Obergeschossen fertig ausgelegt. Die Mauerverkleidungen um die Fenster und Türen aus gebeizten Naturholzplatten, geben

den Wohnzimmern und den Korridoren jetzt schon ein wohlliches.Cachet. Die in verschiedenen Farben gestrichenen Decken aus Holz im Speisesaal, in der Cafeteria und im Mehrzweckraum des Erdgeschos-ses, vermitteln dem Besucher und später sicher auch den Heimbewohnern einen frohgestimmten Aufent-halt.

In der Alterssiedlung

sind in den sechs Alterswohnungen wie auch in den Personalwohnungen die Küchen, Badewannen bzw. Duschen eingebaut. Die Böden und Wände sind ge-plättelt. Die Maler sind auch in diesem Hause voll be-schäftigt. Spazieren Sie an einem sonnigen Herbsttag längs der Riedhofstrasse bis zu Ihrem Alterswohnheim «Ried-hof» und überzeugen Sie sich selbst über den Baufort-schritt unseres gemeinnützigen Werkes. Dazu kann ich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser mitteilen, dass sowohl im Alterswohnheim noch Zweizimmer-Ehepaarappartements und Einerzim-mer frei sind, wie auch Zweizimmerwohnungen mit Kochnischen in der Alterssiedlung – die Wohnungen in der Alterssiedlung nur für Ehepaare. Das Alters-wohnheim «Riedhof» steht den Betagten beider Kon-fessionen offen. Anfragen bitte an Frau O. Rothmayr, Präsidentin der Heimkommission, Telefon 56 47 42.

Das Heimleiterhepaar, Herr und Frau Gut

sind seit dem 1. November 1981 fest angestellt. Das ermöglicht uns, ihnen Aufgaben zu übertragen, die dem Heimleiterhepaar die Gelegenheit geben, seine langjährigen Erfahrungen im Leiten von Heimen für das Alterswohnheim «Riedhof» nutzbringend einzu-setzen. Herr Gut wird in den nächsten Wochen, für eine erste menschliche Kontaktnahme, diejenigen Mieter und Pensionärinnen und Pensionäre persönlich besu-chen, die auf den 1. April 1982 in das Heim oder in die Alterssiedlung einziehen. Diese Besuche geben Herrn Gut auch Gelegenheit, im gemeinsamen Ge-spräch Fragen zu beantworten, damit der Einzug der Betagten in unsere Heime rechtzeitig vorbereitet werden kann. Mit dem zukünftigen Hauswart und Küchenchef sind die Anstellungsverträge gegenseitig unterzeichnet. Für eine gute, heimeigene Verpflegung bürgt uns der Herr Küchenchef. Das Ziel des Vorstandes, zusammen mit der Bau-, Betriebs-, Finanz- und Heimkommission ist, den Heimbetrieb von allem Anfang an selbsttragend zu gestalten. Die Teuerung auf dem Bausektor sowie der gestiege-ne Lebenskostenindex seit Baubeginn Herbst 1979, stellen uns vor eine in finanzieller Hinsicht, erschwer-te Aufgabe, die es gemeinsam zu lösen gilt.

Der Präsident der Baukommission
Hans Schaufelberger

SP: Ja zur S-Bahn – aber flankierende Massnahmen müssen folgen!

In der Abstimmung vom 29. November geht es um die Frage, ob mit einem Kredit von 523 Mio. Franken für die S-Bahn die Region Zürich besser mit einem at-traktiven öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen werden soll. Es ist sicher zu begrüßen, wenn die SBB künftig auf diesen Linien Verbindungen im Halb-stundentakt anbieten können. Bedenken wegen der angeblich hohen Kosten des Projektes müssen ins richtige Licht gerückt werden: In den letzten 10 Jah-ren wurden von Kanton und Gemeinden aus allge-meinen Steuermitteln insgesamt 2,8 Milliarden Fran-ken für Strassen ausgegeben. Bei allen Vorzügen dieses Projektes hat es dennoch seine guten Gründe, wenn die SP ob dieser Vorlage nicht in ein undifferenziertes Jubelgeschrei ausbricht. Der SP geht es nicht darum, dass noch mehr Verkehr durch Pendlerströme erzeugt wird, dass die Stadt Zü-richt noch mehr zu einem Klein-Manhattan ausgebaut wird. Ziel der SP bleibt es nach wie vor, den öffentli-chen Verkehr attraktiver zu gestalten, um den um-weltzerstörerischen Privatverkehr insbesondere in der Stadt Zürich zurückzudrängen. In diesem Zusammenhang kommt es uns schon etwas merkwürdig vor, wenn nun die bürgerlichen Partei-en, vereint mit «Züri-Transport» und dem Werbebü-ro Farner ihr «S-Bahn für alle» marktschreierisch ver-künden. Es sei nur daran erinnert, dass sie es waren, welche mit ihren Mehrheiten im Bund, Kanton und Gemeinden uns die Expressstrassen mitten durch die Stadt Zürich «beschert» haben. Wie dadurch die Le-bensqualität bestimmter Quartiere in der Stadt schwer beeinträchtigt wurde, darüber schweigt des (bürgerlichen) Sängers Höflichkeit. Nun ist es ja nie zu spät, inbezug auf den öffentlichen als auch den pri-vaten Verkehr umzudenken. Nur glauben wir erst daran, wenn dies durch Taten bewiesen wird. Die SP hat deshalb diesen Abstimmungskampf mit einem eigenen Komitee geführt, um ihren Forderun-gen nach flankierenden Massnahmen, die einem Ja in der Abstimmung folgen müssen, Nachdruck zu ver-schaffen.

Inbezug auf die Stadt Zürich seien hier nur einige er-wähnt:

- Befreiung der Quartiere vom Durchgangsverkehr (z. B. durch Aufpflasterung der Kreuzungsberei-che und der Fussgängerstreifen auf Trottoirhöhe)
- Keine Ausweitung der Kapazität von Durchgangs-strassen, eher Einschränkung
- Keine Erhöhung des Parkplatzangebotes, Reser-vierung der Parkplätze in den Quartieren für die Anwohner

Wir gratulieren

Herr, sei mir Licht, wenn ich nur Wolken sehe!
Herr, sei mir Kraft, wenn ich auf Wogen gehe!
Herr, sei mir Stab, wenn mir der Weg zu lang!
Herr, sei mir Weggenoss, beim letzten Gang!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Diese Worte sollen Ihnen allen Mut und Wegweiser sein für das neue Lebensjahr. Der Herr ist mit Ihnen in jeder Situation, er schenkt Ihnen allen Kraft und Durchhilfe an jedem neuen Tag. Unsere besten Wün-sche und Gedanken begleiten Sie hinein ins neue Le-bensjahr.

Ihren Geburtstag feiern:

- 29. November: Herr Camille Schläppi, Winzerstrasse 110, 103 Jahre.
- 2. Dezember: Frau Hermine Scherzinger, Limmattal-strasse 366, 80 Jahre.
- 3. Dezember: Herr Hans Geier-Kessler, Singlistrasse 33, 80 Jahre.
- 3. Dezember: Herr Friedrich Pfeiffer, Voltastrasse 10, 80 Jahre.

Im Namen des Frauenvereins Hönegg, des Quartiervereins Hönegg und der Quartierzeitung «Der Hönegger» wünschen wir Ihnen einen frohen Festtag und alles Liebe und Gute.

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wylder

schen Lage im Energiesektor nicht mehr angehe, alle Anschlussbegehren bedingungslos zu erfüllen. Zwar steht elektrische Energie für jede sinnvolle Verwen-dung noch immer in genügenden Mengen zur Verfü-gung. Zur Verschwendung ist sie jedoch zu kostbar. Oft scheinen Begehren um Anschluss von elektri-schen Aussenheizungen gestellt zu werden, ohne dass Alternativlösungen überhaupt in Betracht gezogen wurden. Statt etwa mit kostbarer elektrischer Ener-gie eine Rampe schneefrei zu halten, könnte diese überdacht oder mechanisch vom Schnee geräumt werden. Unter Umständen hätte sich bei näherem Zusehen auch eine ganz andere Zufahrtslösung erge-ben. Diese neuen Bestimmungen kommen natürlich auch bei städtischen Bauten zur Anwendung. Als erstes hat man beim neuen Krankenhaus Witikon auf die ursprünglich geplante Rampenheizung verzichtet.

Jahresausflug des Vorstandes der FDP Zürich 10 vom 21. November 1981 ins schöne Zürcher Weinland

Bei strahlendem Sonnenschein und milder Tempera-tur fand der traditionelle Jahresausflug des Vorstan-des statt unter dem Motto: Entdeckung edler Land-weine und historischer Stätten.

Treffpunkt war die neu renovierte Klosterkirche Rheinau. Unter der fachkundigen Führung von Anna Baschnagel wurde die Besichtigung des ehemaligen Benediktinerklosters zu einem beeindruckenden Er-lebnis. Die prachtvollen Stukaturen, Fresken und Holzschnitzereien als Zeugen alter Handwerkskunst liessen erahnen, wieviel Zeit und Geduld in das Schmücken von kirchlichen Stätten früher aufgewen-det wurde. In der Sakristei faszinierten die wertvollen Intarsienschränke, die Vitrinen mit den kostbaren Messgewändern und der Kirchenschatz mit seinen Monstranzen und Kelchen. Da sich zahlreiche Beichtstühle im Kloster befanden, ist es gut möglich, dass schon früher nicht alle Rheinauer brave Schäf-chen waren!

Im Anschluss an den geistigen Teil wandte sich das Interesse der Teilnehmer wieder weltlicheren Genüs-sen zu, nämlich dem Besuch der Staatskellerei Rhei-nau. Karl Müller, der Verwalter des edlen Rebensaf-tes, erläuterte den Aufbau und die Tätigkeit in den Staatskellereien des Kantons Zürich. Der Entwick-lung, der Pflege und dem Verkauf des Weines wird grosse Bedeutung beigemessen. Die Degustation von Riesling x Sylvaner, Korbwein und gehaltvollem, süffigem Waltalinger rundete die informative Besich-tigung aufs Angenehmste ab. Unter der stabsplanmässigen Leitung von Hans Stok-ker, der das Ganze ausgezeichnet organisiert hat, führte die Reise weiter nach Trüllikon. Im Landgas-thof Ochsen, in der heimeligen Trüllikerstube, wurde zu Tisch gebeten. Das vorzügliche und nicht zu knapp bemessene Nachtessen liess sicher manches Männer-herz höher schlagen. Nach dem Dessert folgte ein buntes Non-Stop-Programm mit Spiel und Spass. Die Liedervorträge des bekannten Konzertsängers Bru-no Bogoni waren ein besonderer Genuss. Sein Re-pertoire reichte von fröhlichen Volksliedern über Evergreens bis zum anspruchsvollen «Nabucco». Röseli Rickenbach-Hertli, die vor 60 Jahren die schönste Einwohnerin des Dorfes war, schilderte in träfen Worten ihre Erlebnisse aus der Jugendzeit und lustige Begebenheiten aus dem Alltag von früher. Der Organisator schloss den Abend mit einem prä-gnanten geschichtlichen Rückblick über das Schloss Trüllikon und über die Zeit von Hans Heinrich Bürk-li, einer der imposantesten Persönlichkeiten vor 251 Jahren, war er doch Gardekommandant von Ludwig dem XIV. in Paris, Grossrat in Zürich, Generalfeld-marschall unter Karl VI. sowie Gerichtsherr und Vogt in Trüllikon. In bester Laune traten die Hönegger den Heimweg an und stellten am Ende des schönen Ausfluges fest, dass in dieser Gegend nicht nur guter Wein wächst, sondern auch zahlreiche wertvolle Kulturstätten in-mitten einer Natur von seltener Schönheit anzutref-fen sind.
Irene Spieler

Advent 1981

«Herr, ich warte auf dein Heil!»

Dieses Wort aus Jakobs Weissagungssprü-chen in 1. Mose 49 drückt alles aus, was der gläubige Mensch in der Adventszeit empfin-det. In Natur und Menschheit spielt sich ja im Frühwinter viel Schweres und Niederdrük-kendes ab: Die Blätter fallen, die Tage wer-den kurz, Dunkelheit umgibt uns. Zudem scheint die innere Situation der Menschheit immer düsterer zu werden: unüberbrückbar scheint die Kluft zwischen Alt und Jung, Establishment und Bewegung, Industriestaat und Entwicklungsvolk, östlichem und westli-chem Machtblock.

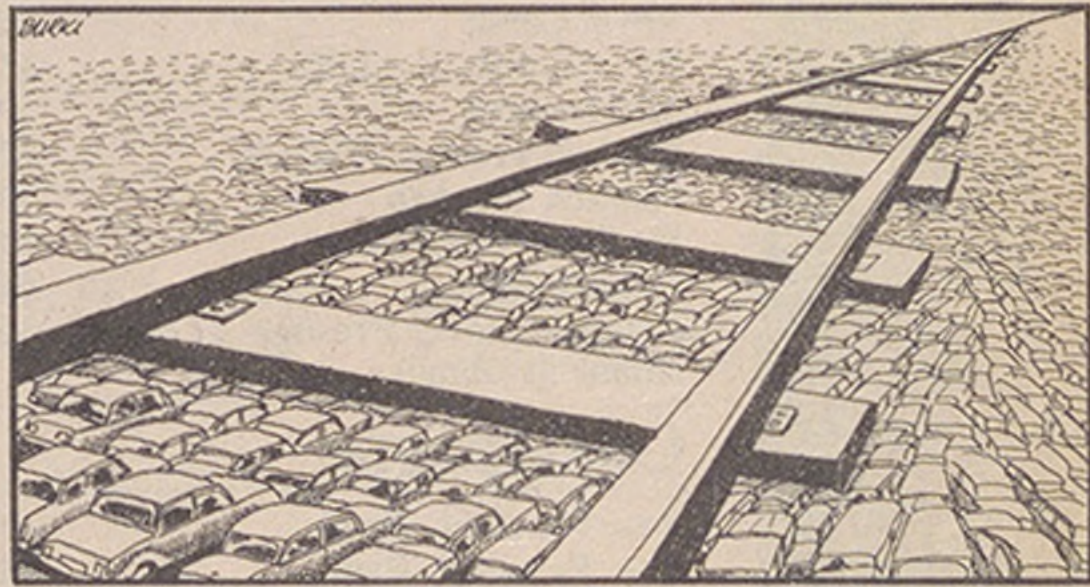
Und doch ist da Grund zu Hoffnung und Zu-versicht. Sie hat ihren Ursprung im Advents-geschehen vor 2000 Jahren: Da erschien der Gottessohn, um Schöpfer und Geschöpf zu versöhnen, um Frieden zu schaffen zwischen Himmel und Erde. Und diese Hoffnung hat eine weitere Quelle im Blick auf die zukünfti-ge Heilsgeschichte: Der Herr wird kommen, um sein Reich zu errichten, das Reich des Friedens und der Freude und der Gerechtig-keit im Heiligen Geist. Wir Christen aber sind dazu aufgerufen, auf dieses Heil nicht nur zu warten, sondern ihm entgegenzuge-hen. Wir haben den Auftrag, beim Aufbau des Gottesreiches tapfer und mutig zu helfen. Dann wächst der Advent über eine Zeit blos-ser Geschäftigkeit hinaus und wird zur Se-genszeit.

Wir Zürcher sagen «Ja» zur S-Bahn

Mit einer Neubaustrecke von nur elf Kilometern Län-ge, umfassend den Durchgangsbahnhof Museum-strasse und die neue Linie über Stadelhofen ins Glat-tal, wird es möglich, auf einem 365 Kilometer mes-senden Streckennetz der SBB einen attraktiven S-Bahn-Betrieb einzurichten. Diese regionale Schnell-bahn bringt uns mehr Züge, mehr Sitzplätze, weniger Wartezeiten und neue Direktverbindungen über die Durchmesserlinien durch den Bahnhof Museum-strasse. Die Finanzierung darf als gesichert bezeichnet wer-den, so dass die S-Bahn-Investition keine Steuerer-höhung verursachen wird. Neben der wesentlich ge-ringeren Umweltbelastung wird das S-Bahn-System bei gleichem Verkehrsaufkommen auch wesentlich weniger Energie verbrauchen. Am 29. November 1981 haben wir Zürcher Gelegen-heit, die Weichen für eine zukunftsgerichtete Ver-kehrspolitik zu stellen. Wir sagen darum mit Über-zeugung «Ja» zur S-Bahn-Vorlage, die uns allen dient.

Regierungsrat Hans Künzi

Schtatt sich quäle – S-Bahn wähle!



Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastras-se 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Abspra-che).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Aus-schreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtli-chen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Ent-scheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Limmattalstrasse 284, Anbau eines Abluftkamines, Winterthur Lebensversicherungs-Gesellschaft, Rö-merstrasse 17, Winterthur.

Michelstrasse 26, 28, Dachausbau, Erstellung von 2 liegenden Dachfenstern, O. Schmid, Vertreter: E. Scheiwiller AG, Winzerstrasse 11.

Zürich, 20. November 1981

Am Wasser 24, Höhersetzen der Tankstellenüberda-chung, Texaco AG, Mainaustrasse 44.

Zürich, 24. November 1981

Baupolizei

Wein-Sortiment Quick-Shop

Vollständige Weinpreisliste

Bitte ausschneiden
und aufbewahren!

Für Sorgen sorgt das liebe Leben
Sorgenbrecher sind die Reben

GOETHE

Zürich-Höngg, Telefon 56 96 46
Limmattalstrasse 223, am Zwielfplatz

Weissweine

5-dl-Flaschen*			
Fendant Rapilles Provins	CH	50 cl	4.95
Johannisberg Provins	CH	50 cl	4.95
Grüner Veltliner Falkenstein	A	50 cl	2.50
San Severo D.o.c.	I	50 cl	1.95
Tarragona Campo	E	50 cl	2.30

Liter-Flaschen*

Fendant Etoile Provins	CH	100 cl	9.35
Fendant Rapilles Provins	CH	100 cl	9.60
Johannisberg Provins	CH	100 cl	9.60
Grüner Veltliner St. Georgen	A	100 cl	4.35
Grüner Veltliner Falkenstein	A	100 cl	4.65
St. Georgsberger Riesling Plattensee	H	100 cl	4.10
Frascati secco D.o.c.	I	100 cl	5.20
Tarragona Campo	E	100 cl	3.40
Vin de Table Rosé	E	100 cl	2.10

Flaschenweine inl.

La Côte Duchesse Yolande	1980	70 cl	8.35
La Côte Bourg Vigne Dorin	1980	70 cl	7.95
La Côte Château de Crans	1980	70 cl	7.50
Féchy Champ Denis Dorin	1980	70 cl	9.95
Mont sur Rolle Tourterelle	1980	70 cl	9.45
Riesling x Sylvaner l'Amazone	1980	70 cl	7.60
Villette Rocvigne Dorin	1980	70 cl	13.90
St. Saphorin les Communiens	1980	70 cl	15.90
Dezaley l'anneau d'or	1980	70 cl	15.90
Fendant la Rovinière	1980	70 cl	8.30
Fendant les Franchises	1979	70 cl	8.30
Fendant St. Joder	1980	70 cl	9.65
Fendant Domherrenwein	MR 1980	70 cl	9.—
Fendant Pierrafeu	MR 1980	70 cl	10.15
Fendant Clos Montiboux	MR 1980	70 cl	10.75
Johannisberg Grandbouquet	MR 1980	70 cl	9.70
Neuchâtel Bourg le Roi	1980	70 cl	9.90
Yvorne	1980	70 cl	14.50
Aigle la Paterne	1980	70 cl	14.50
Riesling x Sylvaner Randenburg	MR 1980	70 cl	7.90
Riesling x Sylvaner Goldbeere	MR 1980	70 cl	7.75

Flaschenweine ausl.

Bordeaux Château Melin a.c.	MO 1980	F	70 cl	7.35
Bordeaux Rachelle	MR 1980	F	70 cl	5.30
Mâcon a.c.	MS 1980	F	70 cl	7.40
Mâcon-Village a.c.	MR 1979	F	70 cl	7.45
Gewürztraminer a.c. Elsass	MR 1979	F	70 cl	10.30
Riesling a.c. Elsass	MR 1979	F	70 cl	8.90
Liebfraumilch	MR 1979	D	70 cl	5.50
Rüdesheimer Riesling x Sylvaner	MR 1980	D	70 cl	5.40
Zeller Schwarze Katz	MR 1979	D	70 cl	6.65
Kröwer Nacktarsch	MR 1979	D	70 cl	5.90

Schaumweine

San Doresco			
(Vino Bianco Spumante)	MS	70 cl	2.90
L'Aiglon Piccolo (3x2 dl)	MS	60 cl	7.80
L'Aiglon mi-sec	MS	70 cl	7.50
L'Aiglon mi-sec, Magnum	MS	150 cl	14.90
L'Aiglon sec	MS	70 cl	8.40
L'Aiglon sec, Magnum	MS	150 cl	14.90
Royal Cassis	MS	70 cl	9.90
Royal Cassis (3x2 dl)	MS	60 cl	9.90
Mauler brut	MS	75 cl	12.50
Henkell Trocken, Piccolo	MR	20 cl	3.70
Henkell Trocken	MR	75 cl	12.90
Henkell, Magnum	MR	150 cl	28.30
Henkell Brut	MR	75 cl	14.90
Latour-Lautrec Prestige (Blanc de Blanc)	MS	150 cl	17.80

Champagne

Vve. Pasquier, Brut	MR	18 cl	6.50
Vve. Pasquier, Brut	MR	37 cl	11.90
Vve. Pasquier, Brut	MR	75 cl	21.50
Vve. Pasquier, Brut	MR	150 cl	51.90
Heidsieck Monopol, Sec	MR	75 cl	27.90
Pommery + Greno, Brut	MR	37 cl	14.90
Pommery + Greno, Brut	MR	75 cl	28.50
Vve. Cliquot + Ponsardin, Brut	MR	37 cl	15.90
Vve. Cliquot + Ponsardin, Brut	MR	75 cl	27.90
Moët Chandon, Brut	MR	75 cl	29.90
Mumm Gordon Rouge, Brut	MR	75 cl	27.90

Rotweine

5-dl-Flaschen*			
Rafzer	CH	50 cl	4.90
Zürcher Klevner	CH	50 cl	4.80
Dôle Provins	CH	50 cl	5.35
Fleur de Gamay	CH	50 cl	4.40
Kalterersee D.o.c.	I	50 cl	1.95
St. Magdalener D.o.c.	I	50 cl	3.25
Valpolicella secco D.o.c.	I	50 cl	1.90
Merlot del Piave secco D.o.c.	I	50 cl	1.75
Beaujolais a.c.		50 cl	3.—

Liter-Flaschen*

Dôle Provins		CH	100 cl	10.35	
Merlot del Piave D.o.c.		I	100 cl	3.—	
Montagne		I	100 cl	2.15	
Valpolicella D.o.c.		I	100 cl	3.20	
Barbera del Piemont		I	100 cl	3.25	
Schneckenalter D.o.c.		I	100 cl	3.95	
Tiroler Leiten		I	100 cl	3.10	
Kalterersee D.o.c.		I	100 cl	3.65	
Magdalener D.o.c.		I	100 cl	6.10	
Veltliner Cottinelli D.o.c.		I	100 cl	6.50	
Fleuron Navarre		E	100 cl	2.60	
Navarre Frères Jacques		E	100 cl	2.60	
Magister Tropfen		E	100 cl	2.60	
San Prospero Tarragona Campo		E	100 cl	2.60	
Utiel Sorera		E	100 cl	2.40	
Utiel Rosé Rosario		E	100 cl	2.40	
Rioja Marsolino		E	100 cl	3.45	
Venturoso Valencia		E	100 cl	2.75	
Farabi		DZ	100 cl	2.50	
Jubilé Mostagnem		DZ	100 cl	2.80	
Beaujolais a.c. Daniel Roland	MS	1980	F	100 cl	6.15
Beaujolais a.c. St. Paul	MS	1979	F	100 cl	6.15
Mâcon a.c. Daniel Roland	MS	1980	F	100 cl	5.85
Côtes du Rhône a.c. Roc aux Moines	MS	1980	F	100 cl	4.15

Flaschenweine inl.

Rudolfinger Goldbuck	MR 1980	CH	70 cl	8.55
Benkener Goldbuck	MR 1980	CH	70 cl	8.55
Dachener Goldbuck	MR 1980	CH	70 cl	8.55
Eglisauer Stadtberger	MR 1980	CH	70 cl	9.10
Rafzer	MR 1980	CH	70 cl	8.55
Teufener Johanneswein	MR 1980	CH	70 cl	8.70
Hallauer Sommerglut	MR 1980	CH	70 cl	8.95
Hallauer Graf von Spiegelberg	MR 1980	CH	70 cl	8.65
Trasadinger	MR 1980	CH	70 cl	8.95
Tegerfelder Graf von Klingenberg	MR 1980	CH	70 cl	8.70
Ottensberger Patrizier	MR 1980	CH	70 cl	8.95
Jeninser Gnädig-Herre-Wy	MR 1980	CH	70 cl	9.95
Malanser Steinböckler	MR 1980	CH	70 cl	9.75
Merlot del Ticino Alba Viti	MR 1980	CH	70 cl	8.15
Salvagnin Carnadin	MR 1978	CH	70 cl	7.55
Dôle St. Preux	MR 1980	CH	70 cl	9.90
Dôle Gloire du Rhône Provins	MR 1979	CH	70 cl	9.70
Dôle Chanteauvieux Provins	MR 1979	CH	70 cl	10.90
Dôle Romane Orsat	MR 1979	CH	70 cl	10.90
Pinot Noir Römerblut Orsat	MR 1979	CH	70 cl	11.65
St. Saphorin Pinot Noir Les Fosses	MR 1980	CH	70 cl	16.70

Flaschenweine ausl.

Kalterersee Auslese Burglaube D.o.c.	MS	1980	I	70 cl	4.50
Meraner Burglaube Süssdruck D.o.c.	MS	1979	I	70 cl	3.95
Bardolino Frate Paolo Classico Veltliner Cottinelli D.o.c.	MS	1980	I	70 cl	3.95
Vinicello Merlot del Piave D.o.c.	MS		I	70 cl	6.90
Chianti Montebello D.o.c.	MS	1978	I	70 cl	4.10
Chianti Montebello D.o.c.	MR	1978	I	72 cl	4.40
Chianti Brollo Barone Ricasoli D.o.c.	MR	1979	I	188 cl	8.45
Chianti Brollo Barone Ricasoli D.o.c.	MR	1975	I	70 cl	7.85
Chianti Ruffino D.o.c.	MR	1977	I	150 cl	14.10
Chianti Rosatello Ruffino D.o.c.	MR	1980	I	200 cl	12.90
Chianti Tresanti Fiascone D.o.c.	MR		I	200 cl	12.75
Chianti Tresanti Bottiglione D.o.c.	MR	1979	I	10,11	79.70
Chianti Tresanti Bottiglione D.o.c.	MR	1979	I	500 cl	37.35
Chianti Tresanti Torciglione D.o.c.	MR	1979	I	300 cl	30.—
Chianti Tresanti Torciglione D.o.c.	MR	1979	I	200 cl	33.35
Chianti Tresanti Torciglione D.o.c.	MR	1979	I	150 cl	19.90
Chianti Tresanti Torciglione D.o.c.	MR	1979	I	100 cl	14.70
Chianti Tresanti Palline D.o.c.	MR	1979	I	300 cl	33.35
Chianti Tresanti Palline D.o.c.	MR	1979	I	150 cl	19.90
Chianti Tresanti Palline D.o.c.	MR	1979	I	100 cl	14.70
Chianti Tresanti Bambu D.o.c.	MR	1979	I	300 cl	33.35

Flaschenweine ausl.

Rioja Reserva del Admiral	MS 1978	E	70 cl	3.90
Rioja Dobles	MS 1978	E	70 cl	3.90
Rioja Dobles	MS 1976	E	150 cl	10.70
Rioja Campillo	MR 1973	E	70 cl	7.85
Rioja Siglo (Jutesackflasche)	MO 1976	E	75 cl	6.60
Rioja Campo Viejo	MO 1971	E	70 cl	7.95
Rioja Campo Viejo	MO 1975	E	70 cl	6.60
Castillo de los Infantes	MR 1975	E	70 cl	4.50
Real Sangria Cruz Garcia	MR 1975	E	75 cl	2.80
Real Sangria Cruz Garcia	MR 1975	E	150 cl	3.95
Chauxvignon Mostagnem	MS	DZ	75 cl	3.85
Pinot Noir Odenburger	MS 1978	H	70 cl	4.50
Pinot Noir Villany	MS	H	70 cl	3.25
Erlauer Stierblut	MS 1978	H	70 cl	4.45
Amselfelder Pinot Noir	MS	Y	70 cl	5.35
Arcador Estremadura	MS 1978	P	70 cl	4.40
Pombal Rosé Ribatejo	MS	P	70 cl	3.70
Pinot Noir San Patricio	MS 1978	RCH	70 cl	3.60
Burgenländer Blauburgunder	MS 1979	A	70 cl	4.15

Frankreich

Rosé d'Anjou Remy-Pannier	MR	F	70 cl	4.45
Château St. André Vivarais	MR 1978	F	70 cl	4.30
Ardèche Coteaux de l'Ardèche	MR 1978	F	70 cl	3.95
Côtes du Rhône				
Vieux Manoir St. Léger	MR 1979	F	70 cl	5.30
Côtes du Rhône				
Vieux Manoir St. Léger	MR 1979	F	150 cl	13.20
Côtes du Rhône Daniel Roland a.c.	MS 1980	F	70 cl	4.15
Châteauneuf du Pape a.c. D. Roland	MS 1979	F	70 cl	9.75
Patriarche père+ fils	MR	F	75 cl	4.95

Beaujolais Nouveau	MS	1981	F	70 cl	5.95
Beaujolais a.c. Daniel Roland	MS	1980	F	70 cl	5.70
Beaujolais Villages a.c. D. Roland	MS	1979	F	70 cl	5.70
Macon a.c. Daniel Roland	MS	1980	F	70 cl	5.—
Fleurie a.c. Daniel Roland	MS	1979	F	70 cl	9.70
Moulin à vent a.c. Daniel Roland	MS	1978	F	70 cl	10.75
Brouilly a.c. Château de Fouilloux	MO	1980	F	75 cl	10.60
Volnay a.c. Trianon	MS	1978	F	70 cl	23.10
Volnay a.c. Trianon	MS	1979	F	70 cl	19.90
Pommard a.c. Trianon	MS	1977	F	70 cl	22.90
Pommard a.c. Daniel Roland	MS	1977	F	70 cl	23.65
Bourgogne Passetoutgrains Daniel Roland	MS	1979	F	70 cl	5.50

Bourgogne Rouge a.c. Moillard	MR	1978	F	75 cl	15.95
Confrérie des Chevaliers du Tastevin					

Beaune a.c. Daniel Roland	MS	1979	F	70 cl	18.95
Haute-Côte de Beaune Trianon	MS	1978	F	70 cl	10.30
Gevrey Chambertin a.c. D. Roland	MS	1978	F	70 cl	23.90
Gevrey Chambertin a.c. Trianon	MS	1979	F	70 cl	23.10
Gevrey Chambertin a.c. D. Roland	MS	1979	F	70 cl	22.20
Gevrey Chambertin a.c.					
Champigny	MR	1979	F	70 cl	21.90
Chambolle-Musigny a.c. Trianon	MS	1979	F	70 cl	24.70
Vosne-Romanée a.c. Trianon	MS	1977	F	70 cl	15.90
Nuits-St. Georges a.c. Trianon	MS	1978	F	70 cl	24.50
Nuits-St. Georges a.c. Trianon	MS	1980	F	70 cl	23.90

<i>Bordeaux supérieure</i>				
Château Lamothe a.c.	MR	1978	F	70 cl 6.90

Château du Mass a.c.				
Geschenk-Holzstli (3×75 cl)	MO	1979	F	225 cl 29.80

<i>Bordeaux Médoc</i>				
Château Haute-Graves a.c.	MR	1979	F	73 cl 8.40
<i>Bordeaux St. Emilion</i>				
Château La Rose Bouquay a.c.	MR	1978	F	73 cl 9.65
Château Les Palmes a.c.	MO	1975	F	73 cl 14.90
Château Pavie 1er grand cru classé	MO	1978	F	75 cl 32.60
Château Faurie du Souchard a.c.				
Grand cru classé	MO	1975	F	75 cl 32.50
<i>Bordeaux Pauillac</i>				
Château Lynch Bages a.c.	MO	1978	F	75 cl 22.70
Grand cru classé				
Château Lafite-Rothschild a.c.	MO	1973	F	73 cl 83.50
1er grand cru classé				

2-dl-Flaschen*

Unser 2-dl-Sortiment umfasst
20 verschiedene
Weiss- und Rotweine
ab Fr. —.80 bis Fr. 2.35

Sortiments- und Preisänderungen
vorbehalten.
November 1981

Geschenk-Kistli				
«Roche Vineuse»	Fendant du Valais	3 x 70 cl	1980	32.20
«Vilanelle»	Dôle du Valais	3 x 70 cl	1980	35.20
«Trophée»	Pinot Noir du Valais	3 x 70 cl	1980	36.10
«Château d'Aigueville»				
	Côtes du Rhône a.c.	3 x 70 cl	1980	39.60
«Le Pavillon»	Fleurie a.c. Barolet	3 x 70 cl	1979	33.70

Legende			
°	Flaschen-Depot —.30		
MO	Mise d'origine (Schlossabfüllung, Domäne, Clos)		
MR	Mise dans la région de production (In der Herkunftsregion abgefüllt)		
MS	Mise suisse (In der Schweiz abgefüllt)		
A	Österreich	E	Spanien
CH	Schweiz	F	Frankreich
D	Deutschland	H	Ungarn
DZ	Algerien	I	Italien
P	Portugal	RCH	Chile
		Y	Yugoslawien

Besondere
Gelegenheiten im Familien-
oder Freundeskreis zu feiern ist ein
schöner Brauch. Bei festlichen Stunden
oder Tafelfreuden, da darf ein guter Tropfen
nicht fehlen. Und wenn wir schon nach unseren
Wünschen wählen, dann lasst uns auch an andere
denken. Wie schön ist es, jemanden zu beschenken, den
Onkel Edy, den Geschäftsfreund, den bewährten Mitarbeiter.
Warum also nicht eine gute Flasche, oder ein hübsches Sortiment?
Deshalb gepflegten Wein zu vernünftigen Preisen vom Quick-Shop – zum Schenken und
Einschenken. Unser gepflegtes Weinsortiment in unserer Weinabteilung umfasst
über 220 Provenienzen oder Flaschengrößen. Eine Fundgrube für den Weinliebhaber!

Wieviel oder wie wenig kann der Staat für die Familie tun?

Referat von Alfred Bohren, Kantonsrat und Präsident der Kreisschulpflege Waidberg, gehalten am 12. November 1981 anlässlich des Staatsbürgerinnenkurses der FDP 10 mit dem Titel «Familie und Staat».

Die französische Schriftstellerin Christiane Rochefort hat in ihrem Buch «Les petits enfants du siècle» trefflich beschrieben, was der französische Staat für die Familie tat, um vor allem junge Familien dazu zu animieren, möglichst viele Kinder in die Welt zu setzen. Im Buch «Les petits enfants du siècle» bekommen die Kinder der Arbeiterfamilien wohl Vornamen, doch um die Kinder näher zu bezeichnen, fügt man hinzu, was dieses Kind der Familie für einen Vorteil brachte, z. B. Jean, der uns die Waschmaschine ermöglichte, Chantal, die uns den Eisschrank einbrachte, Catherine, die uns zum Fernseher verhalf und schliesslich Nicolas, der endlich das ersehnte Auto beschaffte. Dichtung und Wahrheit mögen hier nahe beieinander liegen, jedoch ist es erwiesen, dass der französische Staat keine Mittel scheute, um die Familien mit Prämien und Finanzen zu unterstützen, damit der französische Nachwuchs gesichert sei. Wir wissen auch, welch gewaltigen Einfluss der sowjetische Staat ausübt. Dort wird eine grosse Kinderzahl nicht gerade angestrebt. Jedoch werden Krippen und Tagesheime vom Staat unterhalten, damit die Frau möglichst bald nach der Geburt wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden kann. Die Beeinflussung der Eltern auf das Kind wird so auf ein Minimum beschränkt. Der Staat erzieht das Kind von klein auf zu parteitreuen Sowjetbürgern. Der Staat nimmt den Eltern Erziehungs- und Schulsorgen ab, weil er für alles sorgt. Ja selbst bei der Berufswahl haben weder Eltern noch Jugendliche mitzureden, der Staat stellt die Weichen, setzt den Jugendlichen dort ein, wo seine Fähigkeiten liegen. Und wenn keine ersichtlich sind, braucht das grosse Reich auch Fließbandarbeiter. Treten jedoch besondere Begabungen auf, will der Staat sie auch nützen, er übernimmt alle Kosten, auch für eine akademische Ausbildung. Wie geht es dem geplagten Schweizer Familienvater? Er bekommt, wenn es gut geht, eine monatliche Kinderzulage von Fr. 80.— welche ihm mit knapper Not erlaubt, ein Paar Winterstiefel für sein Kind zu kaufen. Der Staat liefert gleichsam die Basis, für alles, was sich oberhalb der Stiefel befindet, muss die Familie selber aufkommen. Nicht zu vergessen bleibt immerhin die Tatsache, dass dem Familienvater ein bescheidener Steuerabzug für seine Kinder gewährt wird. Soll der Staat denn mehr für die Familie tun? Was bedeutet denn dieser Staat für uns? Sicher haben wir ein anderes Verhältnis zu unserem Staat als die Franzosen und auch die Russen. Ein überzeugter und engagierter Schweizer gibt doch als Antwort auf die Frage nach dem Staat: «Der Staat, das sind doch wir. Mit anderen Worten: Unsere Demokratie lebt von der Teilnahme, wie ja auch der Titel unserer Staatsbürgerkurse lautet.

Wenn wir jedoch die prozentual immer niedriger werdende Beteiligung bei Abstimmungen betrachten oder wenn wir die resignierte Haltung vieler Bürger sehen, die sich unserem Staat gegenüber ohnmächtig fühlen, dann könnten doch wirklich berechnete Zweifel kommen, ob wir wirklich noch den Staat darstellen.

Zu viele Gesetze, zu viel Bürokratie engt unser Leben ein und beraubt uns unserer persönlichen Freiheit. Und doch sind es ja gerade wir Bürger, die diese Gesetze gefordert haben, sei es durch Initiativen, durch Vorstösse in den Parlamenten. In anderen Ländern kann der Bürger kaum in solchem Ausmass am Entstehen von neuen Gesetzen mitarbeiten. Je mehr Gesetze, je kleiner wird unser Aktionsradius. Der Bürger fühlt sich dem Staat ausgeliefert und er ist geneigt, seine Hände in den Schoß zu legen. Dann kommt auch der Ruf: Wenn der Staat mir diese vielen Gesetze aufzwingt, dann hat er auch für mich zu sorgen. Lautstark ertönen Forderungen nach höheren Altersrenten, nach Arbeitslosenunterstützung, nach Schwangerschaftsurlaub, nach vielen sozialen Unterstützungen. Die 80iger Jahre bringen uns sicher auf den Kulminationspunkt einer Entwicklung, die einerseits durch eine ausgeklügelte Gesetzesmaschine und andererseits eine Fülle von staatlichen Aufgaben im sozialen Bereich gekennzeichnet ist. Doch die Wende scheint bereits eingetreten zu sein. Der Prozess der Aufgabenentflechtung von Bund und Kantonen ist eingetreten.

Der Kanton soll wieder möglichst viele Aufgaben selber in die Hand nehmen und seinerseits wieder mehr Aufgaben der Gemeinde überlassen. Mit anderen Worten sollen die Belange der Öffentlichkeit dem Bürger wieder näher gebracht werden. In der Gemeinde ist der Bürger stets am direktesten angesprochen, dort kann er am besten mitreden und mitarbeiten. Dann kann auch der Bürger wieder am ehesten sagen: Wir sind der Staat.

Wieviel oder wie wenig kann der Staat für die Familie tun? Wenn wir diese Frage anders stellen könnten, nämlich wieder unter günstigeren Voraussetzungen, dann müssten wir fragen: Was können wir für die Familie tun? Dann würde die Antwort klarer, eindeutiger und wirkungsvoller.

Wenn wir nämlich so fragen: Was wollen wir für die Familie tun, dann steht eine Geisteshaltung, ein persönliches Engagement darin, welches uns von Bürgern sozialistischer Staatswesen klar abhebt. Es steckt nämlich der Grundsatz darin: Wir wollen selber mitreden, wir wollen unsere Handlungsfreiheit behalten und vor allem wollen wir unsere eigene Verantwortung wahrnehmen. Es gibt eine einfache Wahrheit, welche da lautet: Wer zahlt, der befiehlt. Wenn der Staat also zahlt, dann befiehlt er auch. Gerade aber in der Familie, im intimsten Bereich unseres Lebens wollen wir uns am wenigsten dreinreden lassen.

Andererseits kann die Bedeutung einer gesunden Familie für den Staat nicht genug betont werden. Die Familie ist die Urzelle des Staates. Welche Aufgaben hat sie zu erfüllen? Einmal sorgt sie für die menschi-

chen Grundbedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder und sie ist für die Erziehung der Kinder verantwortlich. Diese Aufgabe ist für die Familie viel komplexer geworden als in früheren Zeiten. Denn die Struktur der modernen Gesellschaft und der arbeitsteilige Aufbau des industriellen Produktionsprozesses bringen es mit sich, dass der Einzelne stärker als früher von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig ist, was insbesondere die Familie hart treffen kann. Die überwältigende Mehrheit der Menschen bildet ökonomisch betrachtet eine enge Schicksalsgemeinschaft, wobei der Einzelne in seiner wirtschaftlichen Existenz leicht verletzlich ist. Denken wir beispielsweise nur an die Probleme der Uhrenindustrie, wo immer wieder Betriebe zur Entlassung von Arbeitern gezwungen sind. Die Folge dieser allgemeinen Abhängigkeit besteht darin, dass das Bedürfnis des Bürgers nach Sicherheit stark gewachsen ist. Und daraus wiederum resultiert die Notwendigkeit einer gesunden Sozialpolitik. Nach liberaler Überzeugung muss jede Sozialpolitik, die diesen Namen wirklich verdient, stets in engstem Bezug zum Gesamtrahmen der Wirtschaftspolitik konzipiert und praktiziert werden. Da eine gesunde und blühende Wirtschaft die unentbehrliche und beste Voraussetzung guter Sozialverhältnisse darstellt, ist jede Sozialpolitik, welche die Gesichtspunkte der Wirtschaft nicht in ihre Überlegungen miteinbezieht und ohne Rücksicht auf die rein ökonomischen Bedürfnisse einfach so viel wie möglich abschöpft, im Grunde widersinnig. Langfristig muss eine solche Politik nicht zur Erhöhung, sondern zur Unterhöhung der sozialen Sicherheit führen. Auch hier stellt sich die Frage nach dem rechten Mass. Gemäss dem Leitbild verantwortlicher Freiheit hat liberale Sozialpolitik nicht den totalen Wohlfahrtsstaat mit einem Minimum an Eigenverantwortung, sondern den sozial aufgeschlossenen Staat zum Ziel, der von Bürgern mit grösstmöglicher Selbstverantwortung und nicht von total abhängigen Nutzniessern getragen werden soll.

Die Sozialpolitik soll mit anderen Worten zur Sicherung einer menschenwürdigen eigenverantwortlichen Existenz und nicht zur völligen Auslöschung der Selbstvorsorge dienen.

Aus liberaler Sicht ist der Familie eine freiheitliche Gestaltung ihres Lebensraumes zu ermöglichen. Wo es der einzelnen Familie nicht möglich ist, die Grundbedürfnisse zu befriedigen, muss der Staat unterstützend eingreifen, nicht nach dem Giesskannensystem, sondern gezielt und immer mit dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe». Warum wird die Familie als Urzelle des Staates betrachtet? Nicht nur, weil sie die kleinste Wirtschaftsgemeinschaft darstellt, indem sie die Grundbedürfnisse der einzelnen Mitglieder befriedigt, sie hat zudem eine wichtige staatspolitische Aufgabe: Ein Einzelner ohne Familie denkt oft nur an sich selbst, eine Familie funktioniert nur gut, wenn das wir im Zentrum steht. In der Familie kann man lernen, Rücksicht zu nehmen, Verzicht zu leisten, miteinander zu planen und gemeinsam zu handeln. Schöner als Jeremias Gotthelf kann man diese Tatsache nicht ausdrücken: Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.» Wenn der Gedanke des «Wir» in der Familie verwirklicht wird, dann kann er auch in der grösseren Gemeinschaft viel eher lebendig werden. Wenn der Bürger den Staat wieder als seine grosse Familie betrachtet, dann wird diese Demokratie auch weiter bestehen. Es muss nun ein gegenseitiger Prozess in Gang gebracht werden, dass die Familie, die ihrerseits den Staat unterstützt, von diesem auch geschützt und getragen wird.

Höhere Fahrleistungen im Strassenbahnbetrieb

Um dem zu erwartenden höheren Fahrgastaufkommen während der Vorweihnachtszeit besser gerecht zu werden, gilt ab Donnerstag, 19. November bis Mittwoch, 23. Dezember 1981, Montag bis Freitag, ein verstärkter Fahrplan. Auf allen Strassenbahnlinien (mit Ausnahme der Linie 15) verkehren die Kurse während dieser Zeit bereits am Nachmittag (ab ca. 13.30 Uhr) im Sechsminutenabstand. Diese Massnahme bringt neben kürzeren Wartezeiten für die Fahrgäste eine Erhöhung des Platzangebotes um rund 15%.

Auf dem Strassenbahnnetz sind überdies während des Abendverkaufs an den beiden Donnerstagen vor Weihnachten, nämlich am 10. und 17. Dezember, zusätzliche Fahrzeugeinsätze vorgesehen.

Märlitram (Neuregelung des Billetbezuges)

Ab Samstag, 28. November 1981 bis Mittwoch, 23. Dezember 1981, wird das beliebte Märlitram für Kinder (wiederum im Auftrage und auf Rechnung des Warenhauses Jelmoli) den Rundkurs Bellevue – Limmatquai – Central – Bahnhofstrasse befahren. Der Einstieg befindet sich in der Tramschleife am Bellevue. Abfahrtszeiten: Montag bis Sonntag, von 14.00 bis 17.00 Uhr (alle 20 Minuten). Die Bezugsform der Billette ist im Jahre 1980 neu geregelt worden: Billette können zum Preis von Fr. 1.— pro Rundfahrt beim Warenhaus Jelmoli, Bahnhofstrasse, im Kundendienst (3. Stock), bezogen werden. Die früher notwendige Kaufquittung über Fr. 20.—, die zum Bezug von Gratisbilletten berechtigt hat, entfällt. Um aus Sicherheitsgründen unerwünschte Ansammlungen von Kindern am Bellevue zu vermeiden, werden die Billette nach wie vor pro Fahrt abgegeben und gelten somit nur für den auf dem Billett abgedruckten Rundkurs (Datum/Zeit).

Päcklibus

Die «Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse» beteiligt sich erfreulicherweise wiederum massgebend an den Kosten, sodass dieser zusätzliche Kundendienst nach wie vor gratis angeboten werden kann. Der Päcklibus VBZ zur Gratisaufbewahrung der abgegebenen Gegenstände wird an der Bahnhofstrasse (vor dem Pestalozzi-Denkmal) aufgestellt und steht ab Samstag, 28. November bis Mittwoch, 23. Dezember 1981 zur Verfügung. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 09.30 bis 19.00 Uhr; Samstag, 09.30 bis 17.00 Uhr; bei Abendverkauf, 09.30 bis 21.30 Uhr.

Diese sportlich elegante Beuteltasche ist nur eine von hunderten aus unserer grossen Auswahl. Ob klassisch, sportlich, elegant, in echt Leder ein wertbeständiger Kauf! Reisetaschen, Koffern, diverse Mappen, Schirme und Kleinlederwaren aus dem Fachgeschäft

Lederwaren **LEDER WOLF** Lintheschergasse 13 Limmattalstrasse 130 Zürich

Fr. 537.–

Die McCulloch. Technik. Kraft. Sicherheit.

Beispiel PM 310: Diese kraftvolle Motor-Kettensäge bietet Ihnen folgende Vorteile: Hubraum 35 cm³, 1,7 kW, 35-cm-Schwert mit Umlenkstern, elektronische Zündung mit lebenslanger Garantie, Rundum-Handschutz, Anti-Vibrations-System, nur 5,2 kg Gewicht und automatische Schmierung. Leicht-Start-Säge!

Modell PM 320 mit automatischer Kettenschärfung. Weitere Modelle bei Ihrem Fachhändler:

Zürich Meier + Co. Limmattalstr. 168 01/567311

Zürich Obirama SA Letzipark Baslerstrasse 50 01/521524

Zürich Paul Forrer AG Aargauerstr. 250 01/643933

Boutique Chic-Tic

Segantinistrasse 51, Telefon 564255

Sehr geehrte Damen,

Im Lokal an der Segantinistrasse 51 wird meine Boutique Chic-Tic nur noch bis und mit Dienstag, den 15. Dezember 1981 für Sie da sein. Anschliessend ziehe ich an einen neuen Standort um, doch möchte ich dies natürlich möglichst ohne grosses Lager tun.

Deshalb biete ich Ihnen in diesen letzten Wochen Gelegenheit, Ihre Garderobe zu besonders günstigen Preisen zu ergänzen — wie immer, Mode im besonderen Stil der Boutique Chic-Tic. Geöffnet jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr.

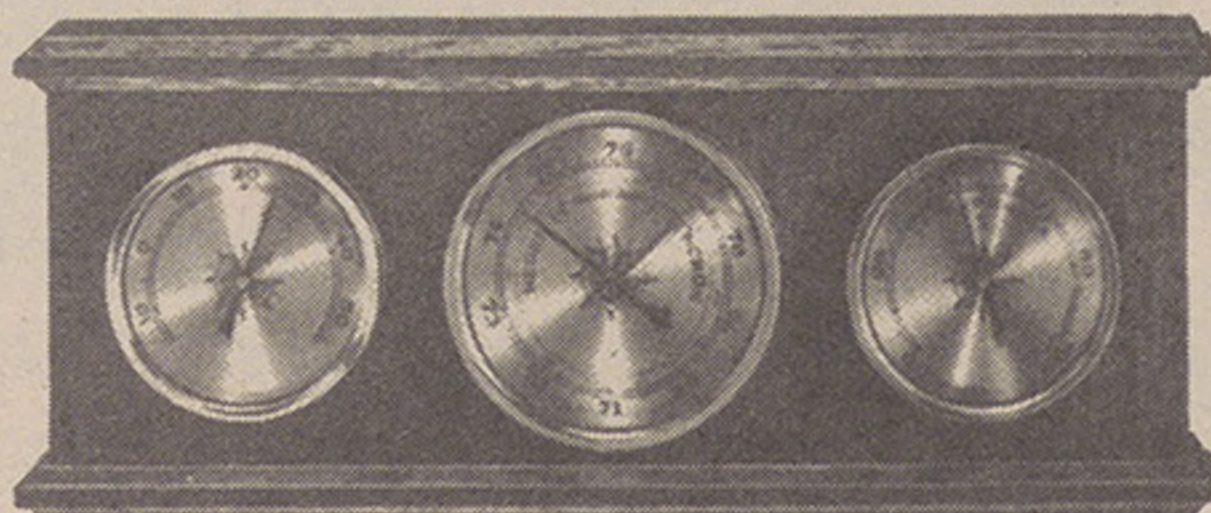
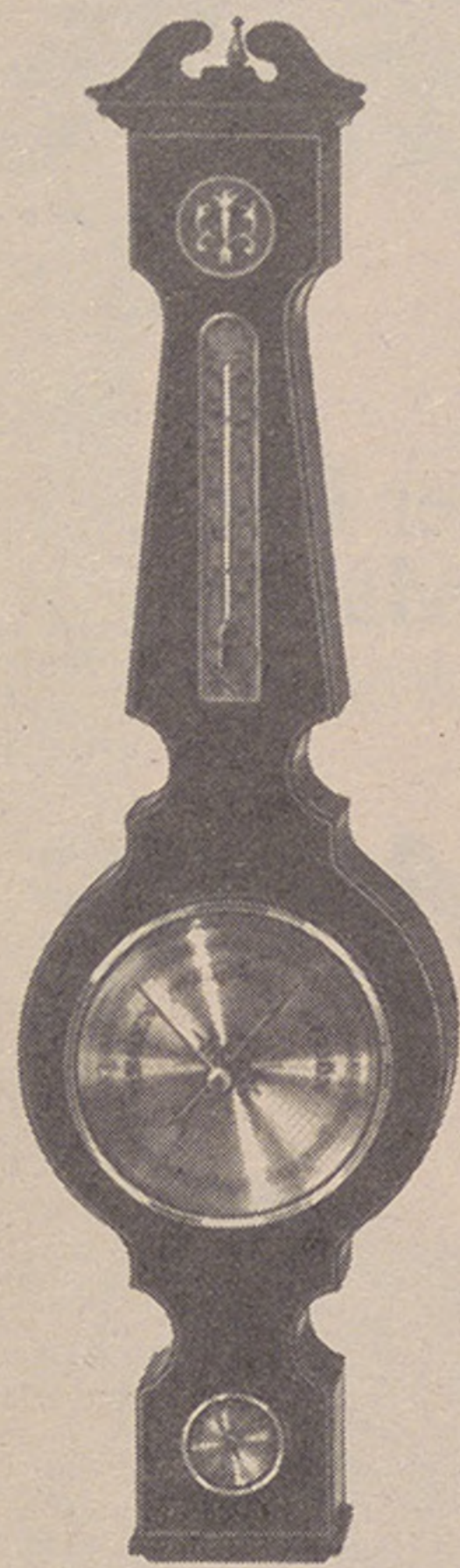
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Boutique Chic-Tic

Irene Egli

PS Wiedereröffnung am neuen Ort im Frühling 1982

Geschenke von bleibendem Wert



- Barometer
- Feldstecher
- Thermometer
- Lupen usw.

Grosse Auswahl
Neueste Modelle und für jeden Geschmack
Fachmännische Beratung
Guter Service, günstige Preise!

Montagnachmittag geöffnet
Im Dezember
jeden Donnerstag **Abendverkauf** bis 21.00 Uhr

Optik Götti Höngg

Limmattalstrasse 189, beim Meierhofplatz

Gesucht

Sekretärin

in kleines, international tätiges

Architekturbüro

in Höngg, für Devisierungen,
Buchhaltung, Korrespondenz Deutsch-
Englisch. Flexible Arbeitszeit:
normal zirka halbtags; zeitweise voll.

Telefon 56 28 66

Roland Huber Innendekorationen
Limmattalstrasse 189
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 62

Textile Wand- und Bodenbeläge
Orientteppiche
Möbel
Wandbespannungen
Vorhänge
konventionelle Polstermöbel
aus eigener Werkstatt

Höhere Zinssätze auf SKA-Kassen- Obligationen

Die Zinssätze der Kassen-
Obligationen der Schweizeri-
schen Kreditanstalt betragen
neu:

6 3/4 % Laufzeit 3—6 Jahre
6 1/2 % Laufzeit 7—8 Jahre



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2
Telefon 01/56 16 60

Energie sparen, wie?

Erfahrener Fachmann
berät Sie gerne
für jegliche Hausisolierung.
J. Mathys

Tel. 01/56 13 57

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

Beweisen Sie Witz und gewinnen Sie

1 Paar Ski mit Bindung
und
6 modische
Freizeitjacken.

Achtung!
Doppelte
Gewinnchance!

Schwarzkopf
verlost zusätzlich
555 Freizeitjacken.

Schwarzkopf

Coiffure Lotti

Rebbergstrasse 23 hinter Rest. Eggbühl
8102 Oberengstringen Tel. 01/750 06 62

Einladung

zu einer öffentlichen
Versammlung
von Montag, 30. Nov. 1981,
20 Uhr, im Freizeithaus
Grünau, Grünauring 18

Was soll aus der Werdinsel werden?



Sozialdemokratische Partei
Zürich 9 und 10

Gesucht per sofort oder nach Verein-
barung zu älterem Ehepaar
selbständige

Haushälterin

die Erfahrung hat mit allen im Haushalt
vorkommenden Arbeiten. Wir bieten
neben einer schönen, möblierten
sonnigen 2-Zimmerwohnung, im Hause,
einen zeitgemässen Lohn und geregelte
Freizeit.

Bewerbungen erbeten an Tel. 56 25 25,
vormittags und abends.

Junger Mann mit BMW

Wenn Sie einen nicht mehr
ganz taufischen BMW erwor-
ben haben: Bei der TITAN AG
werden Sie fachmännisch
beraten, welche Teile für Ihr
Fahrzeug die richtigen sind.
Bitte überzeugen Sie sich.

TITAN

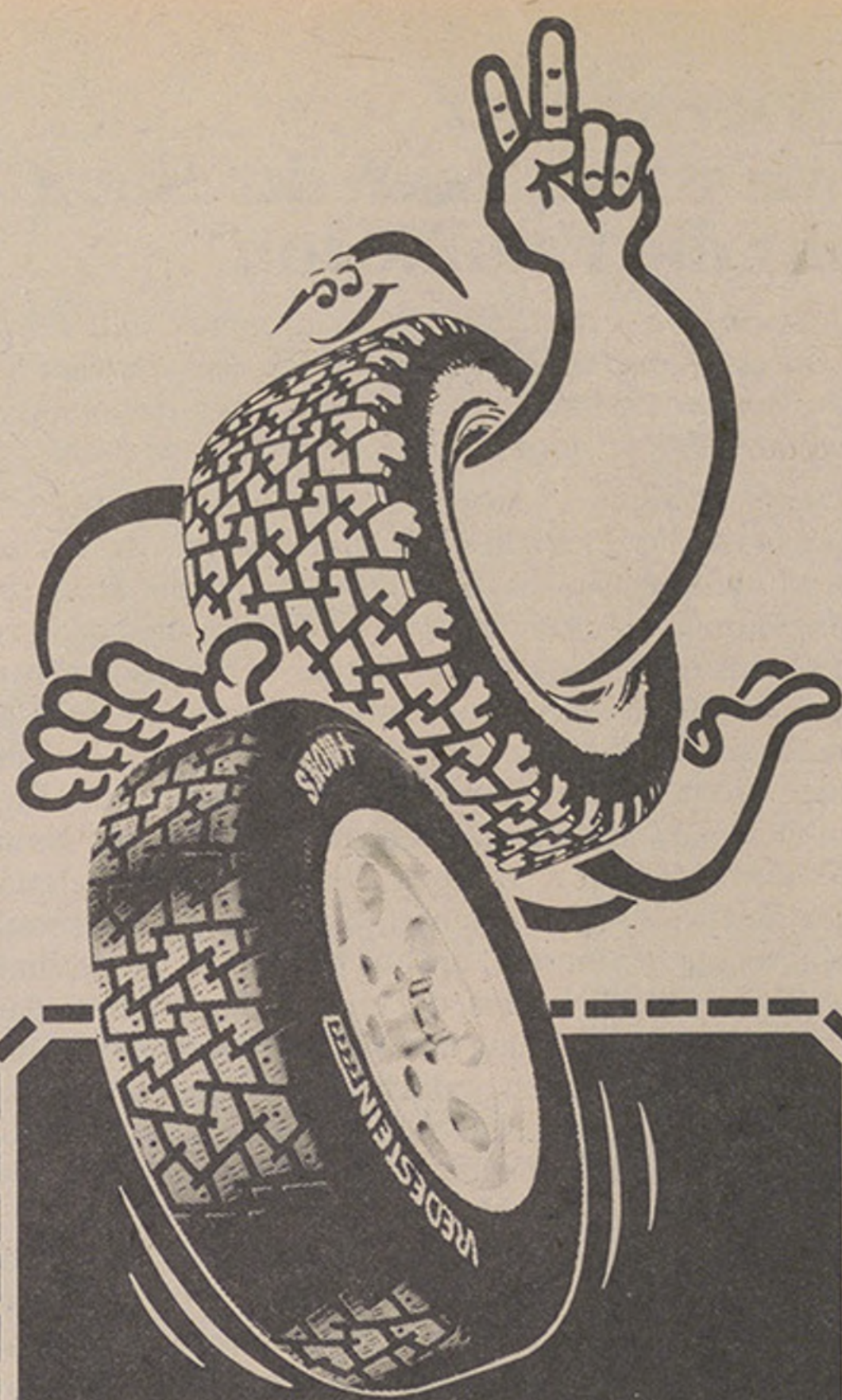
Ersatzteillager
Badenerstrasse 527
(vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich
Telefon 01-491 32 88
☐ vorhanden



Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF



VREDESTEIN SNOW+ der Super-Winterreifen "halbe gschänkt"

70er Reifen

Dimension	Netto-Preis	Dimension	Netto-Preis
165/70 SR 13 Tubeless	84.-	195/70 SR 14 Tubeless	134.-
175/70 SR 13 Tubeless	94.-	205/70 SR 14 Tubeless	141.-
185/70 SR 13 Tubeless	103.-		
205/70 SR 13 Tubeless	137.-	Transporter-Reifen	
185/70 SR 14 Tubeless	111.-	185 R 14 C 8 Ply Tu	125.-

80er Reifen

Dimension	Netto-Preis	Dimension	Netto-Preis
155 SR 12 Tubeless	73.-	165 SR 14 Tubeless	90.-
135 SR 13 Tubeless	53.-	175 SR 14 Tubeless	106.-
145 SR 13 Tubeless	67.-	185 SR 14 Tubeless	114.-
155 SR 13 Tubeless	77.-	155 SR 15 Tubeless	86.-
165 SR 13 Tubeless	88.-	165 SR 15 Tubeless	96.-

Selbstverständlich führen wir
alle Weltmarken-Reifen wie **MICHELIN** **UNIROYAL**
Continental
zu absoluten Tiefpreisen!

Adam-Touring Autobedarf

8048 Zürich-
Altstetten
Bachmattstrasse 41
Hr. Thalmann
01 / 62 65 88

8051 Zürich-
Schwamendingen
Überlandstrasse 32
Hr. Egli
01 / 41 34 54

8008 Zürich-Seeheld
Hammerstrasse 17
Hr. Muoth
01 / 55 52 20

8038 Zürich-
Wollishofen
Seestrasse 500
Hr. Weber
01 / 45 38 11
ab 18.11.
01 / 482 38 11

Günstige Gelegenheit

Sehr elegante d'rot-braune «Bruno Magli»
Lederstiefel mit hohem Absatz, Grösse 39 1/2,
wie neu. Neupreis Fr. 365.—, jetzt Fr. 200.—.

Telefon 56 74 17



Die Schweizer Ski-National- mannschaft fährt Union-Rapid-Super Schneeketten.

Einfach schnell am Rad.

Jetzt holen bei
SHELL-SERVICE
EUROPABRÜCKE U. Gehrig
Am Wasser 146, Tel. 01/56 41 00
8049 Zürich



Schreckgespenst oder mutiger Mahner?

Kritische Notizen zu einem aktuellen Vortrag von Prof. Dr. W. Wittmann an der 2. LdU-Podiums-Veranstaltung.

Prof. Dr. W. Wittmann analysierte die gegenwärtige kritische Lage unseres Landes in wirtschaftlicher, sozialer, politisch-militärischer und parteipolitischer Hinsicht. Unser Volk lebt seit Jahren über die Verhältnisse. Wir lehnen uns rhetorisch gegen den Ausbau der Aus- und Aufgaben des Staates auf, verweigern dem Staat die nötigen Mittel, scheuen uns aber nicht, praktisch ständig neue Forderungen zu stellen und laufen jenen nach, die am lautesten rufen. Wir klagen über die Verschuldung der öffentlichen Hand und denken nicht darüber nach, wie es dazu gekommen ist. Zwischen 1960–1979 haben sich die Staatsausgaben verdoppelt. Wäre nicht der Einbruch Mitte der 70er-Jahre gekommen, wir hätten in den 80er-Jahren die von Experten vorausgesagte Aufblähung auf 25 Mia. Bundesbudget erreicht. Bei voller Konjunktur, mit ein paar tausend Arbeitslosen, d. h. bei 0,3/0,5% der Beschäftigten, bringen wir es fertig, Milliardendefizite anzuhäufen. Wir träumen vom Ausbau des Sozialstaates. Wir unterliegen dem bequemen Indexdenken, bei dem selbst gut und bestbezahlte Beamte noch Teuerungszulagen, ja sogar Reallohnsteigerungen erwarten. Hätten wir in den 70er-Jahren nicht hunderttausende Ausländer abschieben können, dann wären auch wir in eine Strukturkrise gestürzt – mit 10, 15 bis 18% Arbeitslosen. Der «Export der Arbeitslosigkeit» war unser «Patentrezept», das nächste mal steht uns dieses Rezept nicht mehr zur Verfügung.

Der Bund erlebt jetzt das «10jährige Jubiläum der Defizite im Haushalt». Diese Defizite werden immer grösser, weil einerseits die Ausgaben zu niedrig budgetiert und gleichzeitig auch die Einnahmen zu hoch angesetzt werden. Der Trend zu wachsenden Defiziten ist ungebrochen – allen Versprechungen zum Trotz, werden wir die Defizite im Bund bis 1985 nicht wegbringen. Der entscheidende Grund ist nicht konjunkturell bedingt, sondern strukturell. Wir haben in der Schweiz die Situation, dass wir uns nicht mit einem Leistungsrückgang abfinden können. Besonders hart analysierte der Referent die Energiepolitik, d. h. das Problem der Energiekonzeption, der emotionalen Gegnerschaft bzw. Befürwortung von AKW. Nach einer Analyse der Rohstoffreserven, weltweit betrachtet, formulierte Prof. Wittmann seine Meinung dahin, dass zwischen Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch nicht unbedingt ein Zusammenhang bestehen muss. Mit Energiesparen könnte Entscheidendes erreicht werden. Energiesparen hat erste Priorität! Dann folgen Alternativenergien: Sonnenenergie, Kohle, Wasserkraftwerke. Fachleute räumen ein Sparpotential von 20 bis 30% des heutigen Verbrauchs ein, ein Anteil, der den möglichen Beitrag der Alternativenergien übersteigt. Ungeschminkt beleuchtete Prof. Wittmann die künftige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung geht zurück. Investitions- und Risikobereitschaft nehmen ab, staatliche, um nicht zu sagen bürokratische Regulierungen mehr. Das Endresultat wird für die meisten nicht erfreulich sein. Man will weniger arbeiten, gleichviel oder mehr verdienen, Dinge die nicht zusammenpassen. «Das Kaninchen aus dem Sack», nämlich dank dem technischen Fortschritt weniger arbeiten und doch wachsenden Wohlstand erzielen, hat Prof. Wittmann noch nicht entdeckt. Wenn wir technologisch in Rückstand geraten, z. B. in der Uhren-, Chemie-, Maschinen- und Werkzeug-Industrie, die nach Ansicht des Referenten am meisten gefährdet sind, beginnt bei uns das Erwachen. Die ersten Anzeichen waren da. Was im Jura passierte, kann und wird morgen in Basel, Zürich und anderen Industriezentren eintreffen. Der harte Schweizerfranken – auf dem Währungssektor sieht Prof. Wittmann eine geradezu katastrophale Entwicklung voraus – wird unseren Export töten. Unsere Banken werden die Fluchtgelder aus der ganzen Welt nicht annehmen können, weil es so viele Schweizerfranken gar nicht gibt. Die Verschärfung der internationalen politischen Lage, besonders auf dem europäischen Kontinent, hat bereits Signalwirkung gezeigt. Das Verhältnis DM – Schweizerfranken ist wirtschaftlich und politisch alarmierend. Wir sollten uns nicht darüber freuen, dass der Schweizerfranken auf eine einsame Höhe gehievt wird.

Wenn man diese Dinge dem Volk verschweigt, betreibt man eine unehrliche Politik. Wir werden mageres Wachstum haben, unterziehen uns dem Automa-

Modernste elektronische Haustelefonzentrale bei der Weinkellerei Zweifel in Höngg

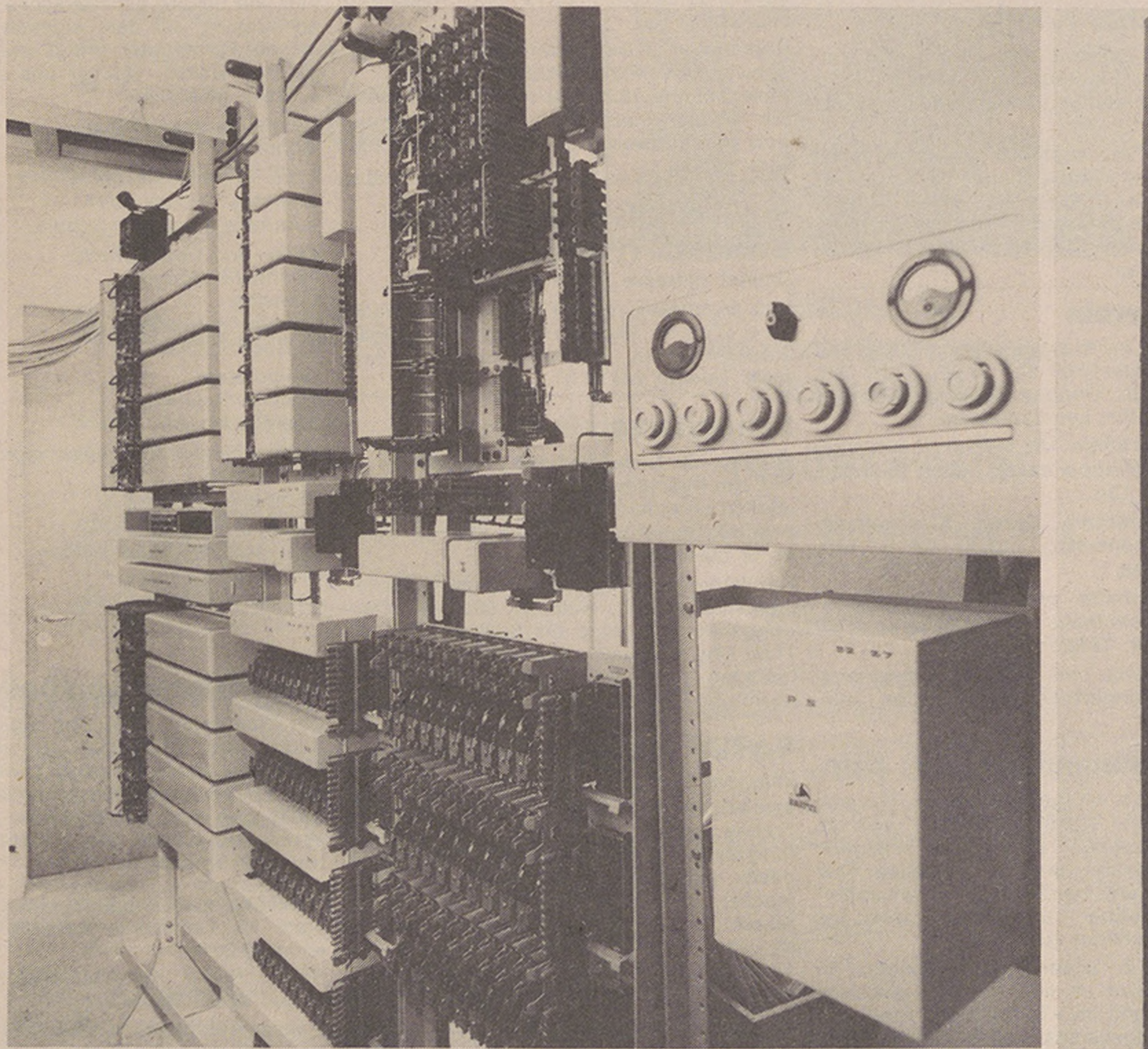
Am 18. November 1981 wurde bei der Weinkellerei Zweifel in Höngg die von der damaligen Firma Albiswerk Zürich AG vor 32 Jahren fabrizierte Haustelefonzentrale durch eine moderne Anlage abgelöst. 22 Jahre lang hat die nach dem elektromechanischen Prinzip arbeitende Vorwähler-Hebdröhwähler-Anlage – nachdem sie vorher schon 10 Jahre beim Konsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Genf betrieben wurde – der Firma Zweifel für den geschäftlichen und betrieblichen Telefonverkehr gedient. Über alle die Jahre hinweg sorgte die Kreisteledirektion Zürich für das einwandfreie Funktionieren der Anlage. Doch auch noch so gute Apparaturen unterliegen der natürlichen Abnutzung, so dass sie schlussendlich einmal ersetzt werden müssen. Die Firma Zweifel befasste sich in den letzten Jahren mit dem Gedanken der Anlageablösung. Man wartete ab bis der Markt etwas grundlegend Neues bieten konnte und setzte sich das Ziel, einen grossen Schritt nach vorne zu tun.

Nachdem die Generaldirektion PTT die Einführung neuester mit Mikroprozessoren gesteuerter elektronischer Anlagen bewilligt hatte, war die Zeit gekommen, die altgediente mechanische Telefonzentrale zu ersetzen. Aufgrund der mit dem Installationsdienst der Kreisteledirektion Zürich geführten Verhandlungen wurde die modernste elektronische Albis-Haustelefonzentrale ECS 400, eine Entwicklung und ein Produkt der Siemens-Albis AG in Zürich-Albisrieden, bestellt. Die Anlage wurde durch die Vertriebs- und Montagespezialisten der Lieferfirma, nach den spezifischen Anwendungsbedürfnissen von Marketing, Administration der Zweifel Pomy-Chips AG sowie der Zweifel & Co. Weinkellerei programmiert und für 24 Amtsleitungen und 150 Teilnehmeranschlüsse aufgebaut. Eine spätere Erweiterung der Anlage mit mehreren Amtsleitungen und bis zu 700 internen Anschlüssen ist jederzeit möglich. Die notwendigen Leitungsinstallationen und Hauptverteiler-



ausrüstungen wurden durch die Firma Compagnoni in Zürich ausgeführt.

Die neue vollelektronische Haustelefonzentrale hat keine mechanisch-beweglichen Teile mehr; sie arbeitet völlig geräuschlos. Sie bietet eine ganze Reihe neuer Betriebsmöglichkeiten. So lassen sich mit Kurznummern eine Auswahl von vielbenutzten, mehrstelligen Rufnummern anwählen bzw. aussenden. Geschäftspartner denen die internen Telefonnummern der Firma Zweifel bekannt sind, können diese direkt anwählen. Sie brauchen lediglich anstelle der letzten drei Ziffern 211 (neue Telefon-Nummer 01/344 22 11 oder Verwaltung, Getränke-Bestellungen über 01/344 23 23) die gewünschte dreistellige interne Telefonnummer zu wählen. Bei Abwesenheit einzelner Mitarbeiter ist dafür gesorgt, dass Anrufe auf die vorher programmierte Stellvertretung umgeleitet werden. Die Anlage bietet auch die Möglichkeit von sogenannten Dreier-Konferenzen, so dass z. B. ein externer Amtsteilnehmer gleichzeitig mit zwei internen Teilnehmern sprechen kann. Mitarbeiter mit intensivem Telefonverkehr schätzen besonders die Wahlwiederholung.



tismus des Indexes, fordern mehr Sozialleistungen. Wir verlangen alles vom «Staat». Prof. Wittmann sieht als möglichen Ausweg u. a. den Abbau gewisser Subventionen, die Anwendung des Verursacher- und Nutzniesserprinzips, die Streichung des Beitrages des Bundes an die AHV (– ist dieser Vorschlag politisch überhaupt diskutabel?). – Positiv wertet Prof. Wittmann die nach wie vor im Vergleich zum Ausland bestehende Leistungsbereitschaft unserer Wirtschaft (der Unternehmer, Arbeiter und Angestellten) sowie die sehr ausgeprägte politische Stabilität, die auch den sozialen Frieden garantiert. In der zweiten Hälfte seiner, die Zuhörer faszinierenden – und teils schockierenden – Ausführungen, setzte sich Prof. Dr. W. Wittmann mit schonungsloser Offenheit mit der Konkordanzdemokratie auseinander. Die eklatante Entscheidungsunfähigkeit auf Regierungsebene sollte bald dem letzten Bürger bekannt sein. Es werden am laufenden Band Vernehmlassungen durchgeführt und Gesamtkonzeptionen, wie GVK, GEK usw., geboren. Damit werden aber überhaupt keine Probleme gelöst. Man diskutiert ständig über das kranke Gesundheitswesen, die Verkehrsmisere, den Finanznotstand – die Parteien, die Politiker und die Bürger beeindruckt dies im täglichen Verhalten jedoch überhaupt nicht. Die Konkordanzdemokratie sucht seit der «Zauberformel» ständig den «eidgenössischen Kompromiss». Man ist bestrebt, sich zu finden. Es gibt keine echte Opposition. Es wird nichts geändert, es gibt schon gar nicht echte Reformen. Alles wird abgeschwächt, minimiert, bis zum «glücklichen Kompromiss». Gleichzeitig fällt die Stimmbeteiligung in Sachfragen

auf kantonaler Ebene auf 10 bis 20%; die letzten Nationalratswahlen haben noch knapp die Hälfte der Wahlberechtigten zur Urne gebracht.

Wir sind in der Sackgasse! – und doch ist Resignation die falsche Alternative.

Jeder einzelne muss sich mehr und mehr darüber entscheiden, die Politik ernstzunehmen, sich nicht abfinden mit den Verhältnissen. Prof. Wittmann bekannte, dass dies leichter gesagt als gemacht ist. Der Stimmbürger wird tatsächlich auch überfordert. Man stellt ihn vor Entscheidungen, die er gar nicht treffen kann. Die Probleme sind komplizierter geworden. Das Volk sollte, nach Meinung von Prof. Wittmann, auf eidgenössischer Ebene nur noch über wirklich grundsätzliche Fragen entscheiden müssen. Eine offensive Politik mit einer liberalen Grundhaltung, das was nach Prof. Wittmann die richtige Politik. Eine neue Koalition, mit einem starken Willen zu echten Reformen, wäre eine weitere Voraussetzung. Das «Mehr Staat!» führt zu nichts.

Ruedi Johanni

Sieben Argumente für die S-Bahn – aus der Sicht der Stadt Zürich

Von Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer, Zürich

Natürlich sei nicht verschwiegen, dass sich die Behörden der Stadt Zürich seinerzeit für ein grösseres Werk, nämlich für eine Verbindung von U-Bahn und S-Bahn, eingesetzt haben. Nun ist nur noch der Teil

Statt einen besetzten oder abwesenden Partner immer wieder anzuhängen, wird auf dem Tastenwahllaparat bei Nichtzustandekommen einer Verbindung die «Sternstaste» gedrückt. Damit wird die gewählte Telefon-Nummer gespeichert und kann jederzeit wieder zur automatischen Wahl abgerufen werden. Wer sich ganz auf besonders schwierige Arbeit konzentrieren muss, lässt sich über die neue Haustelefonzentrale «Ruhe vor dem Telefon» verschaffen, indem er gezielt bestimmt, dass Anrufe automatisch auf seinen Stellvertreter umgeleitet werden. Für abgehende Telefongespräche und Anrufe vom Stellvertreter aus steht ihm sein eigener Telefonanschluss gleichwohl zur Verfügung.



Das «technische Kommunikationsherz» der Firmen Zweifel hat also neu zu schlagen begonnen. Es ist bereit, alle Kommunikationswünsche zu steuern und zu vermitteln. Durch die uneingeschränkte externe und interne Kommunikation dient die Haustelefonzentrale sowohl der Kundschaft wie auch dem eigenen Betrieb und wird auf Jahre hinaus dem lebhaften Geschäft beste Dienste leisten.



übriggeblieben, der primär der Region, dem Kanton dient. Es wäre aber sicher falsch, wenn man deshalb in der Stadt Zürich trotzdem und auf Grund unerfüllter eigener Wünsche die S-Bahn bekämpfen würde. Vielmehr soll im folgenden versucht werden, darzulegen, welche Argumente auch aus der Sicht der Stadt für ein Ja zur S-Bahn sprechen.

Ein leistungsfähiger Taktfahrplan trägt dazu bei, dass das Publikum eher die SBB als das eigene Auto benutzt. Damit sollte eine Reduktion der täglich auf die Stadt flutenden Unmenge von Autos erreicht werden.

Der Ausbau des Hauptbahnhofs dient der Leistungsfähigkeit der gesamten SBB-Anlagen im Raum Zürich und damit auch der Stadt-Zürcher Bevölkerung. Auf Grund langwieriger Verhandlungen wurde die Stadt von finanziellen Beiträgen an die S-Bahn dispensiert. Die Kapazität der VBZ ist daran interessiert, wenn grosse Durchmesserlinien, z. B. Stadelhofen – Altstetten, von den SBB bedient werden. Der gesamte Regionalverkehr wird verbessert, davon profitiert auch die Stadt Zürich.

Die grosse Mobilität in der Zürcher Region erhöht die Leistungsfähigkeit des ganzen Siedlungskörpers. Die Argumente der Gegner sind schwach, der Widerstand bröckelt denn auch zusehends ab.

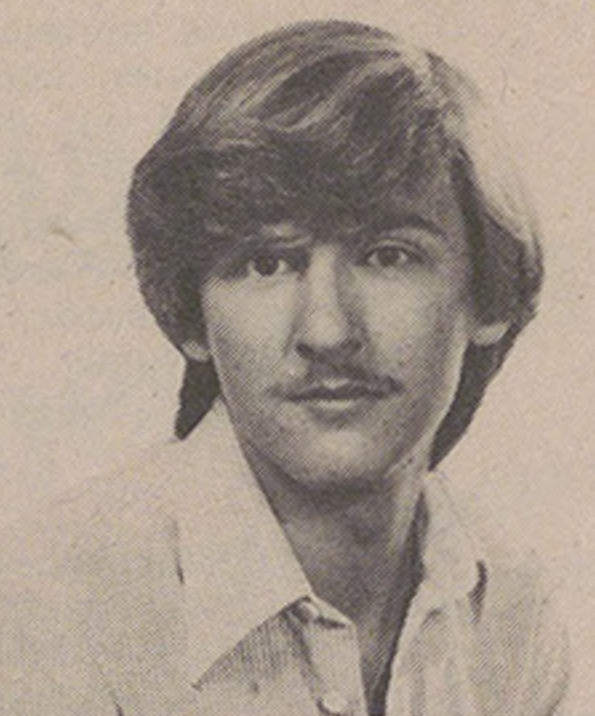
Abschliessend: Die grosse Leistung des Kantons zu Gunsten der Region beinhaltet einen moralischen Anspruch zu Gunsten der Stadt Zürich, wonach im Rahmen des vielbeschworenen Lastenausgleichs die lange anstehenden Forderungen auf einen Tarifverbund mit Beteiligung des Kantons am Defizit der VBZ erfüllt werden müssen.



Wir stellen vor:
RUEDI
Schüpbach, unser
Top-Coiffeur
im Herren-Salon

**SALON
ZENTRUM
HÖNGG** Meierhof-
platz

Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51



Die geburtenschwachen Jahrgänge kommen!

Seit dem Schuljahr 1976/77 wird im Rahmen der schweizerischen Schulstatistik in unserem Land die Verteilung der Schüler und Studenten auf die verschiedenen Schulstufen ermittelt. Sieht man von den Vorschuleinrichtungen (Kindergarten) einerseits und der Tertiärstufe (Universitäten/Hochschulen, höhere Berufsausbildung) andererseits ab, können dabei grundsätzlich zwei Stufen unterschieden werden: Die obligatorische Schule, welche sich in eine Primarstufe und die nach Fähigkeiten differenzierte Sekundarstufe I aufteilen lässt, sowie die nachobligatorische Ausbildung, die sogenannte Sekundarstufe II.

Die Gesamtheit der Jugendlichen, welche sich in dieser nachobligatorischen Ausbildungsphase befinden, ist seit Ende 1976 von 257 400 kontinuierlich auf 287 000 Personen Ende 1979 an-

gewachsen. Maturitätsschule, andere allgemeinbildende Schulen, Unterrichtsberufe und die eigentliche Berufsausbildung sind die vier Hauptrichtungen, die dem ausbildungswilligen jungen Menschen (und das sind 77% aller 17jährigen!) dabei offenstehen.

Die weitaus wichtigste relative Bedeutung kommt auch Ende 1979 dem Zweig der Berufsausbildung zu, hatten sich von den 287 000 Absolventen einer nachobligatorischen Ausbildung doch drei Viertel für diese Möglichkeit entschieden. Von diesen 215 200 Jugendlichen haben dazu neun von zehn die Form der Berufsausbildung (duals System) gewählt, wobei Ende 1980 173 200 bestehende Lehrverträge in BIGA-reglementierten Berufen gezählt wurden, eine absolute Rekordmarke (zum Vergleich: 1960 waren es 110 400).

Obwohl auch bei den Maturitätsschulen die Gesamtbestände gestiegen sind und im Vergleich zum Verlauf der Gesamtquote der Zuwachses der Eintritte stärker ist, hat ihre relative Bedeutung

nicht dermassen zugenommen, wie das oftmals vermutet wird. Nach den Zahlen der Schülerstatistik hat sich der Anteil dieser Schulen an der gesamten nachobligatorisch Ausbildung lediglich von 15,4% im Jahr 1976 auf 16,8% im Jahr 1979 erhöht. Man mag zu diesen Zahlen stehen wie man will, die dunklen Schatten, die sich für den Lehrlingsmarkt der 80er und 90er Jahre abzuzeichnen beginnen, kommen – in weitaus dramatischeren Dimensionen – von einer ganz anderen Seite.

Seit 1964 ist in der Schweiz die Anzahl der Geburten in stetigem Sinne rückläufig. Zwischen der Rekordhöhe von 112 890 im Jahre 1964 und dem absoluten Tiefpunkt im Jahre 1978 mit 71 400 Einheiten klappt eine Lücke von nicht weniger als 41 400 Geburten. Dies hat seine Spuren bereits beim Schülerbestand auf der obligatorischen Grundstufe hinterlassen, der seit geraumer Zeit ebenfalls stetig im Abnehmen begriffen ist. Nimmt man an, dass sich die Geburtenentwicklung mit rund 15jähriger Verzögerung ebenfalls auf den Bestand neu abgeschlossener Lehrverträge auswirken wird, so dürfte sich 1980 ein Wendepunkt abgezeichnet haben, wo – nach Jahren ständiger Zunahme – ein Höhepunkt mit 65 400 neu abgeschlossenen Verträgen erreicht worden ist.

Lässt sich die Zahl zu erwartender neuer Vertragsabschlüsse genauer angeben?

Ein Blick auf die Geburtenentwicklung seit 1945 zeigt, dass die neuen Lehrverträge ab 1960 zwischen einem 47- und 56-Prozentsatz der 15 Jahre zurückliegenden Geburten schwanken. Nimmt man die Verträge ab 1964, so ergibt sich gar eine Schwankungsbreite von nunmehr 3 Prozentpunkten bei einem Mittelwert von 54%. Im Volltext heisst das, dass im Durchschnitt 54% eines bestimmten Geburtenjahrganges 15 Jahre später einen Lehrvertrag abschliessen. Überträgt man diese Erkenntnis nun auf die bis heute vorliegenden Geburtenzahlen, so zeichnet sich ein voraussehbarer, kontinuierlicher

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 29. November 1981
1. Advent
Gottesdienste
10.00 in der Kirche: Pfr. K. Stokar — Familiengottesdienst.
«Söhne» Spiel einer Schulklasse — Kinderhort
Kollekte für die Sonntagschule Höngg
Keine Jugendgottesdienste
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Keine Sonntagschule
Abendgottesdienst
20.00 in der Kirche: Frau Pfr. I. Buhofer, Kirchenmusik im Abendgottesdienst

Wochenveranstaltungen
Montag, 30. November 1981
17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagsschulergottesdienst.
Dienstag, 1. Dezember 1981
9.00 im kath. Zentrum Heilig Geist: oekum. Morgenessen der Frauen
Mittwoch, 2. Dezember 1981
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt.
Freitag, 4. Dezember 1981
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch für ältere Gemeindeglieder

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 29. November 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus Frau Diezi-Straub, cand. theol. Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises; anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte für die Kooperation evang. Kirchen und Missionen
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 2. Dezember 1981
14.30 Adventlicher Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 29. November 1981
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 2. Dezember 1981
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 29. November 1981
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule
Samstag, 28. November 1981
13.30 Missionsverkauf, Kaffeestube

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 28. November 1981
8.00 Hl. Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Sonntag, 29. November 1981
Erster Adventssonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer für die Universität Freiburg
Montag, 30. November 1981
Andreas, Apostel
9.00 Legat Jakob Sprenger und Angehörige
Dienstag, 1. Dezember 1981
Luzius, Bischof von Chur
Legat ungenannt
19.30
Mittwoch, 2. Dezember 1981
9.00 Legat Ida Pfiffner-Kälin und Josefina Kälin
Frauen- und Müttermesse

Donnerstag, 3. Dezember 1981
Barbara
6.30 Roratemesse
9.00 Legat Charlotte Müller-Paglia

Unsere Veranstaltungen
Samstag, 28. November 1981
Nach der Abendmesse und Sonntag, 29. November nach dem 9.15- und 11.00 Uhr-Gottesdienst: Weihnachtsverkauf zugunsten Arniquet.
Montag, 30. November 1981
20.00 Kirchgemeinde-Versammlung
Dienstag, 1. Dezember 1981
9.00 Oekumenischer Frauenzurmorge
Donnerstag, 3. Dezember 1981
20.00 Bibelabend mit Herrn Pfarrer A. Camenzind «Das Buch Hiob»

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg
Wir pflegen ausser Klassischer Musik auch traditionelles Liedergut und nehmen durch unsere Darbietungen regen Anteil am Gemeindeleben.
Haben Sie Freude am Singen, so kommen Sie doch, es wäre schade, wenn gerade Ihre Stimme brachliegen würde. Unverbindlicher Probebesuch jederzeit möglich.
Proben: Donnerstag, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Frauenverein
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rösslirytli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagsschulergottesdienst, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wetztingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»
Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.
Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch, Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg
Samstag, 5. Dezember: Jahresschlussfeier
Samstag, 19. Dezember: Waldweihnacht
Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Neue Sänger und Schnupper-Besuche jederzeit möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Naturfreunde Sektion Höngg
Chômed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Sonntag, 29. November 1981: Kirchenkonzert ref. Kirche Wipkingen
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg
Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg
Montag, 30. November 1981
Vorstands-Sitzung: 20.15 Uhr, Restaurant Fabrikhof
Donnerstag, 3. Dezember 1981
Schwimmen (400 m Freistil)
Besammlung: 19.30 Uhr Hallenbad Oerlikon
Die Monatsversammlung vom 4. Dezember wird auf Mittwoch, den 9. Dezember 1981 verschoben.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg
Montag, 30. November 1981, 20.00 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
«Schizophrenie», Film, Vortrag und Diskussion mit Samariterlehrer HP. Stettler, Schule für psychiat. Krankenpflege
Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg
«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

TV Höngg Handball
Junioren — A-Meister
Samstag, 28. November 1981, Wädenswil, 15.15 Uhr, HC Wädenswil — TVH 1

Turnverein Höngg
Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg Damen- und Frauenriege

Montag	Schulhaus Lachenzelg	
Frauenriege		19.00—22.00 Uhr
Dienstag	Schulhaus Imbsbühl	
Mädchenriege I		18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II		19.00—20.00 Uhr
Volleyball		20.00—22.00 Uhr
Mittwoch	Schulhaus Lachenzelg	
Damenriege I		20.00—22.00 Uhr
Donnerstag	Schulhaus Lachenzelg	
Mädchenriege III		19.00—20.00 Uhr
Damenriege II		20.00—22.00 Uhr

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

In einer Zeit, wo wir besonders beschäftigt sind mit Weihnachtsvorbereitungen sollten wir ganz besonders Sorge zu unserem Körper tragen. Wie wohltuend wirkt sich doch eine intensive Turnstunde, in der wir alles um uns herum «abschalten» können, auf unsere ganze Psyche aus! Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper und seinen Funktionen bringt uns näher zum eigenen Selbst. Wo wir uns selbst finden, sind wir glücklich.		
Hemel-Turnen Höngg		
Montag	Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
Dienstag	Turnhalle Vogtsrain-Schulh.	20.00—21.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg		
Dienstag	Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	Kirchgemeindehaus Bullinger-Stube	7.50— 8.50 10.00—11.00
Hemel-Turnen Oberengstringen		
Donnerstag	Turnhalle Brunnewiis	19.00—20.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Oberengstringen		
Dienstag	Zentrum-Foyer, I. Stock	8.00— 9.00

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Alrisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40.

Klusapotheker, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30.

Limmat-Apotheker, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46.

Hirschwiesen-Apotheker, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 362 30 10.

«Züri»-Apotheker (Volksapotheker), Seidengasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Telefon 211 14 74.

Zehntenhausapotheker (Volksapotheker), Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00.

Bellevue-Apotheker, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

In Kürze

Fr. 27. Nov.	Fritig-Jugend-Höck
Ab 1. Dez.	Winterdekorationen, Lebkuchenherzen verzieren
Di. 1. Dez.	Klub der Aelteren
Mi. 2. Dez.	Kasperli
Do. 3. Dez.	Forum «Mensch und Umwelt»
Fr. 4. Dez.	Fritig-Jugend-Höck
Sa. 5. Dez.	Familien-Grütbläzen-Backen
Ab 8. Dez.	Gwürrchränzli/Salzteigbildli
Di. 8. Dez.	Klub der Aelteren
Fr. 11. Dez.	Fritig-Jugend-Höck
Sa. 12. Dez.	Anlage geschlossen (interne Veranstaltung)

Informationen

Zum vorliegenden Programm: Der Betrieb in den Werkstätten nimmt stetig zu und erreichte an schulfreien Nachmittagen extrem starke Frequenzen. Mit einem eingeschränkten Angebot auf dem Sektor Werken und Basteln soll das Ganze für Besucher und Mitarbeiter überschaubar gehalten werden.

In der Woche vor Weihnachten stellen wir den Werk- und Bastelbetrieb ein. So wird das Jahr im Gemeinschaftszentrum ruhig und besinnlich ausklingen, damit Sie und das Team sich ungestresst auf die abschliessende Zeit vorbereiten können. Vor allem soll in diesen Tagen auch die Gelegenheit bestehen, mit uns zusammen das vergangene Jahr zu besprechen und neue Ideen für 1982 zu diskutieren.

Betriebsbeschränkungen: Donnerstag, 3. Dezember, Werkstätten ab 18 Uhr geschlossen (Forum «Mensch und Umwelt»). Samstag, 12. Dezember Anlage ganztag geschlossen (interne Veranstaltung). Einschränkungen im Bereich «Werken und Basteln»; beachten Sie dazu die betreffende Rubrik.

Das Gemeinschaftszentrum wird saniert: Die hygienischen Bedingungen der WC-Anlage neben dem Kafi Tintefisch konnten durch den Einbau von neuen Lavabos verbessert werden. Weitere Sanierungen u. a. teilweise Überdachung zwischen Kafi Tintefisch und Werkstattgebäude, Einbau eines Cheminées im «Tintefisch» und neue Heizanlagen im Werkstattgebäude sind laut Auskunft der verantwortlichen Stellen in der konkreten Planungsphase.

An unsere Programmbeutzer
Im Laufe der Zeit wächst die Kartei der Programmbeutzer und damit auch der Finanzaufwand für Druck und Versand. Falls Sie aus irgendwelchen Gründen auf eine regelmässige Zusendung des Monatsprogramms verzichten möchten, so bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Werken und Basteln

Die besonders besucherintensiven Mittwoch- und Freitagnachmittage sind ausschliesslich den Kindern reserviert. Jugendlichen und Erwachsenen empfehlen wir die abendlichen Öffnungszeiten.

Das Beenden angefangener Arbeiten ist jederzeit möglich.

24. bis 28. November
Adventskränze und -dekorationen: Eine Vielfalt von Materialien liegt bereit: Weiss- und Blautanne, getrocknete Pflanzen, verschiedene Kerzen, diverse Arten von Unterlagen. Das Ganze zu gestalten liegt jedoch in Ihrer Hand.

1. bis 5. Dezember:
Winterdekorationen
Bastkränze und -herzen, Untersetzer und Körbli, gefüllt oder besteckt mit den verschiedensten Trockenblumen, dekoriert mit bunten Bändern, ergeben hübsche Geschenke.

Lebkuchenherzen verzieren
Mit farbigem Zuckerguss, bunten, kleinen Süßigkeiten verzieren wir vorgebackene Lebkuchenherzen und fühlen uns dabei wie im Märchen bei «Hänsel und Gretel» im «Knusperhäuschen».

Samstag, 5. Dezember: «Grütbläzen» backen im Freiluftofen. Familiennachmittag: Väter heizen — Mütter teigen — Kinder formen.

Voranmeldung bis Freitag, 4. Dezember.

Veranstaltungen

Klub der Aelteren
Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre. Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums.

- 1. Dez. «Reise nach Istanbul» Filmmittag mit J. Weber
- 8. Dez. Adventslieder singen mit Frau H. Voegelin
- 15. Dez. Weihnachtsfeier

Kasperli
Mittwoch, 2. Dezember, 15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. Für Kinder ab 4 Jahren (Vorkindergartenalter in Begleitung Erwachsener). Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

Frauen-Stammtisch «Züri-Zäh»
Im Dezember fällt der Frauenstamm aus.

Jugendtierschutznachmittag
Im Dezember findet keine Veranstaltung statt.

Rückgang von heute rund 65 000 jährlichen Lehrsabschlüssen auf 38 900 im Jahre 1994 ab. Das ergibt im Zeitraum von lediglich 14 Jahren eine Negativ-Differenz von über 26 000 jährlichen Verträgen. Jedermann kann sich unschwer ausrechnen, dass diese mit einer nur minimalen Verzögerung von vielleicht drei Jahren voll auf den Gesamtbestand aller Lehrverhältnisse durchgeschlagen wird. Angesichts solcher Zahlen wird verständlich, was unlängst in einer Tageszeitung zu lesen war: «Der Kampf um den beruflichen Nachwuchs hat bereits begonnen».

Für die Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP 10/GIP

Spektrum

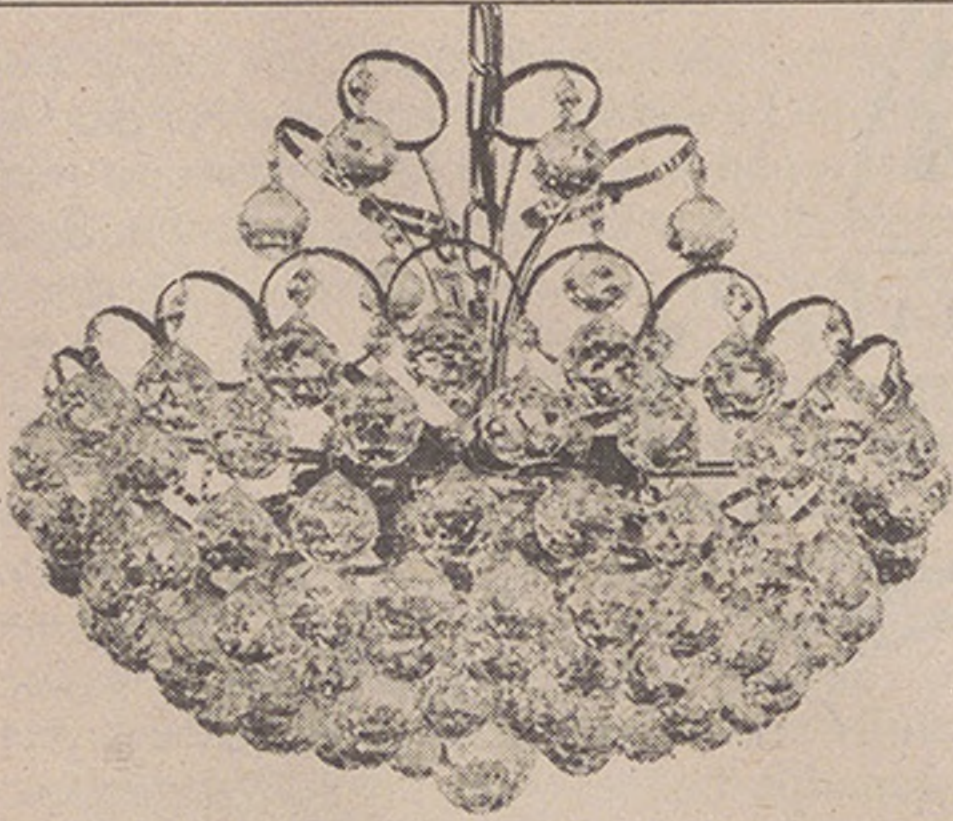
Zentrum Oberengstringen

Samstag, 28. November 1981, im Zentrumssal

1. Oberengstringer Rockfestival

mit – dem Reinhardt-Schumacher-Quintett – Lazy Poker Blues Band – C. B. Busser – Mano – Crown. Beginn 15.00 Uhr, bis 01.00 Uhr. 10 Stunden Jazz für Fr. 10.—.

Dies ist eine Koproduktion des Spektrums mit dem Jugendhaus.



Für gutes Licht und Behaglichkeit

MARSHALL

Leuchten

Stil-Leuchten und grosse Auswahl an Kristall-Leuchten aus eigener Fabrikation

Lampenschirme, für Spezial-Anfertigungen Atelier im Hause

Verkauf: Am Bullingerplatz, 8004 Zürich, Tel. 01 62 91 62
Dienstag–Freitag geöffnet: 09.00–18.00 Uhr
Samstag 10.00–13.00 Uhr Montag geschlossen

Marshall AG, Bernerstrasse Nord 180, 8064 Zürich



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Sportverein Höngg

Junioren

SV Höngg Inter A2 – FC Laufen Inter A2 3:4

Trotz sehr guter Leistung unserer Boys ging nach einem 2:0-Vorsprung dieses Spiel verloren. Unerklärlicherweise dauerte dieser Match 94 Minuten, wobei in der zweitletzten Minute ein Penalty gepfiffen wurde, der gar keiner war. Ein Trost, sogar der gegnerische Trainer hat den Kopf geschüttelt. Trotzdem war es eine herrliche Herbstfahrt in den Berner Jura.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Blum, Robert, gew. Gipsermeister, geboren 1909, von Zürich und Richenthal LU, Gatte der Teresina geb. Raccuia; Riedhofstrasse 287.

Buck geb. Käslin, Bertha, gew. Schauspieler, geboren 1902, von Egg ZH, Witwe des Josef; Limmattalstrasse 163.

Leemann, Heinrich, pens. Primarlehrer, geboren 1893, von Zürich und Uetikon am See ZH, Witwer der Klara geb. Gsell; Kürbergstrasse 32.

Meier, Heinrich, pens. Zugrücksteller SBB, geboren 1898, von Zürich, Witwer der Elsa geb. Steinemann; Limmattalstrasse 271.



- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation
Alle Tage offen

Wildspezialitäten

Forelle blau oder Meunière
und verschiedene weitere Spezialitäten,
zum Beispiel
Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng
Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch- und andere Spezialitäten

* * *

Eglifilets gebraten
Hecht gebacken
Zander an Rieslingsauce
Felchenfilets Zugerart
Seezungenfilets an Weissweinsauce
Scampi an Curry-Sauce
Riesencrevetten Danieli

* * *

3 Kegelbahnen

Abends immer



Montag geschlossen

RESTAURANTS

NEUE



Steigern Sie
die Hochstimmung bei
Wildspezialitäten

(GAUMENWAID)

und am überwältigenden Blick
in den Alpenkranz

(AUGENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restposten

zu äusserst günstigen

Preisen

aus unseren Kollektionen,
z. Teil mit kleinen Fehlern,

- warme D'Nacht-hemden Fr. 29.—
- warme Unterwäsche
- warme Reporter mit Teddy-Futter
- warme Winterjacken und Mäntel
- Fixleintücher Fr. 19.—
- Garnitur Bettwäsche Fr. 19.—
- 1 Decken- und Kissenanzug

Öffnungszeiten

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag } 13.00–18.00

Stofflädeli 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wildspezialitäten

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Von berufstätigem Alleinstehenden wird ab sofort vertrauenswürdige und selbständige

Haushalthilfe

gesucht. Zur Pflege einer geräumigen 2 1/2-Zimmer-Wohnung werden etwa 4 bis 5 mal monatlich je 3 bis 4 Stunden nach eigener Einteilung zu vereinbaren sein. Rütihof, Nähe Endhaltestelle Bus 71.

Bitte melden geschäftlich ab 9.30 Uhr,
Tel. 47 34 40 oder privat ab 19.30 Uhr Tel. 56 09 36
(oder Samstag 10–12 Uhr).

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

441414

Erleben Sie Kenia nach Kuoni-Massstäben.

Für dasselbe Geld.

Erstaunlich, die Auswahl schon bei 2000.–!

Für Sie im neuen «Ferienfestival», dem Katalog voll sonniger Winterferien...

SAIAR

KUONI

Für Ihre Winter-Badeferien an den weissen Stränden um Mombasa ist Ihr Zimmer sicher für Sie reserviert. Wir kennen für Sie über ein Dutzend der schönsten und angenehmsten Strandhotels für verschiedenste Ansprüche. Aber auch in unseren günstigsten fühlen Sie sich noch wohl.

Dank unserer längsten Kenia-Erfahrung beraten wir Sie am besten und individuellsten. Sie werden sehen, es lohnt sich in Kenia ganz besonders, als Kuoni-Gast empfangen zu werden.

Machen Sie die klassische Kombination von Erlebnis und Erholung: Kuoni-Safari mit dem besten Komfort und Kuoni-Badeferien, ab 3490.– für 2 Wochen.

KUONI

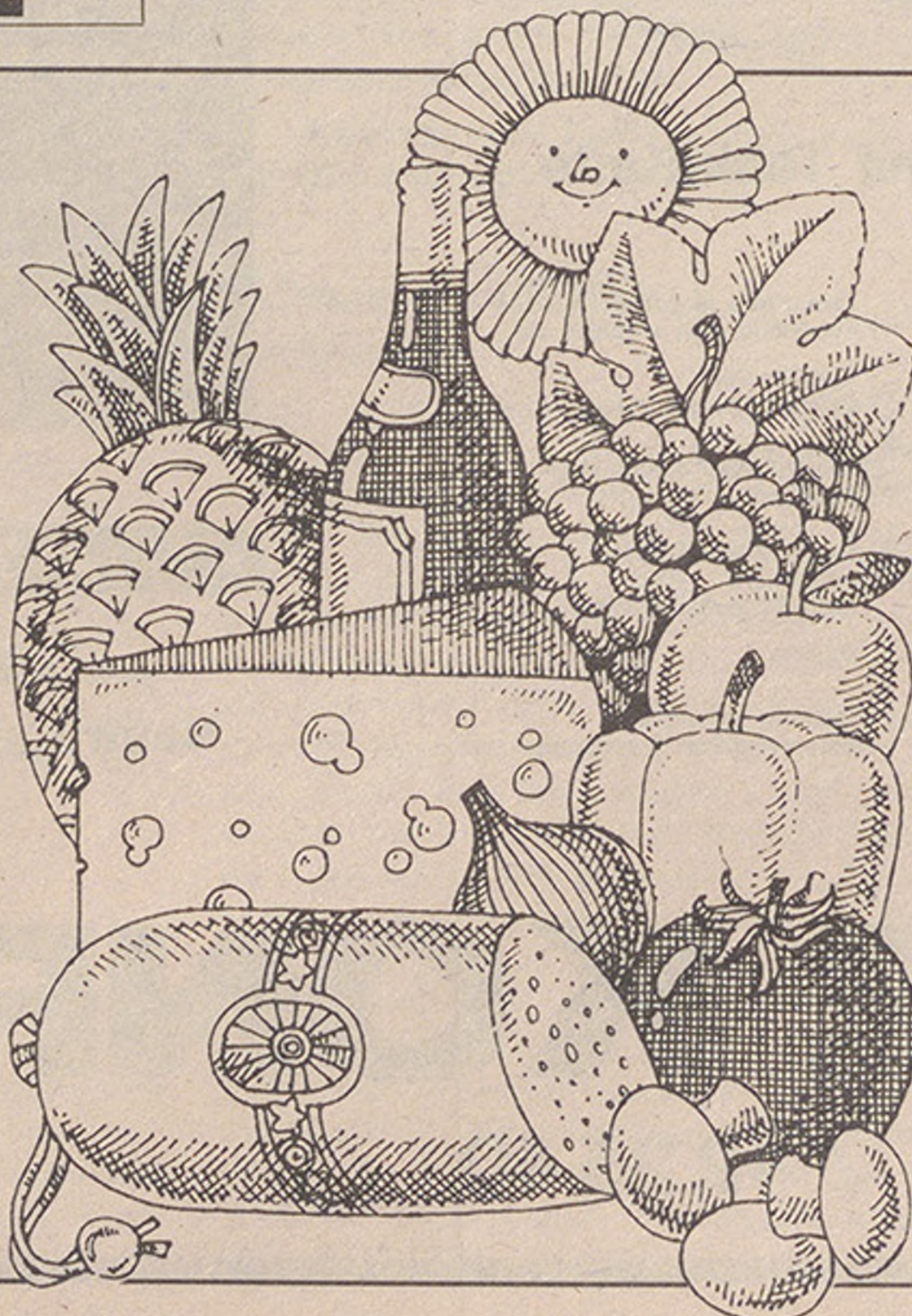
Aktstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Biotta Tägerwiler Bio-Gemüse

Orangen, Mandarinen, Zitronen
Clementinen, Baumnüsse
Alles naturrein!!!



Neu
verschiedene
fz-Schinken
garantiert
ohne
Phosphat!

Dorf-Lade

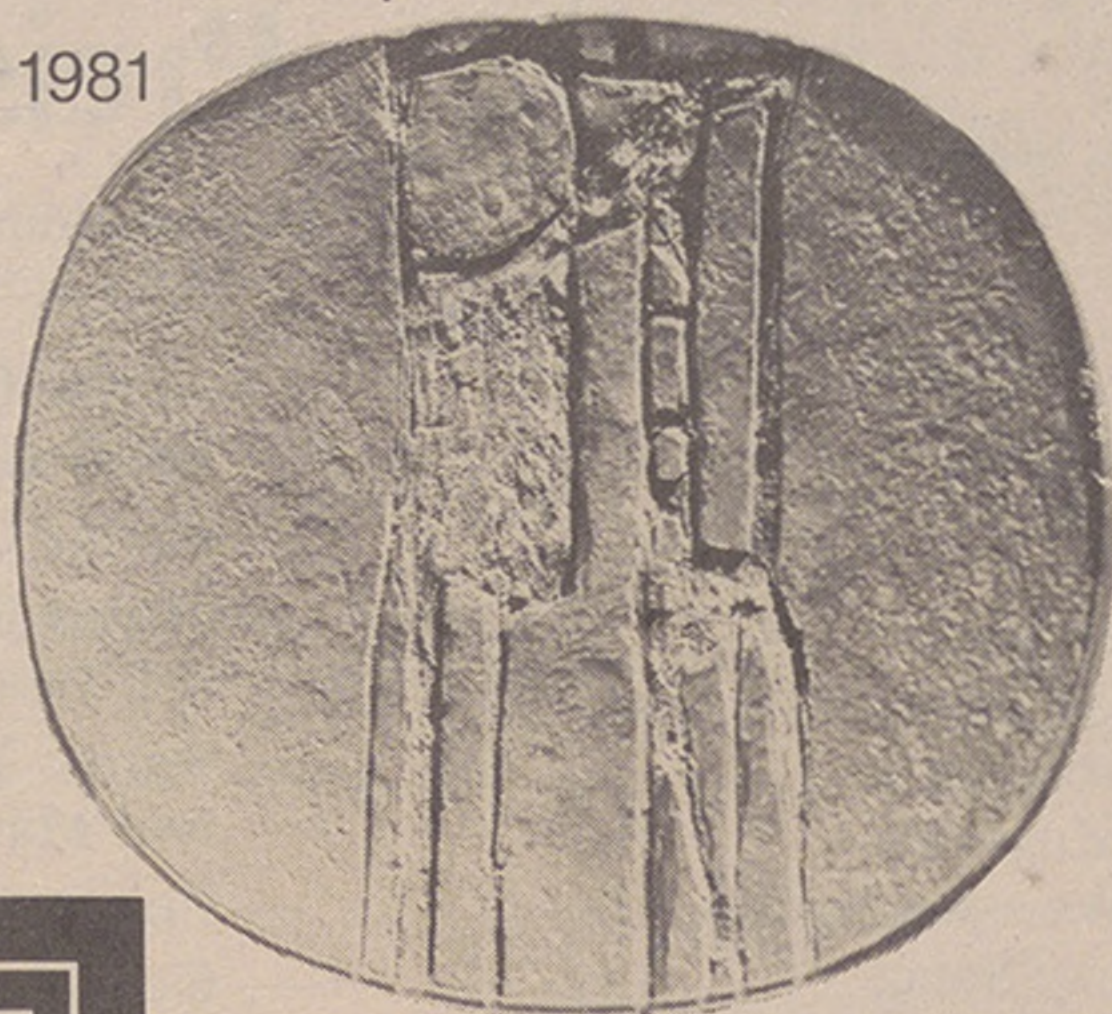
Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wiesergasse

Ausstellung

bis Samstag,
28. November 1981



GALERIE ZENTRUM

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/56 65 70

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00
und 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00
und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag und Montag
geschlossen

Alles für den

Langlauf

Neu:
Härtetester für Ski

finden Sie
auch dieses Jahr
wieder bei

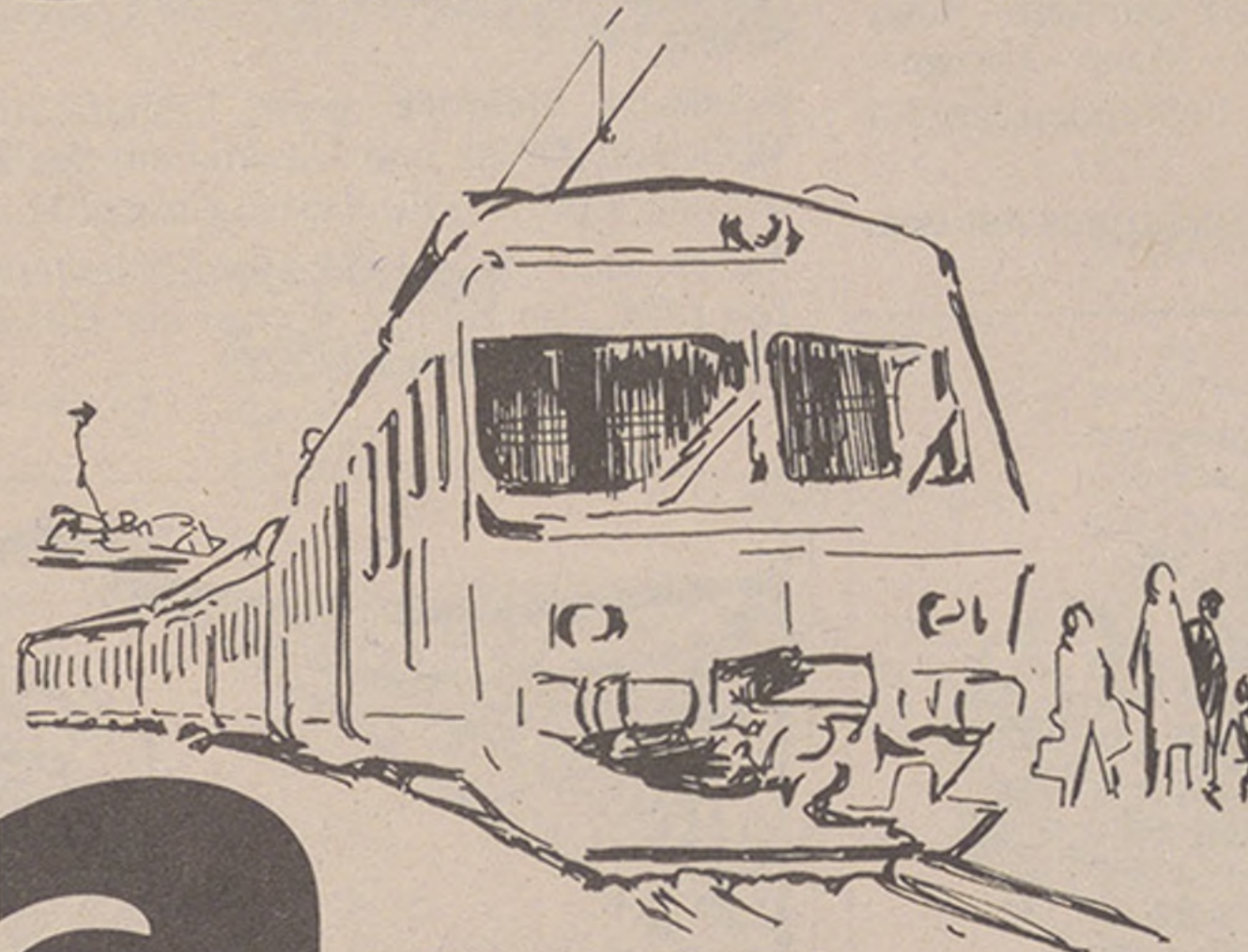
Werner Schramm
Limmattalstrasse 239 und 247
8049 Zürich, Telefon 56 35 70

**•NEU•
WICHTIG**

«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Die S-Bahn.

Für eine wohnlichere Stadt.



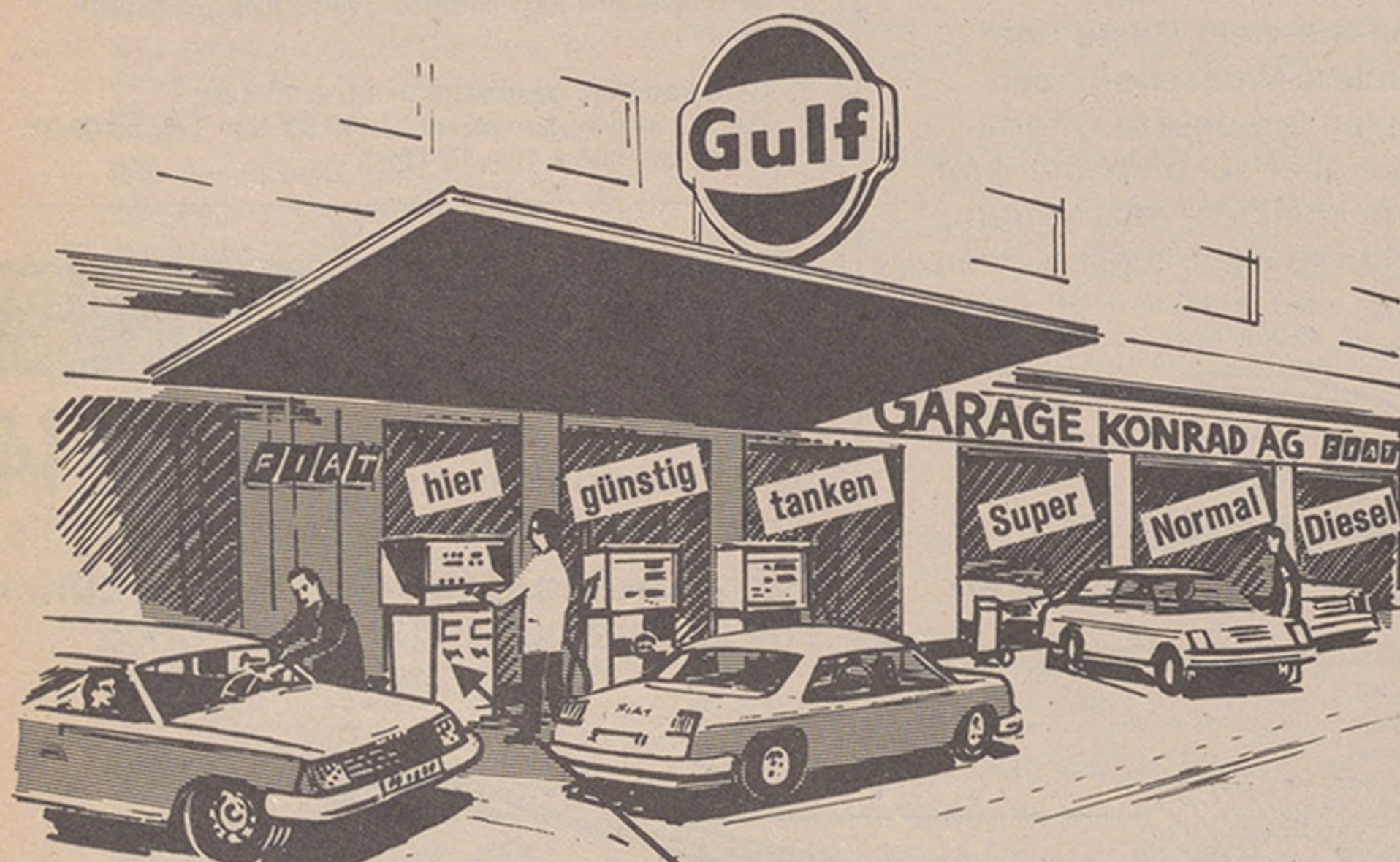
Ja zur S-Bahn

**weil auch unser Quartier
davon profitiert**

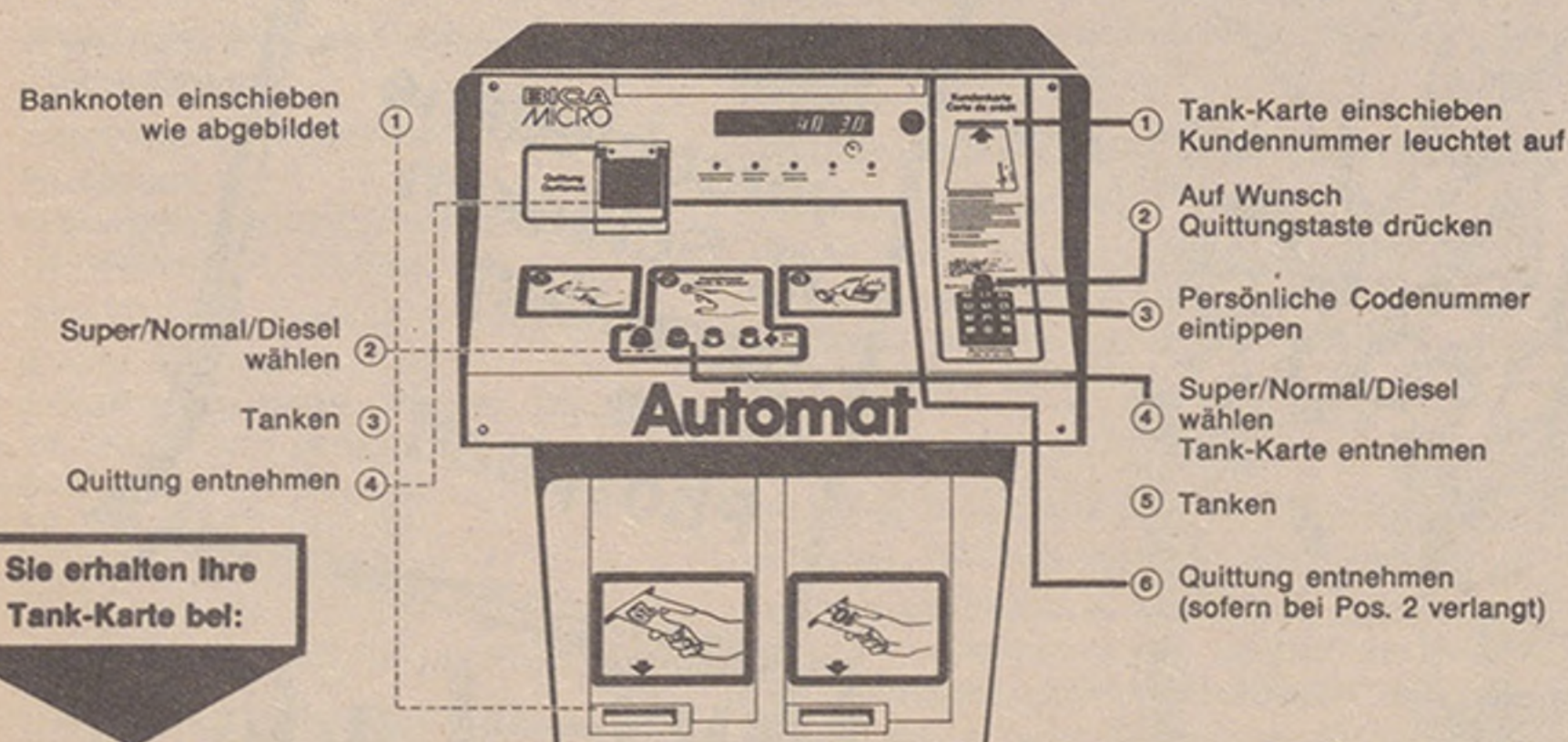
VRZ – Verein pro öffentlicher Regionalverkehr Zürich
und Quartiersverein Höngg

— Im Quartier tanken ist vorteilhafter —

Neu in Wipkingen
Gulf Automaten-Tankstelle



Tanken mit Banknoten ③ Tanken mit Tank-Karte



Super - Normal - Diesel



Diese Tank - Karte spart
Ihnen Zeit und Geld

Gratis - Verlosung

Gulf Multi G 20 W/50

24 x je eine 5 Liter Kanne
Motorenoel zu gewinnen!

Auf Wunsch mit Ölwechsel

Holen Sie sich Ihr Gratislos

FIAT Ausstellung

rassige Modelle

Neuwagenverkauf / Occasionen

Bei **Vorauszahlung**
gewähren wir Ihnen einen

**Zusatzrabatt von
1 Rp. pro Lt.**

auf die bereits günstigen
Self-Service Preise

Banknoten-Automat

Einwurf: Fr. 10.— / 20.— in Noten
24 Stunden geöffnet

Fiat-Vertretung

**Fachmännische Reparatur-
und Servicearbeiten aller
Wagenmarken**

Öffnungszeiten mit Bedienung

Mo - Fr 07.30 — 12.00
13.00 — 18.00

GARAGE KONRAD AG

Hönggerstr. 14-16

☎ 42 25 40

8037 Zürich

